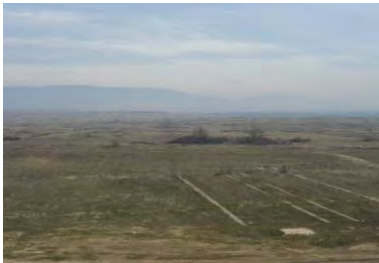


Naturschutzrelevante Militärflächen in Mittel- und Osteuropa – Erstellung einer Datenbank als Basis der Flächensicherung für einen europäischen Biotopverbund

Abschlussbericht

Mai 2012



Fotos: K. Höntsch und Naturstiftung David.

DBU-Aktenzeichen 26043

Verfasser:

Dr. Sabine Kathke unter Mitarbeit von Adrian Johst
Naturstiftung David
Trommsdorffstr. 5
99084 Erfurt

Kooperationspartner:

CEEweb, Sarolta Tripolszky, Klara Hajdu, Budapest, Ungarn
IUCN, Alois Lang, Büro Belgrad, Serbien
Zoologische Gesellschaft Frankfurt, Wolfgang Fremuth, Deutschland

Projektlaufzeit:

14.12.2007 bis 28.02.2012

Inhalt

Abkürzungen	3
Projektkennblatt.....	4
1 Zusammenfassung.....	6
2 Anlass und Zielsetzung des Projekts	7
2.1 Bedeutung der Militärflächen für den Naturschutz	7
2.2 Anlass und Ziel des Projektes.....	8
3 Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden.....	8
3.1 Überblicksrecherche	8
3.2 Online-Datenbank „Naturschutz und Militär in Zentraleuropa“.....	9
3.3 Projektentwicklung.....	10
3.4 Netzwerk/Öffentlichkeitsarbeit.....	10
4 Ergebnisse und Diskussion.....	11
4.1 Überblicksrecherche.....	11
4.2 Online-Datenbank „Naturschutz und Militär in Zentraleuropa“.....	16
4.3 Projektentwicklung.....	32
4.4 Netzwerk/Öffentlichkeitsarbeit.....	33
5 Fazit	37
Literatur.....	38
Anlagen/Anhang.....	39

Abkürzungen

Abkürzung	Bedeutung
AL	Albanien
ANL	Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege
BG	Bulgarien
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BIH	Bosnien-Herzegowina
BImA	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
BMVg	Bundesministerium der Verteidigung
BY	Weißrussland
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
CEEweb	Central and East European Working Group for the Enhancement of Biodiversity
CLC	CORINE Land Cover (Landnutzungsdaten)
ČSLA	Československá lidová armáda (Streitkräfte der Tschechischen Republik)
CZ	Tschechien (amtlich Tschechische Republik)
DBFZ	Deutsches BiomasseForschungsZentrum
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
DUH	Deutsche Umwelthilfe
DNR	Deutscher Naturschutzring
EEB	European Environmental Bureau (Europäisches Umweltbüro)
EST	Estland
EU	Europäische Union
FFH	Fauna-Flora-Habitat
GIS	Geografisches Informationssystem
H	Ungarn
HR	Kroatien
IUCN	International Union for Conservation of Nature
LRT	FFH-Lebensraumtyp
LT	Litauen
LV	Lettland
MD	Moldawien
MN	Montenegro
MoD	Ministry of Defence (Verteidigungsministerium)
MOE	Mittel-und Osteuropa
MoE	Ministry of Environment (Umweltministerium)
MTA	Military Training Area (Militärfläche)
MUGV	Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg
MZ	Mazedonien
NABU	Naturschutzbund Deutschland
NATO	North Atlantic Treaty Organisation (Organisation des Nordatlantikvertrags)
NGO	Non Governmental Organisation (Nicht-Regierungsorganisation)
PL	Polen
pSCI	proposed Sites of Community Importance (Natura 2000, FFH-Vorschlagsgebiete)
RKS	Kosovo
RO	Rumänien
SAC	Special Areas of Conservation (Besondere Erhaltungsgebiete, Natura 2000, endgültig unter Schutz gestellte FFH-Gebiete)
SCI	Site of Community Importance (Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung, Natura 2000, FFH-Gebiete laut Amtsblatt der EU)
SFOR	Stabilisation Force (Stabilisierungstreitkräfte)
SK	Slowakei
SLO	Slowenien
SNLB	Stiftung Naturlandschaften Brandenburg
SPA	Special Protected Area (Besondere Schutzgebiete, Natura 2000, Europäische Vogelschutzgebiete)
SRB	Serbien
TÜP	Truppenübungsplatz
UA	Ukraine
U.f.U.	Unabhängiges Institut für Umweltfragen e.V.
WWF	World Wide Fund For Nature
ZGF	Zoologische Gesellschaft Frankfurt

06/02		Projektkennblatt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt			
Az	26043	Referat	33/2	Fördersumme	124.235,- €
Antragstitel		Naturschutzrelevante Militärf Flächen in Mittel- und Osteuropa – Erstellung einer Datenbank als Basis der Flächensicherung für einen europäischen Biotopverbund			
Stichworte		Militärf Flächen, Datenbank, Naturschutz, unzerschnittene Räume, Biotopverbund, Mittel- und Osteuropa			
Laufzeit		Projektbeginn		Projektende	
4 Jahre, 2 Monate		14.12.2007		28.02.2012	
				Projektphase(n)	
				4	
Zwischenberichte		Jährlich zum 31.12.			
Bewilligungsempfänger		Naturstiftung David Stiftung des BUND Thüringen Trommsdorffstraße 5 99084 Erfurt		Tel 0361 – 555 033 0 Fax 0361 – 555 033 9 Projektleitung Dr. Kerstin Höntsch Adrian Johst Dr. Sabine Kathke Bearbeiter	
Kooperationspartner		CEEweb (Central and East European Working Group for the Enhancement of Biodiversity), 1021 Budapest, Ungarn IUCN (International Union for Conservation of Nature), 11070 Novi Beograd, Serbien			
Zielsetzung und Anlass des Vorhabens Im Rahmen des Vorhabens soll die Bedeutung von aktiv genutzten und ehemaligen Militärf Flächen für den Naturschutz in den Staaten Mittel- und Osteuropas (MOE) näher untersucht werden. Ein allgemeiner Überblick soll die Rolle und die Relevanz der Militärf Flächen für den Naturschutz in den MOE-Staaten beleuchten. Darauf aufbauend werden naturschutzfachliche Parameter für Militärf Flächen größer 1.000 ha in einer Datenbank (angelehnt an die Datenbank „Naturschutz & Militär“ für Deutschland) erfasst. Die Ergebnisse bilden die Basis für eine weiterführende Strategieentwicklung zur langfristigen Sicherung der Flächen. Die recherchierten Fachdaten können anschließend als Grundlage für konkrete Umsetzungsprojekte zur naturschutzfachlichen Sicherung von Militärf Flächen dienen. Teil des Projekts ist der Aufbau eines Netzwerks mit Akteuren aus dem Bereich des haupt- und ehrenamtlichen Naturschutzes sowie der Verteidigungsministerien in den einzelnen MOE-Staaten.					
Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden 1. In der ersten Projektphase wurde eine allgemeine Recherche zur Rolle und Relevanz von Militärf Flächen für den Naturschutz durchgeführt (EU-Staaten: Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowenien, Slowakei, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Bulgarien; Nicht-EU-Staaten: Serbien, Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Ukraine, Mazedonien, Moldawien, Transnistrien, Kosovo, Weißrussland und Albanien). Dabei wurde geprüft, wo die Realisierung von Naturschutzprojekten im Kontext der politischen Situation des Landes auf Militärf Flächen mittel- bis langfristig durchführbar erscheint. Im Ergebnis dieser Machbarkeitsstudie wurden die MOE-Länder herausgearbeitet, für die eine detaillierte Recherche und die Entwicklung von Umsetzungsprojekten praktikabel und wertvoll sind. 2. In der zweiten Projektphase wurden über eine vertiefende Recherche in ausgewählten MOE-Ländern (Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn) Daten für Militärf Flächen größer als 1.000 ha erhoben. Hierfür wurde eine online-Datenbank programmiert, die kostenfrei unter http://www.naturstiftung.de/osteuropa zur Verfügung steht. 3. Die dritte Phase diente der Entwicklung eines umsetzungsorientierten Folgeprojektes in einem MOE-Staat. 4. Während der gesamten Projektlaufzeit wurde das von CEEweb und der IUCN entwickelte MOE-Netzwerk weiter ausgebaut. Hierzu fanden in verschiedenen Ländern Vernetzungstreffen und Veranstaltungen statt.					
Deutsche Bundesstiftung Umwelt • An der Bornau 2 • 49090 Osnabrück • Tel 0541/9633-0 • Fax 0541/9633-190 • http://www.dbu.de					

Ergebnisse und Diskussion

1. Die allgemeine Recherche zur Rolle und Relevanz von Militärf lächen in den MOE-Staaten wurde für 21 Länder erstellt. Der Überblick umfasst Informationen zur allgemeinen Struktur des Militärs, benennt die wichtigsten Militärg ebiete und Stützpunkte des jeweiligen Landes sowie die Planungen zu Stilllegungen. Im Fokus stehen der naturschutzfachliche Wert der größeren Militärf lächen, die Zusammenarbeit zwischen NGOs (Nicht-Regierungsorganisation) und Militär, die Einbindung von Naturschutzzielen bzw. Maßnahmen in den militärischen Alltag und die Realisierung von Naturschutzprojekten auf der Fläche. Es konnte gezeigt werden, dass in den EU-Staaten Teile großer Militärf lächen Bestandteil des Natura 2000-Schutzgebietsnetzes sind und dass auf ihnen verschiedene Naturschutzprojekte durchgeführt wurden und werden (u.a. gefördert durch EU-LIFE). Dabei kommt naturschutzfachlich wertvollen Militärf lächen im dichter besiedelten Mitteleuropa, wie beispielsweise in Polen oder Tschechien, ein höherer Stellenwert zu als in den dünnbesiedelten Gebieten Osteuropas, wie etwa in der Ukraine. Darüber hinaus zeigte sich ein Unterschied in der Nutzungsintensität der Militärf lächen zwischen den Staaten, die schon vor 1990 existierten und denen, die sich erst danach gründeten. Staaten wie Polen oder Ungarn verkleinern ihre Streitkräfte und legen militärische Liegenschaften still – teilweise auch sehr große und für den Naturschutz wichtige Flächen. Dagegen errichten die seit 1990 neu gegründeten unabhängigen Staaten, wie im Baltikum und auf dem Balkan, neue, eigenständige Militärverwaltungen und die entsprechende Infrastruktur.
2. In der online-Datenbank wurden Informationen zu 67 naturschutzrelevanten Militärf lächen mit einer Gesamtfläche von rund 579.600 ha aus den drei baltischen Ländern (Estland, Lettland, Litauen) und den vier Visegrád-Ländern (Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn) zusammengestellt. 23 Flächen sind ganz/teilweise als Europäische Vogelschutzgebiete ausgewiesen, 42 Flächen ganz/teilweise als FFH-Gebiete.
3. Besonders die Militärf lächen der EU-Länder eignen sich für die Durchführung von Naturschutzprojekten, da sich die Ausweisung von Natura 2000-Gebieten positiv auf das Naturschutzbewusstsein der Militärs ausgewirkt hat. In der jüngeren Vergangenheit konnten so verschiedene EU-LIFE Projekte auf MOE-Militärf lächen durchgeführt werden, wie z.B. auf der lettischen Fläche Adazi. Im Rahmen des vorliegenden Projektes konnte allerdings kein konkretes Umsetzungsprojekt gestartet werden.
4. Aufbauend auf das von CEEweb und der IUCN entwickelte MOE-Netzwerk wurde an verschiedenen Netzwerktreffen und Veranstaltungen in Europa teilgenommen. Zudem wurde im Rahmen des Projektes im Jahr 2009 ein Vernetzungstreffen durchgeführt.

Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

Im Rahmen des Projektes wurde ein englischsprachiger Projektflyer erstellt, ebenso wie eine allgemeine Broschüre zum Thema Naturschutz & Militär. Die Überblicksrecherche zur Naturschutzrelevanz der Militärf lächen in MOE wurde in deutscher und englischer Sprache abgefasst. Darüber hinaus wurde in Zusammenarbeit mit der lettischen Naturschutzorganisation Latvian Fund for Nature ein Handbuch für ein einfaches Monitoring auf Militärf lächen durch Soldaten in einer englischen Fassung bereitgestellt. Es wurde eine Internetseite zum Thema „Naturschutz & Militär“ erstellt (www.naturschutz-und-militaer.de), über welche die online-Datenbank erreichbar ist (Direktlink: www.naturstiftung.de/osteuropa). Zudem wurden Kurzmitteilungen in verschiedenen Fachzeitschriften veröffentlicht sowie ein Artikel in DNR umwelt aktuell. Im Projektverlauf wurde an verschiedenen europäischen Netzwerktreffen und Veranstaltungen teilgenommen, wo das Projekt mit Vorträgen vorgestellt wurde. Im Herbst 2009 richtete die Naturstiftung David in Kooperation mit CEEweb und der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) in Passau und auf dem tschechischen Übungsplatz Boletice ein Vernetzungstreffen aus (<http://www.naturstiftung.de/passau2009/>).

Fazit

Das Projekt „Naturschutzrelevante Militärf lächen in Mittel- und Osteuropa – Erstellung einer Datenbank als Basis der Flächensicherung für einen europäischen Biotopverbund“ konnte, abgesehen von der Bewilligung eines Folgeprojektes, erfolgreich durchgeführt werden.

Mit der Erstellung eines Überblicks über die Rolle von ehemaligen und aktiv genutzten Militärf lächen wurden auch die außerhalb der EU liegenden Staaten (z.B. Ukraine) in die Recherche mit einbezogen. Mit der Bereitstellung einer Datenbank zu naturschutzfachlich wertvollen Flächen sind derzeit Informationen zu sieben Staaten verfügbar.

Bei der Recherche wurde deutlich, dass insbesondere in den Visegrád-Ländern als auch in den baltischen Staaten ehemalige und aktiv genutzte Militärf lächen eine wichtige Rolle für den Naturschutz spielen. Dies belegen nicht zuletzt die auf ehemaligen und aktiv genutzten Militärf lächen durchgeführten Naturschutzprojekte.

Wesentliches Ergebnis ist der Aufbau eines Kontaktnetzwerks zu Militär- und Umweltbehörden sowie NGOs, welche grundsätzlich Interesse an einem Erfahrungsaustausch und der Entwicklung gemeinsamer Projekte haben.

1 Zusammenfassung

In Zusammenarbeit mit der ungarischen Netzwerkorganisation CEEweb hat die Naturstiftung David ein Projekt zur Sicherung großer Militärf Flächen in Mittel- und Osteuropa (MOE) durchgeführt.

Das Projekt gliederte sich in die folgenden vier Teile:

- Im ersten Schritt wurde eine allgemeine Überblicksrecherche zur Rolle und Relevanz von Militärf Flächen für den Naturschutz in allen MOE-Ländern erarbeitet.
- Im zweiten Schritt wurde eine Datenbank mit möglichst vielen Informationen zu Militärf Flächen größer als 1.000 ha in sieben MOE-Ländern erstellt.
- Auf Basis der Ergebnisse der o.g. Projektteile wurde die Entwicklung eines Folgeprojektes angestrebt.
- Über die gesamte Laufzeit hinweg wurde die Vernetzung der verschiedenen Akteure (Naturschutzorganisationen, Naturschutzverwaltungen, Militär) weiter ausgebaut.

Im ersten Projektteil wurden die naturschutzfachlichen Potenziale von Militärf Flächen in Mittel- und Osteuropa recherchiert und als Überblicksrecherche von 21 Ländern zusammengefasst. In den EU-Staaten sind Teile großer Militärf Flächen Bestandteil des Natura 2000-Schutzgebietsnetzes. Auf ihnen werden zudem teilweise Naturschutzprojekte durchgeführt (u.a. gefördert durch EU-LIFE). Dabei kommt naturschutzfachlich wertvollen Militärf Flächen im dichter besiedelten Mitteleuropa, wie beispielsweise in Polen oder Tschechien, ein höherer Stellenwert zu als in den dünnbesiedelten Gebieten Osteuropas, wie etwa in der Ukraine. Darüber hinaus zeigte sich ein Unterschied in der Nutzungsintensität der Militärf Flächen zwischen den Staaten, die schon vor 1990 existierten und denen, die sich danach gründeten. Staaten wie Polen oder Ungarn verkleinern ihre Streitkräfte und legen militärische Liegenschaften still – teilweise auch sehr große und für den Naturschutz wichtige Flächen. Dagegen errichten die seit den 1990er Jahren neu gegründeten unabhängigen Staaten, wie im Baltikum und auf dem Balkan, neue, eigenständige Militärverwaltungen und die entsprechende Infrastruktur. Zudem zeigt die Recherche auch in den MOE-Staaten den Konflikt zwischen Naturschutz und wirtschaftlichen Interessenslagen, einschließlich der Privatisierung von Militärf Flächen, auf.

Im zweiten Projektteil wurde eine online-Datenbank entwickelt, in der naturschutzfachliche Informationen zu den Militärf Flächen größer 1.000 ha ebenso enthalten sind wie beispielsweise Angaben zu den Besitzverhältnissen und zur Militärhistorie. Derzeit sind Informationen zu 67 naturschutzrelevanten Militärf Flächen mit einer Gesamtfläche von rund 579.600 ha aus den drei baltischen Ländern (Estland, Lettland, Litauen) und den vier Visegrád-Ländern (Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn) verfügbar. 23 der Flächen sind ganz oder teilweise als Europäische Vogelschutzgebiete (SPA) ausgewiesen, 42 Flächen ganz oder teilweise als FFH-Gebiete (SCI, SAC). Damit sind rund 50 % Flächenanteil der in der Datenbank enthaltenen Militärf Flächen als Europäische Vogelschutzgebiete und FFH-Gebiete unter Schutz gestellt. Die Datenbank wird fortlaufend ergänzt. Anhand der hinterlegten naturschutzfachlichen Informationen und teilweise vorhandenen Flächenabgrenzungen wurde eine Situationsanalyse und Bewertung ermöglicht.

Im letzten Abschnitt wurde ein antragsreifes Projekt – gemeinsam mit den Projektpartnern (insbesondere CEEweb) – entwickelt. Dies konnte aus verschiedenen Gründen (fehlende Kofinanzierung, kurzfristige Absage des „lead partners“, personelle Fluktuation etc.) in der Projektlaufzeit jedoch nicht realisiert werden.

Im Projektverlauf wurde an verschiedenen europäischen Netzwerktreffen und Veranstaltungen teilgenommen. So konnte das Projekt mit Vorträgen vorgestellt werden und weitere Kontakte wurden geknüpft. Im Herbst 2009 richtete die Naturstiftung David in Zusammenarbeit mit CEEweb und der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) in Passau und auf dem tschechischen Truppenübungsplatz Boletice ein eigenes gut besuchtes Vernetzungstreffen aus (<http://www.naturstiftung.de/passau2009/>).

2 Anlass und Zielsetzung des Projekts

2.1 Bedeutung der Militärflächen für den Naturschutz

Militärflächen sind naturschutzfachlich wertvolle Rückzugsräume für seltene Tier- und Pflanzenarten. Die Truppenübungsplätze zeichnen sich durch einen hohen Grad an Unzerschnittenheit aus und sind nur zu einem geringen Maß negativen Einflüssen, wie Düngung oder intensiver Land- und Forstwirtschaft, ausgesetzt. Besonders in einer zunehmend zersiedelten Umwelt gewinnen große zusammenhängende Räume eine zentrale Bedeutung – nicht nur in Deutschland. So sind die Militärflächen ein wichtiger Baustein für die Sicherung bzw. Entwicklung europaweiter Biotopverbundstrukturen und können u.a. als Trittsteine für wandernde Arten dienen oder entwickelt werden.

Biotopvielfalt

Da Militärflächen oft nur partiell für militärische Zwecke genutzt wurden, konnte und kann hier ein Mosaik verschiedener Biotope entstehen. In der Regel umgibt ein Wald-Gürtel die stark genutzten Kernbereiche der Übungsplätze. Durch die verschiedenartigen Übergänge zwischen militärischen Kern- und Sicherheitszonen können sich vielfältige Entwicklungsstadien der einzelnen Lebensräume herausbilden. Auch das Fehlen einer „ordnungsgemäßen“ Forstwirtschaft in den Sicherheitszonen trug zur Bewahrung naturnaher Landschaften bei.

Flächengröße

Aufgrund ihrer Flächengröße – teilweise mehrere Tausend Hektar – besitzen die militärischen Liegenschaften ein enormes Potenzial für eine weiträumige eigendynamische Naturentwicklung ohne Beeinflussung durch den Menschen. Die Sicherheitszonen, welche die militärisch genutzte Fläche umgeben, sind wertvolle Rückzugsräume zahlreicher bestandsbedrohter Arten. Störungsempfindliche Tierarten, wie z.B. Großvögel, sind in solchen Pufferzonen vor Beunruhigung und Nachstellung oft wirksamer geschützt als in (zugänglichen) Naturschutzgebieten.

Unzerschnittene Flächen

Befestigte Wege wurden und werden auf Militärflächen in der Regel nur in Randbereichen, als Zufahrtswege zu den Übungsplätzen oder in der Nähe von Kasernen angelegt. Dadurch entstehen weitgehend zusammenhängende und unzerschnittene Flächen, in denen sich Tiere frei bewegen und Pflanzen unbehindert ausbreiten können. Gerade für Arten mit sehr großen Raumansprüchen, wie dem Wolf, sind die militärischen Liegenschaften wichtige Lebensräume. Zudem wurden Truppenübungsplätze meist in dünn besiedelten und wenig erschlossenen Gebieten angelegt, sodass auch die angrenzenden Gebiete nur selten durch Verkehrswege zerschnitten werden. Die dadurch erhaltenen großflächigen Lebensräume sind z.T. einmalig in Europa.

Nährstoffarmut

Viele Militärflächen wurden vor der Intensivierung der Landnutzung zumeist auf ertragsschwachen oder schlecht nutzbaren Standorten (Sander, Dünenfelder, Moore) angelegt. Im Rahmen der militärischen Nutzung wurde und wird zumeist auf den Einsatz von Düngemitteln verzichtet. Überall dort, wo militärisches Gerät direkt zum Einsatz kommt, handelt es sich in der Regel um eine rein mechanische Belastung. Panzerfahrzeuge, Explosionen und häufige Brände verhindern zugleich die schnelle Bildung von Humus. Dadurch gelangen weniger Nährstoffe in den Boden, was sich wiederum positiv auf die Vegetationsvielfalt auswirkt.

Wasserhaushalt/Grundwasserneubildung

Auf Militärflächen fanden und finden zwar Eingriffe in den Wasserhaushalt statt – allerdings begrenzt auf sehr kleine Flächen. Zudem profitieren Feuchtbiotope davon, dass alte Entwässerungsgräben zerfallen oder durch schwere Fahrzeuge zerstört werden. Große Offenlandschaften zeichnen sich außerdem dadurch aus, dass ein Großteil der Niederschläge versickert und nur ein geringer Teil frei verdunstet. Über die Jahre entstehen so wichtige Grundwasser-Reservoirs.

2.2 Anlass und Ziel des Projektes

Nach dem Ende des Kalten Krieges hat sich im Zuge des europäischen Einigungsprozesses nicht nur in Deutschland, sondern in vielen MOE-Staaten, ein grundlegender Wandel in der Nutzung der militärischen Liegenschaften ergeben. Die Streitkräfte wurden neu strukturiert und umorganisiert. Dadurch wurden oft große Übungsgebiete, vor allem militärische Liegenschaften der ehemaligen Sowjetarmee, nicht mehr benötigt und aufgelassen. Bei den weiterhin genutzten Militärflächen werden im Zuge des EU-Beitritts der meisten MOE-Staaten und der sich daraus ergebenden Ausweisung von Natura 2000-Gebieten zunehmend auch Naturschutzaspekte im Rahmen des Militärbetriebs berücksichtigt. Die MOE-Staaten können hier von den positiven Erfahrungen bei der Zusammenarbeit von Nicht-Regierungsorganisationen (NGO), Umwelt- und Militärverwaltungen in Deutschland und anderen westeuropäischen Ländern profitieren.

Die besondere Bedeutung der Militärflächen für den Naturschutz konnte in den vergangenen Jahren eindrucksvoll in Deutschland im Rahmen der Sicherung des „Nationalen Naturerbes“ demonstriert werden. Dabei wurden und werden rund 90.000 ha ehemalige Militärflächen langfristig eigentumsrechtlich gesichert. Die Bundesregierung sieht bei diesen Flächen von einer Privatisierung ab und übereignet sie der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) bzw. den Bundesländern oder von ihnen benannten Stiftungen. Aufbauend auf diesen Erfolgen war es das Ziel der Naturstiftung David in Kooperation mit dem Projektpartner CEEweb und den vor Ort tätigen Organisationen, naturschutzfachlich wertvolle Militärflächen in den MOE-Staaten zu identifizieren. Anhand dieser fachlichen Basis können mittel- bis langfristig Strategien für eine Sicherung der ehemaligen und aktuell beübten Militärflächen in den mittel- und osteuropäischen Staaten entwickelt werden.

Zur Erreichung der Ziele gliederte sich das Projekt „Naturschutzrelevante Militärflächen in Mittel- und Osteuropa“ in vier Teilbereiche:

1. Anfertigung einer allgemeinen Überblicksrecherche zur Rolle und Relevanz von Militärflächen für den Naturschutz in allen MOE-Ländern.
2. Erstellung einer Datenbank mit möglichst vielen naturschutzfachlich relevanten Informationen zu den Militärflächen größer als 1.000 ha in mindestens sechs MOE-Ländern.
3. Erarbeiten von Ansätzen für konkrete Projekte zur langfristigen Sicherung einzelner Flächen.
4. Aufbau und Ausbau eines Netzwerks mit Akteuren aus dem Bereich des haupt- und ehrenamtlichen Naturschutzes sowie der Verteidigungsministerien in den einzelnen MOE-Staaten.

Zum Erlangen dieser Ziele bedurfte es einer breiten Öffentlichkeitsarbeit, um vor Ort das nötige Bewusstsein für den Naturschutzwert der Militärflächen, sowohl bei den staatlichen Stellen (Verteidigungs- und Umweltministerien) als auch den nichtstaatlichen Organisationen und in der Bevölkerung, zu schaffen.

3 Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden

3.1 Überblicksrecherche

Die allgemeine Recherche zur Rolle und Relevanz von Militärflächen in den MOE-Staaten wurde im Jahr 2009 für 21 Länder erstellt. Der Überblick umfasst Informationen zur allgemeinen Struktur des Militärs, benennt die wichtigsten Militärgebiete und Stützpunkte des jeweiligen Landes und führt – soweit bekannt – Planungen zu Stilllegungen auf. Näher beleuchtet werden – wenn Informationen verfügbar waren – der naturschutzfachliche Wert der größeren Militärflächen, ebenso wie die Zusammenarbeit zwischen NGOs und Militär, die Einbindung von Naturschutzzielen bzw. Maßnahmen in den militärischen Alltag und die Realisierung von Naturschutzprojekten auf der Fläche.

Die Recherche wurde von Herrn Anton Gazenbeek durchgeführt. Herr Gazenbeek ist ein freier Berater der EU-Kommission und unabhängiger Experte für Naturschutz auf Militärflächen und Projekte in Natura 2000-Gebieten. Er verfügt über ein breites Kontaktnetzwerk in den Staaten Mittel- und Osteuropas, das er für die Recherche nutzen konnte. Ergänzt wurden die Recherchen von Herrn Gazenbeek durch Zuarbeiten der ungarischen Netzwerkorganisation CEEweb, die ihre Kontakte zu ihren südosteuropäischen Mitgliedsorganisationen nutzen konnte. Die Überblicksrecherche wurde sowohl in englischer als auch in deutscher Sprache erstellt. Somit können die Ergebnisse den verschiedenen nationalen und internationalen Interessengruppen leicht zugänglich gemacht werden.

3.2 Online-Datenbank „Naturschutz und Militär in Zentraleuropa“

Um die Militärfächen größer 1.000 ha in ausgewählten MOE-Ländern zu erfassen, wurde eine online-Datenbank mit benutzerfreundlicher Oberfläche programmiert. So können die zu erhebenden Daten dezentral von den verschiedenen Beteiligten europaweit eingegeben und die Ergebnisse seitens der Stiftung verifiziert werden. Die Konzipierung der Datenbank erfolgte in enger Kooperation mit den Projektpartnern von CEEweb und anderen Fachleuten ausgewählter NGOs. Die Datenbank kann kostenfrei unter www.naturstiftung.de/osteuropa/start.php ohne ein Passwort eingesehen werden. Dabei sind sensible Informationen wie Kontaktdaten gesperrt. Mittels eines persönlichen Passworts können beteiligte Partner alle Daten einsehen, neue Militärfächen hinzufügen, Daten ergänzen und bearbeiten.

Die Datenbank umfasst die Registerkarten „general – map/Allgemeines – Karte“, „site description/Gebietsbeschreibung“, „fauna & flora/Fauna & Flora“, „protection status/Schutzstatus“, „impacts/Einflüsse“, „planning/Planungen“, „bibliography/Literaturhinweise“, „stake holder/Akteure“ und „assessment/Bewertung“. Die Gestaltung der Datenstruktur in der Datenbank ist besonders bei „Fauna & Flora“ eng an den Standarddatenbogen der Europäischen Kommission zur Erfassung von Natura 2000-Gebieten angelehnt. Dadurch können bereits im Rahmen der Natura 2000-Meldung getätigte Datenaufnahmen problemlos übernommen werden, wenn die Natura 2000-Gebiete zu 100 % innerhalb der Militärfächen liegen und nicht über die Grenzen der jeweiligen Militärfächen hinausragen.

Ein besonderer Schwerpunkt wurde auf die Ermittlung und die digitale Darstellung der genauen Flächenabgrenzung des jeweiligen Gebietes gelegt. Die genauen Flächenabgrenzungen erlauben eine Verschneidung mit anderen Daten, z.B. den Schutzgebieten oder Landnutzungsdaten (CORINE). Alle GIS-Analysen wurden mit ESRI ArcGIS Version 9.3.1 und 10.0 erstellt. In der Datenbank erfolgten die Darstellung der geographischen Lage der Militärfächen und deren Flächengrenzen durch die Implementierung von Google Earth.

Die online-Datenbank wurde mit Modulen ausgestattet, die es dem Nutzer ermöglichen sich zusammenfassende Informationen generieren zu lassen:

1. Es wurde ein nutzerfreundliches Abfragemenü bereitgestellt, mit dem im Baukasten-Prinzip Auswahl-Abfragen selber erstellt werden können. Es werden Abfragen aus der Kombination von „country/Staat“, „military use/Militärische Nutzung“, „area size/Flächengröße“ und „protection status/Schutzstatus“ ermöglicht.
2. Auf Ebene des jeweiligen Landes kann eine Übersichtstabelle zur Flächensumme in Hektar [ha] und der Anzahl der Militärfächen „gesamt“, der „genutzten“, der „teilweise genutzten“ und der „ungenutzten“ Militärfächen generiert werden.
3. Auf Ebene der einzelnen Militärfäche wurde ein Modul zur automatischen Erstellung eines PDFs implementiert. Hier können über ein Menü Datenbank-Inhalte ausgewählt werden, die sich in übersichtlicher Form als PDF zusammenstellen lassen.

Mittels einer umfassenden Recherche wurden in ausgewählten MOE-Ländern Daten für naturschutzrelevante Militärfächen erhoben. Die Ergebnisse wurden in der online-Datenbank festgehalten. Dafür wurden einerseits schon vorhandene Untersuchungen herangezogen, wie die Veröffentlichung der IUCN „Tanks and Thyme“ (1996). Andererseits wurden gezielt NGOs und Umweltministerien bei Veranstaltungen oder über persönliche Briefe bzw. E-Mail Anfragen angesprochen. Neben dem Flyer zum Projekt (Anlage 1) und weiteren Informationen, welche Angaben für die Datenbank relevant sind (Anlage 2), wurde ein Gastzugang zur Datenbank bereitgestellt, um so zur Mitarbeit am Projekt einzuladen. Zudem wurde von CEEweb in Absprache mit der Naturstiftung David ein Fragenkatalog erstellt, der alle administrativen sowie naturschutzfachlich interessanten Themen zu Militärfächen berührt (Anlage 3). Insgesamt konnten so Zuarbeiten bzw. die direkte Dateneingabe in die Datenbank von 14 verschiedenen Stellen/Personen erreicht werden (Tabelle 1).

Tab. 1: Überblick über die registrierten Nutzer und deren Zuordnung zum Verteidigungsministerium (MoD), Naturschutzorganisation (NGO) und administrativen Naturschutz, die an der Zuarbeit von Informationen oder der direkten Eingabe von Daten beteiligt waren (Stand: April 2012). [#] Anzahl der Militärfächen bzw. registrierten Nutzer.

Land	In DB enthaltene Flächen [#]	Registrierte Nutzer [#]		
		MoD	NGO	Admin. Naturschutz
Tschechien	19	0	1	1
Ungarn	7	1	1	0
Polen	18	1	1	2
Slowakei	9	0	1	0
Estland	6	1	0	0
Lettland	1	2	1	0
Litauen	7	0	1	0
Summe	67	5	6	3

3.3 Projektentwicklung

Für die Entwicklung eines umsetzungsorientierten Folgeprojektes wurde bereits kurz nach dem Projektstart begonnen Kontakt zu potenziell geeigneten Partnern aufzunehmen. Innerhalb Deutschlands waren hier das gute Netzwerk der Naturstiftung David und die langjährige Erfahrung im Bereich der eigentumsrechtlichen Sicherung von Militärfächen von Vorteil. Über die ungarische Netzwerkorganisation CEEweb wurden Verbindungen zu potenziellen Partnern in den MOE-Staaten aufgebaut. So konnten frühzeitig relevante Themen und Projektziele identifiziert werden. Darüber hinaus wurde im Rahmen der Tagung in Passau im Herbst 2009 der Bedarf bzw. das Interesse an Projekten zum Thema „Naturschutz und Militär“ abgefragt. Zudem wurden parallel verschiedene Förderinstrumente auf nationaler und EU-Ebene wie beispielsweise INTERREG bzw. dem Folgeprogramm oder EU-LIFE geprüft.

3.4 Netzwerk/Öffentlichkeitsarbeit

Netzwerktreffen

CEEweb organisierte regelmäßige Netzwerktreffen, an denen sich die Naturstiftung David beteiligt hat. Hierdurch konnten wichtige Kontakte zu den Akteuren (Militärbehörden, amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutzorganisationen, wissenschaftliche Experten) auf verschiedenen Tagungen geknüpft und das Projekt vorgestellt werden. Im Herbst 2009 hat die Naturstiftung David in Zusammenarbeit mit CEEweb und der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) eine internationale Militärfächentagung unter dem Titel „Managing military training areas of high ecological value in Central and Eastern Europe“ in Passau und auf dem tschechischen Truppenübungsplatz Boletice durchgeführt.

Zusätzlich fanden regelmäßige Arbeitstreffen zwischen CEEweb und Naturstiftung David statt.

Homepage

Die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit erfolgte darüber hinaus über eine umfassende Internetpräsentation auf den Internetseiten von CEEweb (<http://www.ceeweb.org/workinggroups/natura2000/Military/military.html>) und der Naturstiftung David. Im Rahmen der Internetpräsenz der Naturstiftung David wurde eine eigene Seite zum Thema „Naturschutz und Militär in Mittel- und Osteuropa“ erarbeitet (<http://www.naturstiftung-david.de/index.php?pageid=35>).

Veröffentlichungen

Es wurde ein englischsprachiges Projekt-Faltblatt (Anlage 1) sowie eine allgemeine Broschüre zum Thema Naturschutz & Militär erstellt (siehe beigefügtes Exemplar). Gemeinsam mit der lettischen Naturschutzorganisation Latvian Fund for Nature wurde ein bestehendes Handbuch für ein einfaches Monitoring ins Englische übersetzt und neu aufgelegt (siehe beigefügtes Exemplar). Zudem wurde in Form von Kurzmitteilungen auf das Projekt hingewiesen und die Ergebnisse wurden in kleinen Beiträgen in Fachmagazinen veröffentlicht.

4 Ergebnisse und Diskussion

4.1 Überblicksrecherche

Allgemeines

Die Recherche umfasst 21 Staaten aus Mittel- und Osteuropa, bestehend aus den drei baltischen Ländern: Estland (EST), Lettland (LV) und Litauen (LT), den vier Visegrád-Ländern: Ungarn (H), Polen (PL), Slowakei (SK) und Tschechien (CZ) sowie den Ländern Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien (BG), Kroatien, Kosovo, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Rumänien (RO), Serbien, Slowenien (SLO), Ukraine, Weißrussland und Transnistrien, das völkerrechtlich aber einen Teil Moldawiens darstellt und derzeit nicht als souveräner Staat angesehen wird (Abbildungen 1-4).

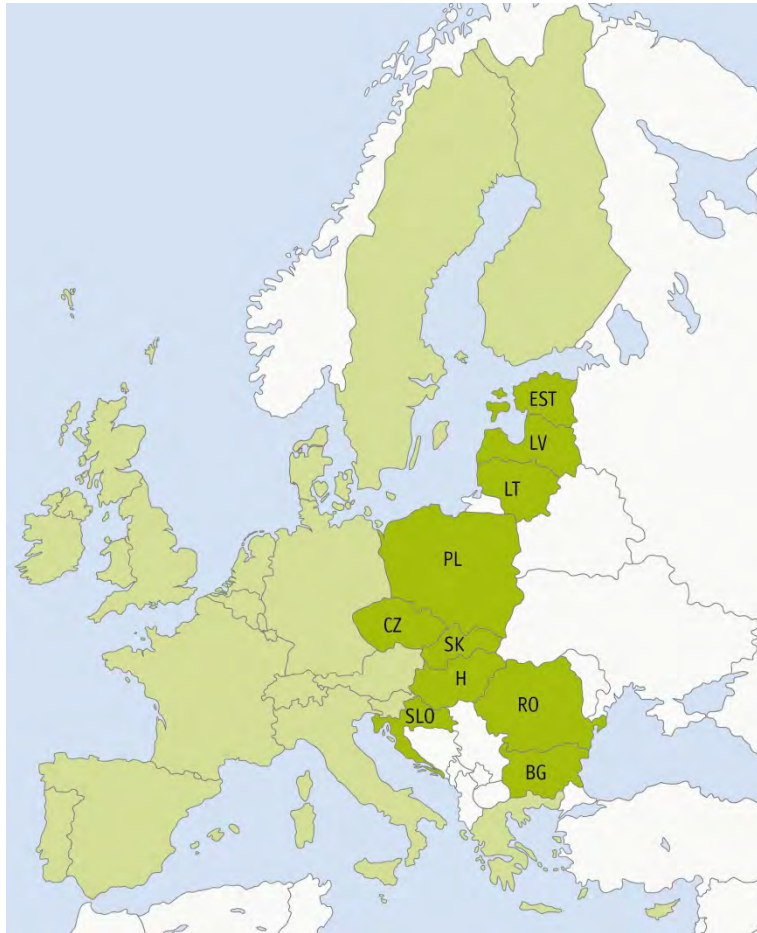


Abb. 1: Karte der EU-Mitgliedsstaaten (in beige-grün und grün dargestellt). Länder, die in der Überblicksrecherche berücksichtigt wurden, sind in grün dargestellt und durch die Länderkennung markiert.

Die Überblicksrecherche hat gezeigt, dass in den einzelnen MOE-Staaten hinsichtlich ihrer Naturschutzstrategien und der Bedeutung von Militärf lächen für den Naturschutz teilweise deutliche Unterschiede zu finden sind. Gleichzeitig gibt es aber auch einige staatenübergreifende Gemeinsamkeiten. Generell lassen sich folgende Gruppen zusammenfassen:

1. Eine Gruppe sind die derzeitigen EU-Mitgliedsstaaten (Abbildung 1), welche durch die FFH-Richtlinie (92/43/EWG) sowie die Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG bzw. 2009/147/EG) die Auflage haben Natura 2000-Gebiete zu benennen und die Arten und Gebiete der Habitat- und Vogel-Direktive zu schützen. Durch diesen Vorgang werden und wurden entsprechende Gebiete auf Militärf lächen gemeldet (vgl. Kapitel 4.2 unter dem Punkt Schutzstatus und Naturschutzplanungen). Dies betrifft in Mittel- und Osteuropa als EU-Mitgliedsstaaten 10 der untersuchten 21 Länder: Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Rumänien und Bulgarien (Abbildung 1). Aber auch Staaten wie Kroatien, die Beitrittskandidaten zur EU sind bzw. waren, haben bereits damit begonnen ihre Umwelt- und Naturschutzpolitik den EU-Richtlinien anzupassen. Demgegenüber spielen Fragen des Naturschutzes auf Militärf lächen in Nicht-EU-Ländern (z.B. Ukraine) nur eine untergeordnete Rolle.

2. In Ländern, die bereits vor 1990 als unabhängige Staaten mit bewaffneten Streitkräften und einer eigenen militärischen Infrastruktur existierten, wie beispielsweise Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Albanien, wurden und werden noch heute die Streitkräfte verkleinert. Folglich wird ein Teil der Kasernen und überzähligen militärischen Liegenschaften stillgelegt. Davon betroffen sind auch sehr große und für den Naturschutz wichtige Flächen. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen.
3. Umgekehrt werden aber seit 1990 in den nach dem Ende des Kalten Krieges neu gegründeten, unabhängigen Staaten, wie beispielsweise im Baltikum, der Ukraine und den Staaten des früheren Jugoslawiens, neue eigenständige Militärverwaltungen und die dafür notwendige Infrastruktur errichtet. Hier werden nur wenige Flächen aus der Nutzung genommen – und die bestehenden militärischen Liegenschaften werden teilweise wesentlich intensiver genutzt.

Auswirkungen hat auch die Tatsache, dass viele Staaten die allgemeine Wehrpflicht abgeschafft haben bzw. abschaffen und durch ein verkleinertes Heer von Berufssoldaten ersetzen. Ein Beispiel für die Effekte einer Reduzierung der militärischen Nutzung ist der Truppenübungsplatz Adazi in Lettland. Dieser wurde vor 1990 durch die Sowjetarmee intensiv genutzt. Die verkleinerten lettischen Streitkräfte nach 1991 führten zu weniger Trainingseinheiten und Schießübungen auf der Fläche. Besonders in den 1990er Jahren erfolgte lediglich eine geringe Nutzung. Innerhalb einer Dekade war bereits ein deutliches Zuwachsen bzw. Verbuschen der Heidefläche in Adazi zu verzeichnen. In der Folge werden durch die verkleinerten Streitkräfte einerseits Flächen freigegeben – umgekehrt werden dann aber die verbleibenden Flächen intensiver genutzt.

Inzwischen sind viele Staaten der NATO beigetreten. Somit müssen die Streitkräfte zusätzlich restrukturiert und modernisiert werden, um den NATO-Standards zu entsprechen. Die Gemeinschaftsübungen mit anderen NATO-Mitgliedern führen zudem zu einer Zunahme der Nutzung einzelner Übungsplätze. Die militärische Aufwertung bestimmter „Schlüssel-Übungsplätze“ ist vor allem in Polen, Ungarn, Tschechien und den baltischen Staaten weit fortgeschritten. So wurde beispielsweise der ungarische Übungsplatz Táborfalva für das Training der SFOR-Truppen genutzt.

Aus Sicht des Naturschutzes birgt die Aufgabe von Militärf lächen immer die Gefahr, dass Naturschutzaspekte vernachlässigt werden und wirtschaftliche Interessen in den Vordergrund rücken. So werden beispielsweise militärische Liegenschaften in Mazedonien zur Errichtung von Einkaufszentren und Industriestandorten zum Verkauf angeboten. Im Gegensatz dazu sichert die Fortführung der militärischen Übungen die Offenhaltung der Flächen und somit beispielsweise den Erhalt wertvoller Heideflächen. Hier zeigt sich allerdings auch der Effekt von Änderungen in der militärischen Technik. So führt die vermehrte Nutzung von Radfahrzeugen mit Gummibereifung zu einer verringerten Schaffung von Rohbodenanteilen im Vergleich zu herkömmlichen Kettenfahrzeugen.

Die baltischen Staaten

Die Situation in den drei baltischen Staaten (Estland [EST], Lettland [LV], Litauen [LT]; Abbildung 2) ist durch die frühere Annexion durch die Sowjetunion gekennzeichnet. So mussten nach 1991 zunächst eigene Verteidigungsministerien aufgebaut werden. Sowjetische Militäreinrichtungen und -anlagen wurden oft von russischer Seite bei deren Abzug aus den baltischen Staaten abgebaut oder sogar mehr oder weniger vorsätzlich zerstört. Ein großer Teil dieser ehemaligen militärischen Anlagen wurde stillgelegt und für andere Zwecke genutzt. Die Flächen wurden hier aber nicht ausschließlich für eine industrielle Umnutzung bereitgestellt. In Estland wurden zum Beispiel Übungsplätze dem Umweltministerium und dem Forstdienst übergeben und somit als Natur- und Waldgebiete verwaltet.

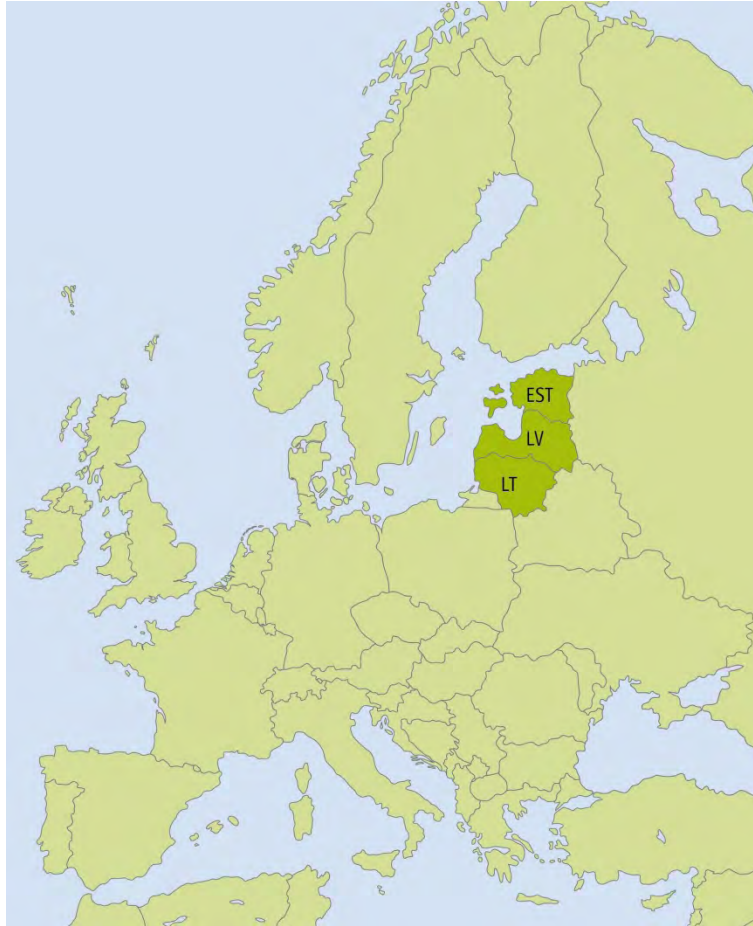


Abb. 2: Karte der baltischen Staaten (Estland [EST], Lettland [LV], Litauen [LT]).

Die Verteidigungsministerien und Militärbehörden aller drei Länder zeigten sich bisher offen für Fragen des Umwelt- und Naturschutzes. Dies wurde vor allem durch die Mitgliedschaft in der NATO und der EU angeregt. In allen drei Ländern wurden Teile der Militärf Flächen als Natura 2000-Gebiete ausgewiesen. Von diesen Ländern ist Lettland bisher beim Naturschutz auf seinen Militärf Flächen und Fragen des diesbezüglichen Erfahrungsaustauschs am offensivsten. In der Öffentlichkeitsarbeit und seinen Publikationen schenkt Lettlands Verteidigungsministerium dem Naturschutz große Beachtung. Die Zusammenarbeit zwischen dem Verteidigungsministerium und den Naturschutzorganisationen scheint positiv zu verlaufen. Beispielhaft ist hier das EU-LIFE Projekt, das auf der Militärf Fläche Adazi durchgeführt wurde (siehe Tabelle 14). Hier konnte das Militär sogar für die Durchführung eines einfachen Monitorings auf der Fläche gewonnen werden (siehe beigegefügtes Exemplar der englischen Übersetzung des Handbuches).

Fazit: Alle drei Länder besitzen naturschutzfachlich wertvolle militärische Liegenschaften und haben den Naturschutz in ihren Militärrichtlinien verankert. Diese Länder bieten somit Möglichkeiten für die Zusammenarbeit bzw. die Entwicklung von Naturschutzprojekten.

Die Visegrád-Länder

Die Situation in den vier Visegrád-Ländern (Polen [PL], Ungarn [H], Slowakei [SK] und Tschechien [CZ]; Abbildung 3) ist durch die Anpassung der militärischen Standards an NATO- und EU-Vorgaben und der damit einhergehenden Bildung von Berufsarmeen geprägt. Alle vier Länder besitzen zahlreiche über die jeweilige Landesfläche verteilte Übungsplätze. Dabei sind die polnischen Streitkräfte die größten in Zentral- und Süd-Osteuropa und haben daher ein umfangreiches Netzwerk an Militärstützpunkten und Trainingseinrichtungen. Gehen Militärf Flächen aus der Nutzung, kommt sowohl eine staatliche Nutzung in Frage als auch eine Privatisierung. So werden beispielsweise polnische Militärf Flächen, die sich in urbanen Gebieten befinden, generell privatisiert. Im Gegensatz dazu werden Liegenschaften, die sich im ländlichen Raum befinden, dem Staatsforstdienst überstellt. Offiziell wurde dem polnischen Forstdienst die Aufgabe übertragen, die stillgelegten Übungsplätze und Schießplätze aufzuforsten – selbst wenn es sich um

wertvolle Heideflächen handelt, die durch die militärische Aktivität geformt und über Jahrzehnte erhalten wurden.

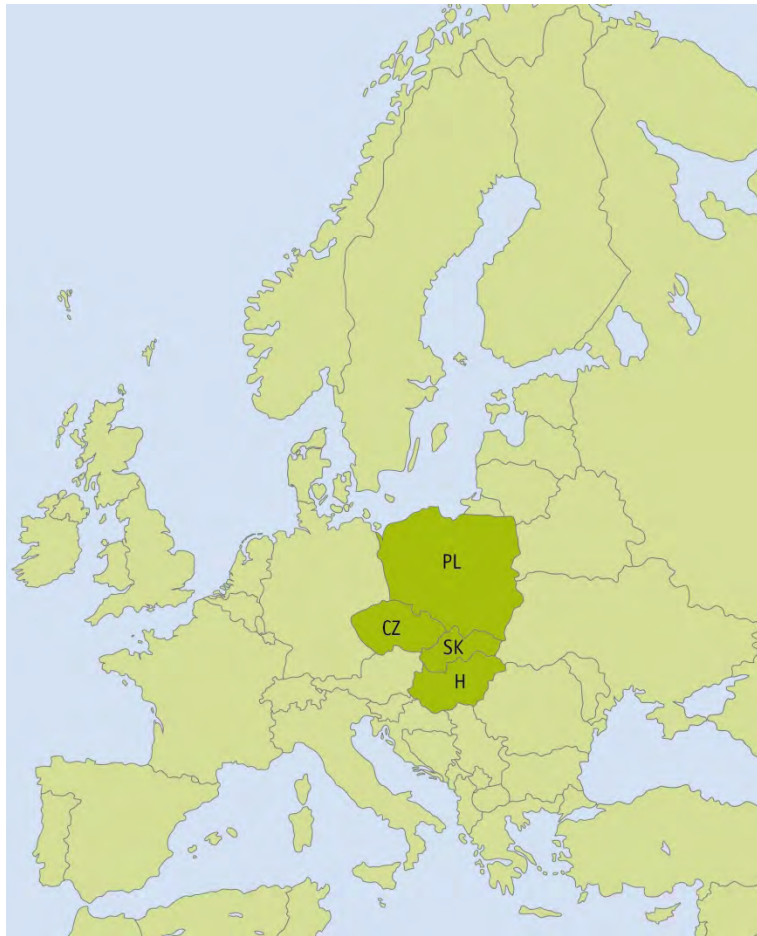


Abb. 3: Karte der Visegrád-Länder (Polen [PL], Ungarn [H], Slowakei [SK] und Tschechien [CZ]).

Die Übungsplätze der Visegrád-Länder verfügen über ein reichhaltiges Repertoire an wertvollen Biototypen: Beispielsweise Heideflächen in Polen und der Slowakei, artenreiche Buchenwälder in Tschechien und subpannonisches Steppengrasland in Ungarn. Auch bei den Visegrád-Ländern ist der EU-Beitritt ein Katalysator zur Ausweisung von Schutzgebieten gewesen. So wurden in allen vier Staaten Truppenübungsplätze als Natura 2000-Gebiete ausgewiesen. Beispielsweise wurden in Ungarn bisher auf fünf Truppenübungsplätzen (Várpalota, Táborfalva, Liget-legelő und Teile von Hódmezővásárhely sowie Gönyü; vgl. Kapitel 4.2 unter dem Punkt Schutzstatus und Naturschutzplanungen) Natura 2000-Gebiete benannt, hauptsächlich für die Habitats/FFH-Lebensraumtypen 1530 – Pannonische Salzsteppen und Salzwiesen, 6260 – Pannonische Sandsteppen, 6240 – Subpannonische Steppen-Trockenrasen und 91M0 – Pannonisch-balkanische Zerreichen- und Traubeneichenwälder. Die Ausweisung der Schutzgebiete kann zudem ein kraftvoller Motor für das Zusammenwirken von Umweltbehörden, NGOs und den Militärbehörden bei der Naturschutzarbeit auf Militärflächen sein: Beispielsweise war die slowakische Militärfläche Zahorie Schauplatz von zwei Instandsetzungs- und Management-Projekten, kofinanziert durch EU-LIFE (vgl. Kapitel 4.2, Tabelle 14). Auch in Ungarn wurden in Kooperation zwischen Umweltbehörden, NGOs und Militärs inzwischen zwei EU-LIFE Projekte auf der Militärfläche Várpalota sowie dem Schießplatz Gönyü und dem Übungsplatz Györszentiván umgesetzt (Tabelle 14). Im Gegensatz dazu sind das polnische Verteidigungsministerium und die Militärs eher wenig an Kooperationen mit nicht-militärischen Einrichtungen bzw. Organisationen interessiert. Der Naturschutz spielt lediglich eine untergeordnete Rolle.

Fazit: Alle vier Länder sind interessant für Naturschutzprojekte. Polen stellt ein strategisch wichtiges Land dar, da hier große Naturschutzprojekte auf Militärflächen fehlen und die Truppenübungsplätze sehr groß sind. Auch Tschechien verfügt über große, naturschutzfachlich wichtige Militärflächen. Die Slowakei und Ungarn sind interessante Beispielländer für eine erfolgreiche Kooperation von Naturschutz und Militär.

Die weiteren MOE-Länder

Von den weiteren 14 (Albanien [AL], Bosnien-Herzegowina [BIH], Bulgarien (BG), Kroatien [HR], Kosovo [RKS], Mazedonien [MZ], Moldawien [MD], Montenegro [MN], Rumänien [RO], Serbien [SRB], Slowenien [SLO], Ukraine [UA], Weißrussland [BY] und Transnistrien) der in der Überblicksrecherche betrachteten Länder gehören drei (Bulgarien, Rumänien, Slowenien) der EU an, Kroatien wird 2013 vollwertiges EU-Mitglied. Weitere drei Länder (Mazedonien, Montenegro, Serbien) werden als offizielle Beitrittskandidaten und drei Länder (Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo gemäß UN-Resolution 1244) als potenzielle Beitrittskandidaten geführt. Der NATO gehören fünf (Albanien, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, Rumänien) der o.g. 14 betrachteten Länder an.

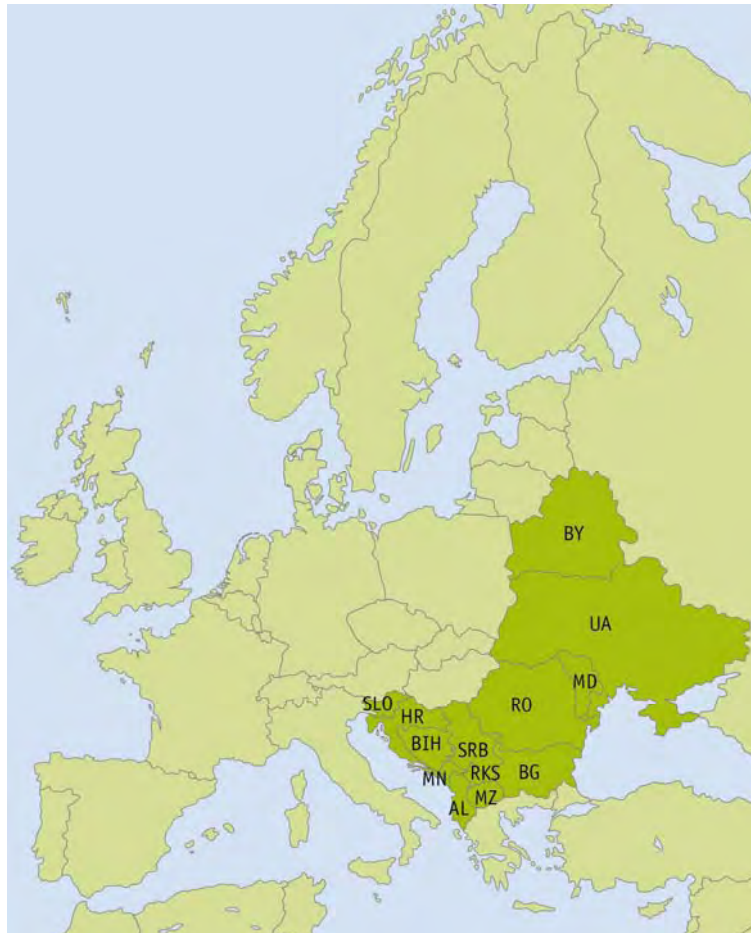


Abb. 4: Karte der übrigen in der Überblicksrecherche betrachteten 13 Staaten Süd- und Osteuropas. Da Transnistrien kein anerkannter Staat ist, wird dieser nicht dargestellt.

Aus naturschutzfachlicher Sicht haben sowohl der Beitritt von Staaten zur NATO als auch zur EU einen Effekt auf den Zustand der Flächen. Mit dem NATO-Beitritt werden Modernisierungsprozesse angestoßen, um den NATO-Standards zu entsprechen und es ändert sich meist auch die Übungsintensität auf den Flächen. Beispielsweise bedeutete Rumäniens NATO-Beitritt eine Zunahme an internationalen Übungen im Übungsgebiet des Ion-Bungescu-Lager. Darüber hinaus gibt es aber auch vereinzelt „Schlüssel-Plätze“ in Nicht-NATO- bzw. Nicht-EU-Staaten, die für internationale Gefechtsübungen genutzt werden, wie das Trainingszentrum Bulboaca in Moldawien. Im Zuge des EU-Beitritts werden Natura 2000-Gebiete z.T. auch auf Militärfächen gemeldet. So haben beispielsweise Bulgarien und Rumänien Militärfächen bzw. Anteile davon als Natura 2000-Gebiete benannt. Die rumänischen Übungsplätze im Ion-Bungescu-Lager als auch in Babadag sind dabei von besonderem naturschutzfachlichem Wert. Diese liegen innerhalb der biogeografischen Zonen der pontischen Region und der Steppenregion, die in den 27 Mitgliedsstaaten der EU nur in Rumänien und Bulgarien vorkommen.

Oftmals lässt sich der Naturschutzwert der Militärfächen in den nicht EU-Ländern nur schwer ermitteln. Meist ist nicht ersichtlich, ob das jeweilige Verteidigungsministerium und die Streitkräfte Ansätze eines Umweltmanagements verfolgen oder welche naturschutzrelevanten Militärgelände in den Staaten

vorhanden sind. In der Regel dürfen die Flächen nicht betreten werden und nur in seltenen Ausnahmen – wie in der Ukraine – haben die Verteidigungsministerien eigene Umweltschutz-Abteilungen. Zudem sind nach wie vor in konfliktträchtigen Regionen wie Bosnien-Herzegowina andere Themenfelder, wie die Beräumung der Flächen von Mienen und Blindgängern, im Fokus der Akteure.

Fazit: Über den Naturschutzwert der Militärfächen in den weiteren in der Überblicksrecherche betrachteten Ländern ist wenig bekannt. Jedoch wird sich mit dem EU-Beitritt einzelner Länder der Wissensstand erhöhen. Dies sollte als Chance genutzt werden, um potenzielle Partner für Naturschutzprojekte oder für einen Erfahrungsaustausch zu gewinnen.

Weitere Detail-Informationen sind in „Nature conservation and the military in Central and South-Eastern Europe – An overview –“ zu finden (siehe beigegefügtes Exemplar).

4.2 Online-Datenbank „Naturschutz und Militär in Zentraleuropa“

Die online-Datenbank umfasst Detail-Informationen zu Militärfächen in den Ländern Tschechien, Ungarn, Polen, Slowakei, Estland, Lettland und Litauen. Diese werden unter www.naturstiftung.de/osteuropa/start.php im Internet öffentlich zugänglich gemacht (Abbildung 5).



Abb. 5: Datenbank-Oberfläche. Details einsehbar unter www.naturstiftung.de/osteuropa/start.php.

Insgesamt sind bisher 67 Militärfächen in der online-Datenbank erfasst (Stand: April 2012). Hinsichtlich der Datenlage gibt es hierbei sowohl quantitative als auch qualitative Unterschiede. In Tabelle 2 wird in einem Auszug eine zusammenfassende Übersicht über die quantitative Datenlage gegeben.

Tab. 2: Übersicht über die quantitative Datenlage der Datenbank „Naturschutz und Militär in Zentraleuropa“ und die kartographische Darstellung der Flächen in Google Earth (Stand: April 2012). [#] Anzahl der Militärflächen. LRT = FFH-Lebensraumtypen.

	In DB enthaltene Flächen [#]	Lagepunkt vorhanden [#]	Flächenum- grenzung vorhanden [#]	Angaben zu Lebensraumklassen vorhanden [#]	Angaben zu LRT vorhanden [#]	Angaben zum Schutzstatuts vorhanden [#]
Tschechien	19	19	9	7	9	19
Ungarn	7	5	1	1	5	7
Polen	18	18	18	6	5	17
Slowakei	9	9	9	5	4	7
Estland	6	6	6	6	4	4
Lettland	1	1	1	1	1	1
Litauen	7	7	3	2	5	6
Summe	67	65	47	28	33	61

Für die naturschutzfachliche Bewertung der jeweiligen Militärfläche sind die genaue Lage des Gebietes und die Flächenabgrenzung von entscheidender Bedeutung. Nur so kann die Zusammenführung mit anderen vorhandenen Daten, wie beispielsweise Informationen zu Art-Vorkommen, und die Verschneidung mit digitalem Kartenmaterial, wie Schutzgebieten und den CORINE Landnutzungsdaten, erfolgen. Für die baltischen Länder ist die Lage der großen naturschutzfachlichen Militärflächen bekannt. Für knapp 3/4 dieser Flächen erfolgt die Darstellung der Flächengrenzen in der Datenbank (Tabelle 2).

Anzahl und Größe der Militärflächen sowie militärische Nutzung

Insgesamt umfasst die Datenbank mit Abschluss des Projektes 67 Flächen in den vier Visegrád-Ländern sowie den drei baltischen Staaten mit einer Gesamtfläche von 579.566 ha (Tabelle 3, Stand: April 2012).

Es zeigt sich, dass es innerhalb der sieben erfassten Staaten sehr große Unterschiede hinsichtlich der Anzahl der Militärflächen gibt (Tabelle 3). So weisen Polen und Tschechien die höchste Anzahl an Militärflächen mit jeweils knapp 20 Gebieten auf und Lettland die geringste Anzahl mit nur einer Fläche. Gründe hierfür sind u.a. in der militärischen Historie der jeweiligen Länder zu finden. So war die Tschechoslowakische Volksarmee (Československá lidová armáda [ČSLA]) nach Polen und der Sowjetunion die drittstärkste Armee im Warschauer Pakt. Die baltischen Staaten hingegen waren gekennzeichnet durch die Annexion der Sowjetunion. Darüber hinaus ist die Anzahl der Militärflächen auch in Relation zur Landesfläche zu sehen (Tabelle 3). So ist Polen mit rund 312.000 km² das flächenmäßig größte Land der derzeit in der Datenbank enthaltenen Staaten. Der Anteil des in der Datenbank enthaltenen Militärflächenumfangs in Relation zu Landesfläche beträgt jedoch nur 0,61 %. Zum Vergleich: Estland besitzt als kleinstes betrachtetes Land lediglich eine Landesfläche von rund 45.000 km² und zeigt einen Anteil an Militärflächen in Relation zur Landesfläche von 0,46 %. Den höchsten Anteil an Militärflächen in Relation zur Landesfläche weist Tschechien mit 2,25 % auf. In Bezug auf die Flächengröße – aber auch die Flächenanzahl – ist zu beachten, dass ein Augenmerk auf die Flächen größer 1.000 ha gelegt wurde. Es ist also davon auszugehen, dass die einzelnen Länder noch über weitaus mehr Flächenumfang an militärischen Liegenschaften verfügen als dies in der Datenbank dargestellt ist.

Tab. 3: Übersicht zu Anzahl, Flächengröße und Nutzung der in der Datenbank „Naturschutz und Militär in Zentraleuropa“ enthaltenen Militärflächen in den vier Visegrád-Ländern sowie den baltischen Staaten (Stand: April 2012).

	Militärflächen gesamt		Landesfläche	Anteil Militärflächen gesamt an Landesfläche	Genutzte Militärflächen		Teilweise genutzte Militärflächen		Stillgelegte Militärflächen	
	[Anzahl]	[ha]	[ha]	[%]	[Anzahl]	[ha]	[Anzahl]	[ha]	[Anzahl]	[ha]
Tschechien	19	177.534	7.886.400	2,25	7	171.392	1	130	11	6.012
Ungarn	7	37.177	9.303.600	0,40	7	37.177	0	0	0	0
Polen	18	191.731	31.268.500	0,61	14	177.822	1	1.960	3	11.949
Slowakei	9	91.195	4.903.500	1,86	5	56.384	0	0	4	34.811
Estland	6	20.973	4.522.700	0,46	6	20.973	0	0	0	0
Lettland	1	7.746	6.458.900	0,12	1	7.746	0	0	0	0
Litauen	7	53.209	6.530.100	0,81	1	1.339	4	37.823	2	14.047
Summe	67	579.566	70.873.700	0,82	41	472.833	6	39.913	20	66.819

Hinsichtlich der Flächengröße besitzt Polen mit der Fläche Drawsko Pomorskie (37.300 ha) die größte in der Datenbank enthaltene Militärfläche, gefolgt von der Fläche Hradiště in Tschechien (33.100 ha). Damit zählen die beiden Flächen zu den größten Militärflächen Europas – lediglich übertroffen von der Fläche Salisbury Plain Training Area in Südengland (38.000 ha; Gazeenbeck, 2005).

Bei der Recherche der Flächenabgrenzung und des Flächenumfangs besteht generell das Problem, dass teilweise in verschiedenen Quellen abweichende Angaben zur Flächengröße gegeben werden, was u.a. aus der Zusammenfassung einzelner Militärflächen bzw. unterschiedlicher Namensgebung resultiert. Zudem bestehen bei einzelnen Liegenschaften nur über einen Teil der jeweiligen Fläche gesicherte Angaben zur Größe/Flächenabgrenzung. Wurden bei den Recherchen Hinweise gefunden, dass die Liegenschaft wesentlich größer ist, wurde diese in die Datenbank aufgenommen. Beispielsweise ist von der tschechischen Fläche Bzenec nur die genaue Größe des 37 ha umfassenden Naturmonumentes bekannt. Größenangaben über den Anteil der übrigen Militärfläche – auch der noch in Nutzung befindliche Teil – konnten nicht recherchiert werden. Besonders schwierig ist die Recherche der Abgrenzung ehemaliger Militärflächen. Hier kann häufig nur sehr altes Kartenmaterial Auskunft geben. Die Vertrauenswürdigkeit der dort eingezeichneten Abgrenzungen ist jedoch eingeschränkt, da die Flächengrenzen in Karten zu Zeiten des Kalten Krieges teilweise bewusst falsch dargestellt worden sind. So konnte trotz intensiver Bemühungen für acht der in der Datenbank erfassten Militärflächen keine Angabe zur Flächengröße erlangt werden. Es ist also davon auszugehen, dass in Mittel- und Osteuropa der Flächenanteil an naturschutzrelevanten aktiv genutzten sowie ehemaligen Militärflächen größer ist als der in der Datenbank erfasste Anteil. Im Zuge des zunehmenden Bewusstseins für die Relevanz von Militärflächen für den Naturschutz und einer wünschenswerten zunehmenden Zusammenarbeit von Verteidigungsministerien und Naturschutzvertretern in Mittel- und Osteuropa ist anzunehmen, dass künftig weitere für die Datenbank relevante Daten verfügbar gemacht werden.

Im Hinblick auf die Nutzung der Flächen ist zu beachten, dass die Auswertung den derzeitigen Stand (April 2012) der Datenbank widerspiegelt. Die Situation ändert sich jedoch fortlaufend aufgrund von Umstrukturierungen, Reformen und sich ändernden Anforderungen an die Streitkräfte. Es scheint sich jedoch abzuzeichnen, dass die Visegrád-Länder einzelne militärische Flächen ganz oder teilweise aus der Nutzung nehmen, wohingegen die baltischen Staaten ihre wenigen Flächen weiter intensiv nutzen.

CORINE Land Cover – Landnutzungsdaten

Die anthropogene Landnutzung ist ein entscheidender Indikator für Umweltbelastungen bzw. -veränderung durch menschliches Handeln. Durch das europaweite Projekt CORINE Land Cover (CLC) werden einheitliche und damit vergleichbare Daten der Landnutzungs- und Landbedeckungsinformationen für Europa basierend auf Satellitenfernerkundungsdaten bereitgestellt (UBA, 2004). Somit steht ein staatenübergreifendes Konzept und System zur Auswertung von Landnutzung und deren Änderungen zur Verfügung. Bisher sind folgende Bezugsjahre verfügbar: 1990, 2000 und 2006. Jeweils für die Einzeljahre wird die Landnutzung dargestellt (Beispiel siehe Anlage 4). Somit kann auch eine Aussage über die Veränderung der Landnutzung zwischen diesen Jahren erstellt werden. Die CORINE-Daten sind daher auch gut geeignet, um eine veränderte militärische Nutzung

bzw. Nutzungsaufgabe aufzuzeigen. In der online-Datenbank „Naturschutz und Militär in Zentraleuropa“ werden die Ergebnisse der GIS-Verschneidung der vorhandenen digitalen Militärflächenabgrenzungen mit den Landnutzungsdaten für die jeweilige Fläche auf Basis der drei vorhandenen Bezugsjahre 1990, 2000 und 2006 sowie die Veränderung von 1990 zu 2000 und 2000 zu 2006 dargestellt. Somit wird ein flächenscharfer Eindruck über die Landnutzungsänderung gegeben. Die folgenden Tabellen geben einen zusammenfassenden (Tabelle 4) und einen staatenweisen Überblick (Tabellen 5-11).

Tendenziell lässt sich über alle Staaten hinweg eine Zunahme der Wald-Strauch-Übergangsstadien verzeichnen (Tabelle 4). Einzig in Ungarn ist eine geringfügige Abnahme über alle drei Bezugsjahre hinweg zu verzeichnen. Es ist jedoch anzumerken, dass hier nur für eine der sieben in der Datenbank erfassten militärischen Liegenschaften eine digitale Flächenabgrenzung vorlag und daher in die CORINE-Analyse einfließen konnte.

Darüber hinaus lassen sich aber auch Unterschiede zwischen den baltischen Ländern und den Visegrád-Ländern abbilden (Tabelle 4). Der Anteil an Siedlungsbereichen auf militärischen Liegenschaften hat in den Visegrád-Ländern im Gegensatz zu den baltischen Staaten – wenn auch lediglich im geringen Hektarbereich – zugenommen. Hingegen hat der Anteil an Flächen mit spärlicher Vegetation in den Visegrád-Ländern abgenommen. In den baltischen Staaten gibt es hier keine gravierenden Veränderungen – ebenso wie bezüglich des Flächenanteiles an natürlichem Grasland. Lediglich in Polen kam es, v.a. durch drei aktiv genutzte Flächen, zu einer Zunahme des natürlichen Graslandes.

Im Hinblick auf die Laub- bzw. Mischwald-Anteile an den Militärflächen lassen sich anhand der CORINE-Daten keine klaren Tendenzen über die in der Datenbank erfassten Länder aufzeigen. Lediglich eine tendenzielle Abnahme der Nadelwaldanteile ist zu verzeichnen.

In Bezug zur militärischen Nutzung spiegelt die Tendenz zur Zunahme an Wald-Strauch-Übergangsstadien und die tendenzielle Abnahme an natürlichem Grasland und Flächen mit spärlicher Vegetation Veränderungen in der Beübung der Plätze wider. Einerseits werden vermehrt Fahrzeuge mit Gummibereifung anstelle von Kettenfahrzeugen eingesetzt und andererseits werden einzelne Plätze weniger intensiv genutzt. Wieder andere hingegen sind sehr stark frequentiert, was in einer Zunahme von Flächen mit spärlicher Vegetation sowie Sandflächen und in einer Abnahme der Wald-Strauch-Übergangsstadien auf den stark beübten Plätzen resultiert.

Tab. 4: Übersicht über die Tendenzen der Landnutzung anhand der CORINE-Daten der in der Datenbank „Naturschutz und Militär in Zentraleuropa“ enthaltenen Militärfächen für alle sieben erfassten Staaten Mittel-/Osteuropas (Stand: April 2012). Für die Analyse wurden die vorhandenen digitalen Abgrenzungen der Militärfächen genutzt. Bei fehlender Abgrenzung konnte die jeweilige Fläche nicht berücksichtigt werden. '90>'00: Veränderung 1990 zu 2000, '00>'06: Veränderung 2000 zu 2006.

	Tschechien		Ungarn		Polen		Slowakei		Estland		Lettland		Litauen	
	'90>'00	'00>'06	'90>'00	'00>'06	'90>'00	'00>'06	'90>'00	'00>'06	'90>'00	'00>'06	'90>'00	'00>'06	'90>'00	'00>'06
Siedlungsbereiche	↑	↑	→	↑	↑	↑	↑	↑	↓	↓	→	↑	→	→
Flughäfen	→	→					→	→					→	→
Kultur- und Landwirtschaft	↓	↓	↑	→	↓	↓	↓	↓	→	→	→	→	→	→
Laubwald	↑	↑	↑	↑	↓	↓	↑	↓	↓	→	→	→	→	↑
Nadelwald	↓	↑	↓	↑	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↑
Mischwald	↓	↑	↑	→	↓	↑	↓	↑	↓	↑	↓	↓	↓	↑
Natürliches Grasland	↓	↓	↓	↓	↑	↑	↓	→	→	→	→	→	→	→
Heiden und Moorheiden													→	→
Wald-Strauch-Übergangstadien	↑	↓	↓	↓	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↓
Strände, Dünen und Sandflächen														
Flächen mit spärlicher Vegetation	↓	→			↓	↓	↓	→	↑	→	→	→	→	→
Sümpfe	↓	→			↑	→	→	→	→	→	→	→	↑	→
Torfmoore									→	→	→	→	→	→
Gewässerläufe													→	→
Wasserflächen	↑	→			→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
Lagunen													→	→
Meere und Ozeane					→	→								

Legende:

↑	Zunahme des Flächenanteils
→	Keine Änderung des Flächenanteils
↓	Abnahme des Flächenanteils

Tab. 5: Übersicht über die CORINE-Landnutzungsdaten der in der Datenbank „Naturschutz und Militär in Zentraleuropa“ enthaltenen Militärflächen in **Tschechien** (Stand: April 2012). Für die Analyse wurden die vorhandenen digitalen Abgrenzungen der Militärflächen genutzt. Bei fehlender Abgrenzung konnte die jeweilige Fläche nicht berücksichtigt werden.

	1990		2000		2006		Veränderung 1990 zu 2000		Veränderung 2000 zu 2006	
	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]
Siedlungsbereiche	1.314	0,82	1.316	0,82	1.386	0,87	+2	+0,00	+70	+0,04
Flughäfen	444	0,28	444	0,28	444	0,28	0	0,00	0	0,00
Kultur- und Landwirtschaft	14.633	9,15	14.593	9,12	14.522	9,08	-40	-0,03	-71	-0,04
Laubwald	11.952	7,47	12.090	7,56	12.217	7,64	+138	+0,09	+127	+0,08
Nadelwald	64.166	40,11	63.089	39,43	64.093	40,06	-1.077	-0,67	+1.004	+0,63
Mischwald	24.077	15,05	24.013	15,01	24.543	15,34	-64	-0,04	+530	+0,33
Natürliches Grasland	20.774	12,99	19.280	12,05	18.500	11,56	-1.494	-0,93	-780	-0,49
Heiden und Moorheiden										
Wald-Strauch-Übergangstadien	21.914	13,70	24.565	15,35	23.685	14,80	+2.651	+1,66	-880	-0,55
Strände, Dünen und Sandflächen										
Flächen mit spärlicher Vegetation	117	0,07	0	0,00	0	0,00	-117	-0,07	0	0,00
Sümpfe	244	0,15	182	0,11	182	0,11	-62	-0,04	0	0,00
Torfmoore										
Gewässerläufe										
Wasserflächen	348	0,22	411	0,26	411	0,26	+63	+0,04	0	0,00
Lagunen										
Meere und Ozeane										

Tab. 6: Übersicht über die CORINE-Landnutzungsdaten der in der Datenbank „Naturschutz und Militär in Zentraleuropa“ enthaltenen Militärflächen in **Ungarn** (Stand: April 2012). Für die Analyse wurden die vorhandenen digitalen Abgrenzungen der Militärflächen genutzt. Bei fehlender Abgrenzung konnte die jeweilige Fläche nicht berücksichtigt werden.

	1990		2000		2006		Veränderung 1990 zu 2000		Veränderung 2000 zu 2006	
	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]
Siedlungsbereiche	60	0,44	60	0,44	64	0,47	0	0,00	+4	+0,03
Flughäfen										
Kultur- und Landwirtschaft	229	1,67	253	1,85	253	1,85	+24	+0,18	0	0,00
Laubwald	4.703	34,38	4.881	35,68	4.898	35,81	+178	+1,30	+17	+0,12
Nadelwald	112	0,82	71	0,52	119	0,87	-41	-0,30	+48	+0,35
Mischwald	116	0,85	129	0,94	129	0,94	+13	+0,10	0	0,00
Natürliches Grasland	7.152	52,28	7.106	51,95	7.102	51,92	-46	-0,34	-4	-0,03
Heiden und Moorheiden										
Wald-Strauch-Übergangstadien	1.307	9,55	1.179	8,62	1.114	8,14	-128	-0,94	-65	-0,48
Strände, Dünen und Sandflächen										
Flächen mit spärlicher Vegetation										
Sümpfe										
Torfmoore										
Gewässerläufe										
Wasserflächen										
Lagunen										
Meere und Ozeane										

Tab. 7: Übersicht über die CORINE-Landnutzungsdaten der in der Datenbank „Naturschutz und Militär in Zentraleuropa“ enthaltenen Militärflächen in **Polen** (Stand: April 2012). Für die Analyse wurden die vorhandenen digitalen Abgrenzungen der Militärflächen genutzt. Bei fehlender Abgrenzung konnte die jeweilige Fläche nicht berücksichtigt werden.

	1990		2000		2006		Veränderung 1990 zu 2000		Veränderung 2000 zu 2006	
	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]
Siedlungsbereiche	1.680	0,88	1.687	0,88	1.709	0,89	+7	+0,00	+22	+0,01
Flughäfen	410	0,21	410	0,21	410	0,21	0	0,00	0	0,00
Kultur- und Landwirtschaft	10.712	5,59	10.688	5,58	10.596	5,53	-24	-0,01	-92	-0,05
Laubwald	14.980	7,82	14.884	7,77	14.721	7,69	-96	-0,05	-163	-0,09
Nadelwald	86.623	45,23	85.467	44,62	83.900	43,80	-1.156	-0,60	-1.567	-0,82
Mischwald	14.721	7,69	14.255	7,44	14.261	7,45	-466	-0,24	+6	+0,00
Natürliches Grasland	23.494	12,27	25.949	13,55	26.016	13,58	+2.455	+1,28	+67	+0,03
Heiden und Moorheiden										
Wald-Strauch-Übergangstadien	19.792	10,33	22.909	11,96	25.499	13,31	+3.117	+1,63	+2.590	+1,35
Strände, Dünen und Sandflächen	600	0,31	669	0,35	669	0,35	+69	+0,04	0	0,00
Flächen mit spärlicher Vegetation	12.861	6,71	8.827	4,61	7.964	4,16	-4.034	-2,11	-863	-0,45
Sümpfe	3.077	1,61	3.205	1,67	3.205	1,67	+128	+0,07	0	0,00
Torfmoore										
Gewässerläufe										
Wasserflächen	2.547	1,33	2.547	1,33	2.547	1,33	0	0,00	0	0,00
Lagunen										
Meere und Ozeane	35	0,02	35	0,02	35	0,02	0	0,00	0	0,00

Tab. 8: Übersicht über die CORINE-Landnutzungsdaten der in der Datenbank „Naturschutz und Militär in Zentraleuropa“ enthaltenen Militärflächen in der **Slowakei** (Stand: April 2012). Für die Analyse wurden die vorhandenen digitalen Abgrenzungen der Militärflächen genutzt. Bei fehlender Abgrenzung konnte die jeweilige Fläche nicht berücksichtigt werden.

	1990		2000		2006		Veränderung 1990 zu 2000		Veränderung 2000 zu 2006	
	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]
Siedlungsbereiche	346	0,38	395	0,44	427	0,47	+49	+0,05	+32	+0,04
Flughäfen	627	0,69	627	0,70	627	0,70	0	0,00	0	0,00
Kultur- und Landwirtschaft	6.184	6,87	6.066	6,74	6.064	6,74	-118	-0,13	-2	-0,00
Laubwald	23.726	26,36	24.108	26,79	23.831	26,48	+382	+0,42	-277	-0,31
Nadelwald	33.636	37,37	29.073	32,30	27.135	30,15	-4.563	-5,07	-1.938	-2,15
Mischwald	10.087	11,20	9.440	10,49	9.572	10,63	-647	-0,72	+132	+0,15
Natürliches Grasland	6.010	6,67	5.801	6,45	5.801	6,45	-209	-0,23	0	0,00
Heiden und Moorheiden										
Wald-Strauch-Übergangstadien	8.698	9,66	14.191	15,77	16.244	18,05	+5.493	+6,10	+2.053	+2,28
Strände, Dünen und Sandflächen										
Flächen mit spärlicher Vegetation	603	0,67	216	0,24	216	0,24	-387	-0,43	0	0,00
Sümpfe	27	0,03	27	0,03	27	0,03	0	0,00	0	0,00
Torfmoore										
Gewässerläufe										
Wasserflächen	61	0,068	61	0,07	61	0,07	0	0,00	0	0,00
Lagunen										
Meere und Ozeane										

Tab. 9: Übersicht über die CORINE-Landnutzungsdaten der in der Datenbank „Naturschutz und Militär in Zentraleuropa“ enthaltenen Militärflächen in **Estland** (Stand: April 2012). Für die Analyse wurden die vorhandenen digitalen Abgrenzungen der Militärflächen genutzt. Bei fehlender Abgrenzung konnte die jeweilige Fläche nicht berücksichtigt werden.

	1990		2000		2006		Veränderung 1990 zu 2000		Veränderung 2000 zu 2006	
	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]
Siedlungsbereiche	772	3,65	573	2,71	449	2,13	-199	-0,94	-124	-0,59
Flughäfen										
Kultur- und Landwirtschaft	203	0,96	203	0,96	203	0,96	0	0,00	0	0,00
Laubwald	951	4,50	940	4,45	940	4,45	-11	-0,05	0	0,00
Nadelwald	6.274	29,70	6.090	28,83	5.998	28,40	-184	-0,87	-92	-0,44
Mischwald	6.915	32,74	6.851	32,44	6.918	32,75	-64	-0,30	+67	+0,32
Natürliches Grasland	13	0,06	13	0,06	13	0,06	0	0,00	0	0,00
Heiden und Moorheiden										
Wald-Strauch-Übergangstadien	4.742	22,45	4.984	23,60	5.133	24,30	+242	+1,15	+149	+0,71
Strände, Dünen und Sandflächen										
Flächen mit spärlicher Vegetation	71	0,34	287	1,36	287	1,36	+216	+1,02	0	0,00
Sümpfe	580	2,75	580	2,75	580	2,75	0	0,00	0	0,00
Torfmoore	561	2,66	561	2,66	561	2,66	0	0,00	0	0,00
Gewässerläufe										
Wasserflächen	40	0,19	40	0,19	40	0,19	0	0,00	0	0,00
Lagunen										
Meere und Ozeane										

Tab. 10: Übersicht über die CORINE-Landnutzungsdaten der in der Datenbank „Naturschutz und Militär in Zentraleuropa“ enthaltenen Militärflächen in **Lettland** (Stand: April 2012). Für die Analyse wurden die vorhandenen digitalen Abgrenzungen der Militärflächen genutzt. Bei fehlender Abgrenzung konnte die jeweilige Fläche nicht berücksichtigt werden.

	1990		2000		2006		Veränderung 1990 zu 2000		Veränderung 2000 zu 2006	
	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]
Siedlungsbereiche	233	3,00	233	3,00	234	3,01	0	0	+1	+0,01
Flughäfen										
Kultur- und Landwirtschaft	14	0,18	14	0,18	14	0,18	0	0	0	0
Laubwald	676	8,71	676	8,71	676	8,71	0	0	0	0
Nadelwald	2.019	26,01	1.980	25,51	1.955	25,19	-39	-0,50	-25	-0,32
Mischwald	762	9,82	736	9,48	736	9,48	-26	-0,33	0	0
Natürliches Grasland	69	0,89	69	0,89	69	0,89	0	0	0	0
Heiden und Moorheiden										
Wald-Strauch-Übergangstadien	3.017	38,87	3.082	39,71	3.106	40,02	+65	+0,84	+24	+0,31
Strände, Dünen und Sandflächen										
Flächen mit spärlicher Vegetation	541	6,97	541	6,97	541	6,97	0	0	0	0
Sümpfe	18	0,23	18	0,23	18	0,23	0	0	0	0
Torfmoore	387	4,99	387	4,99	387	4,99	0	0	0	0
Gewässerläufe										
Wasserflächen	26	0,33	26	0,33	26	0,33	0	0	0	0
Lagunen										
Meere und Ozeane										

Tab. 11: Übersicht über die CORINE-Landnutzungsdaten der in der Datenbank „Naturschutz und Militär in Zentraleuropa“ enthaltenen Militärflächen in **Litauen** (Stand: April 2012). Für die Analyse wurden die vorhandenen digitalen Abgrenzungen der Militärflächen genutzt. Bei fehlender Abgrenzung konnte die jeweilige Fläche nicht berücksichtigt werden.

	1990		2000		2006		Veränderung 1990 zu 2000		Veränderung 2000 zu 2006	
	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]	[ha]	Anteil an Militärflächen [%]
Siedlungsbereiche	256	1,42	256	1,42	256	1,42	0	0,00	0	0,00
Flughäfen	106	0,59	106	0,59	106	0,59	0	0,00	0	0,00
Kultur- und Landwirtschaft	389	2,15	389	2,15	389	2,15	0	0,00	0	0,00
Laubwald	964	5,33	964	5,33	1.066	5,89	0	0,00	+102	+0,56
Nadelwald	8.095	44,75	8.032	44,40	8.156	45,08	-63	-0,35	+124	+0,69
Mischwald	3.180	17,58	3.163	17,48	3.181	17,58	-17	-0,09	+18	+0,10
Natürliches Grasland	138	0,76	138	0,76	138	0,76	0	0,00	0	0,00
Heiden und Moorheiden	584	3,23	584	3,23	584	3,23	0	0,00	0	0,00
Wald-Strauch-Übergangstadien	2.285	12,63	2.315	12,80	2.071	11,45	+30	+0,17	-244	-1,35
Strände, Dünen und Sandflächen	128	0,71	128	0,71	128	0,71	0	0,00	0	0,00
Flächen mit spärlicher Vegetation	384	2,12	434	2,40	434	2,40	+50	+0,28	0	0,00
Sümpfe	793	4,38	793	4,38	793	4,38	0	0,00	0	0,00
Torfmoore	322	1,78	322	1,78	322	1,78	0	0,00	0	0,00
Gewässerläufe										
Wasserflächen	457	2,53	457	2,53	457	2,53	0	0,00	0	0,00
Lagunen	10	0,06	10	0,06	10	0,06	0	0,00	0	0,00
Meere und Ozeane										

Schutzstatus und Naturschutzplanungen

Die Darstellung des Schutzstatus erfolgt in der Datenbank für jede Militärfläche einzeln. Dabei werden sowohl internationale als auch nationale und regionale Schutzkategorien aufgezeigt. Im Folgenden soll auf die Natura 2000-Schutzgebiete nach 92/43/EWG (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) und 79/409/EWG bzw. 2009/147/EG (Richtlinie zur Erhaltung der wildlebenden Vogelarten und kodifizierte Fassung) fokussiert werden, um eine bessere Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Staaten zu gewährleisten. Es handelt sich hierbei um die Europäischen Vogelschutzgebiete (Special Protected Areas [SPA]) und die sogenannten FFH-Gebiete. Bei Letztgenanntem wird zwischen den FFH-Vorschlagsgebieten (proposed Sites of Community Importance [pSCI]), den Gebieten von gemeinschaftlicher Bedeutung (Sites of Community Importance [SCI]) und den besonderen Erhaltungsgebieten (Special Areas of Conservation [SAC]) unterschieden. Dabei stellen die SCI-Gebiete die nach einem Bewertungsverfahren und der Abstimmung mit den Mitgliedstaaten durch die EU-Kommission in der Liste der Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung aufgeführten Flächen dar. Anschließend sind die Mitgliedstaaten verpflichtet, diese Gebiete so schnell wie möglich, spätestens jedoch innerhalb von sechs Jahren, als SAC-Gebiete endgültig unter Schutz zu stellen.

Von den insgesamt 67 in der Datenbank enthaltenen Militärgebieten besitzen 48 Flächen ganz bzw. teilweise Schutzgebiete nach FFH- bzw. Vogelschutzrichtlinie (SPA, SCI, SAC) – dies entspricht einer Flächensumme von 286.578 ha bzw. 49,5 % (Tabelle 12). Hierbei ist zu beachten, dass sich die Schutzgebietstypen auch überlagern. In Tabelle 12 sind zusätzlich die FFH-Vorschlagsgebiete (pSCI) dargestellt. Diese sind teilweise inzwischen als FFH-Gebiete offiziell ausgewiesen worden, teilweise besitzen diese aber noch den pSCI-Status.

Es ist bei der Betrachtung der Daten zu beachten, dass die Verschneidung der digitalen Natura 2000-Schutzgebiete nur bei Vorhandensein entsprechender Abgrenzungen der Militärflächen erfolgen konnte. In Nachrecherchen wurde versucht, Hinweise für das Vorhandensein von Natura 2000-Schutzgebieten auf den jeweiligen Militärflächen zu erlangen. Mitunter konnten entsprechende Informationen recherchiert werden – jedoch teilweise ohne genaue Angaben zum Flächenanteil an der militärischen Liegenschaft. Dies wird in Tabelle 12 mit einer „0“ dargestellt. Somit ist davon auszugehen, dass der Flächenumfang an Natura 2000-Gebieten bei den in der Datenbank enthaltenen Militärflächen noch größer ist. Zudem ist anzunehmen, dass auch Militärflächen kleiner 1.000 ha ebenfalls über einen internationalen Schutz verfügen. Auf diese Flächen wurde in der Datenbank jedoch nicht fokussiert.

Tabelle 12 zeigt, dass Militärflächen naturschutzfachlich bedeutende Gebiete darstellen indem sie in großem Maßstab Eingang in das europäische Natura 2000-Netzwerk gefunden haben. Vereinzelt ist jedoch auch das gegenteilige Phänomen zu beobachten: Militärflächen wurden nicht oder nur in sehr geringem Umfang als Natura 2000-Gebiete vorgeschlagen – obwohl durch die unmittelbar angrenzende Schutzgebietsausweisung von einem entsprechenden naturschutzfachlichen Wert auszugehen ist. Ein Beispiel hierfür ist die aktiv genutzte Militärfläche Várpolata in Ungarn (Anlage 5).

Tab. 12: Anteil Schutzgebiete nach 92/43/EWG (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) und 79/409/EWG bzw. 2009/147/EG (Richtlinie zur Erhaltung der wildlebenden Vogelarten und kodifizierte Fassung) der in der Datenbank „Naturschutz und Militär in Zentraleuropa“ enthaltenen Militärf Flächen (Stand: April 2012).

	In DB enthaltene Flächen	Schutz- status	Militärf Flächen gesamt		Genutzte Militärf Flächen		Teilweise genutzte Militärf Flächen		Stillgelegte Militärf Flächen	
	[Anzahl]		[Anzahl]	[ha]	[Anzahl]	[ha]	[Anzahl]	[ha]	[Anzahl]	[ha]
Tschechien	19	SPA	8	72.364	4	65.883	1	0	3	6.481
		pSCI	5	20.419	3	20.349			2	70
		SCI	16	27.366	8	21.530	1	0	7	5.836
		SAC	3	43.933	3	43.933				
Ungarn	7	SPA								
		pSCI	4	1.700	4	1.700				
		SCI	5	437	5	437				
		SAC								
Polen	18	SPA	8	49.523	5	36.615			3	12.908
		pSCI	5	19.413	4	19.413	1	0		
		SCI	14	63.693	9	49.308	1	1.960	4	12.425
		SAC								
Slowakei	9	SPA	4	14.563	2	11.784	1	0	1	2.779
		pSCI	5	1.721	2	1.609	1	22	2	90
		SCI	4	5.528	2	5.418	1	22	1	88
		SAC								
Estland	6	SPA								
		pSCI	1	584	1	584				
		SCI	2	21	2	21				
		SAC								
Lettland	1	SPA	1	5.784	1	5.784				
		pSCI	1	6.131	1	6.131				
		SCI								
		SAC								
Litauen	7	SPA	2	3.366			2	3.366		
		pSCI	2	2.210			2	2.210		
		SCI	1	0			1	0		
		SAC								
Summe	67			338.756		290.499		7.580		40.677

Über den reinen Schutzstatus hinaus wird in Tabelle 13 ein Überblick über die Planungen zum Naturschutz bzw. bereits existierenden Naturschutz-Managementpläne der in der Datenbank erfassten Militärf Flächen gegeben. Dies spiegelt den aktuellen Recherchestand wider (Stand: April 2012), liefert aber keine Aussagen darüber, ob ggf. noch weitere Planungen in Vorbereitung sind.

Tab. 13: Übersicht über die Anzahl der in der Datenbank „Naturschutz und Militär in Zentraleuropa“ enthaltenen Militärf Flächen mit Naturschutzplanungen bzw. -management (Stand: April 2012). [#] Anzahl der Militärf Flächen.

	In DB enthaltene Flächen [#]	Militärf Flächen mit Naturschutzplanungen [#]	Militärf Flächen mit Naturschutz- management durch das Militär [#]
Tschechien	19	8	5
Ungarn	7	5	5
Polen	18	1	-
Slowakei	9	2	-
Estland	6	5	6
Lettland	1	1	1
Litauen	7	-	-
Summe	67	22	17

Auf einigen Militärf Flächen wurden oder werden zudem EU kofinanzierte LIFE-Projekte durchgeführt, die durch Restaurations- und Managementmaßnahmen zu einer weiteren Verbesserung der Militärf Flächen aus naturschutzfachlicher Sicht beitragen. Bisher wurden oder werden aktuell insgesamt zwei LIFE-Projekte in Ungarn und zwei in der Slowakei auf Militärf Flächen durchgeführt, ebenso wie ein Projekt auf der Militärf Fläche Adazi in Lettland (Tabelle 14). Weitere Informationen über die verschiedenen EU-LIFE + Projekte auf Militärf Flächen können unter <http://ec.europa.eu/environment/life/features/military.htm> eingesehen werden.

Tab. 14: Übersicht über EU-LIFE + Projekte auf Militärf Flächen in Mittel- und Osteuropa.

Militärf Fläche	ID Datenbank	Fördernummer	Laufzeit	Titel	Name & Typ des Zuwendungsempfängers
Zahorie	SK-001	LIFE05 NAT/SK/000112	02/2005 – 12/2008	Restoration of the Wetlands of Zahorie Lowland	Nationale Behörde
Zahorie	SK-001	LIFE06 NAT/SK/000115	09/2006 – 06/2011	Restoration and Management of Sand Dunes Habitats in Zahorie Military Training Area	Military Technical and Testing Institute Zahorie (Forschungseinrichtung)
Adazi	LV-001	LIFE06 NAT/LV/000110	09/2006 – 12/2009	Restoration of Biological Diversity in Military Training Area and Natura 2000 site “Adazi”	Defence Property State Agency (Nationale Behörde)
Gönyü Györszentiván	HU-036	LIFE08 NAT/H/000289	01/2010 – 12/2013	Hungarian Little Plain – Restoration and conservation of priority-listed Pannonic sand land habitats in military owned area of the Hungarian Little Plain	Hungarian Ministry of Defence (MoD) Agency (Nationale Behörde)
Várpalota	HU-039	LIFE07 NAT/H/000321	02/2009 – 07/2014	Eastern Bakony – Restoration and conservation of priority habitats and species in the Eastern Bakony area	Hungarian Ministry of Defence (MoD) Agency (Nationale Behörde)

Eigentumsverhältnisse

Die Recherche der Eigentumsverhältnisse der in der Datenbank „Naturschutz und Militär in Zentraleuropa“ erfassten Militärf Flächen gestaltete sich schwierig, was sich in den lückenhaften Angaben zum Flächeneigentum widerspiegelt (Tabelle 15).

Für rund 50 % der erfassten Militärf Flächen konnten Flächenbesitzer und/oder Verwalter benannt werden (Tabelle 15). Diese Angaben sind jedoch teilweise unvollständig, da häufig keine Angaben zum eigentümerbezogenen Flächenumfang gemacht wurden. Zudem können nur für einzelne Flächenanteile der Übungsgebiete Besitzer zugeordnet werden. Nach wie vor werden Informationen zu Besitzverhältnissen und Flächenabgrenzungen als militärische Geheimsache angesehen. Selbst für das ansonsten datenmäßig sehr gut erfasste Estland konnten nicht für alle sechs Militärf Flächen die Angaben zu den Besitzverhältnissen vollständig recherchiert werden – obwohl es sich bei diesen Flächen um aktiv

genutzte Plätze handelt und die Dateneingabe hier u.a. durch eine Mitarbeiterin des Verteidigungsministeriums erfolgte.

Darüber hinaus gibt es teilweise auch nur Hinweise zu einzelnen Flächenbesitzern bzw. stammen die Informationen nur aus relativ alten Quellen (bspw. IUCN, 1996). Diese wurden in den Bemerkungen zu den Eigentumsverhältnissen der jeweiligen Fläche in der Datenbank erfasst und spiegeln sich nicht in Tabelle 15 wider.

Aus den o.g. Gründen wurde auf eine Auswertung des Flächenumfanges, zugeordnet zu den verschiedenen Eigentübertypen (Regierung/staatlich, Kommunen, Naturschutzorganisationen, privat, unklar), verzichtet.

Von den 49 in der Datenbank als ganz oder teilweise genutzt erfassten Flächen waren alle – sofern Angaben dazu vorhanden waren (27 Flächen) – im staatlichen Eigentum. Für diese 27 Flächen waren keine Verkaufsabsichten bekannt bzw. ist die Datenlage hierzu unklar.

Für keine der in der Datenbank aufgeführten Flächen waren Naturschutzorganisationen als Eigentümer benannt. Lediglich für die Fläche Nemirsetos military training area (Nemirseta) in Litauen wurden mit 53 ha (4 % der Gesamtfläche) private Besitzverhältnisse aufgeführt. Eine kommunale Eigentümerschaft ist lediglich für die tschechische Fläche Mlada (Airfield of Boží Dar, Milovice) bekannt – der Flächenumfang konnte jedoch nicht recherchiert werden.

Bessere Rechercheergebnisse konnten für die Militärgeschichte erzielt werden (Tabelle 15). Hier finden sich in vielfältigen Quellen Informationen. So konnten für rund 80 % der Flächen Angaben zur Militärgeschichte getroffen werden. Die Militärgeschichte kann beispielsweise u.a. Hinweise auf die Art der Munitionsbelastung geben. Dies ist gerade im Hinblick auf die Etablierung von Naturschutzprojekten wichtig.

Tab. 15: Übersicht über die Angaben zu den Besitzverhältnissen und zur Militärgeschichte in der Datenbank „Naturschutz und Militär in Zentraleuropa. (Stand: April 2012). [#] Anzahl der Militärflächen.

	In DB enthaltene Flächen [#]	Angaben zu den Besitzverhältnissen vorhanden [#]	Angaben zur Militärgeschichte vorhanden [#]
Tschechien	19	1	12
Ungarn	7	6	5
Polen	18	11	14
Slowakei	9	4	9
Estland	6	3	6
Lettland	1	1	1
Litauen	7	7	6
Summe	67	33	53

Biotopverbund

Militärflächen stellen aufgrund ihrer Größe und den damit geringeren Randeffekten sowie durch ihre relative Unzerschnittenheit wichtige Elemente von nationalen und internationalen Biotopverbunden dar. Um die Ausbreitung wandernder Arten bzw. solche mit sehr großen Raumansprüchen nicht an administrativen Grenzen scheitern zu lassen, ist die internationale Zusammenarbeit für einen länderübergreifenden Biotopverbund von entscheidender Bedeutung. Vor diesem Hintergrund gibt es aus deutscher Sicht grenzüberschreitende Kerngebiete und Biotopverbundkorridore (vgl. hierzu www.bfn.de), bei denen gerade die grenznahen Militärflächen wertvolle Bausteine sein können. So werden aus deutscher Sicht die Muskauer Heide in Sachsen mit ihren korrespondierenden Waldgebieten in Polen als wichtige Wanderkorridore für Elch und Wolf benannt. Auf polnischer Seite ist die Militärfläche Żagań lediglich rund 46 km zur deutschen Grenze entfernt, für die Wolfsvorkommen verzeichnet ist. In Tschechien beispielsweise ist der Truppenübungsplatz Boletice wichtiger Bestandteil der Wald-Nationalparke Sumava (CZ) und Bayerischer Wald (D) beidseitig der Grenze.

Ein Teil der internationalen Bemühungen eines länderübergreifenden Biotopverbundes ist das europäische Grüne Band – Green Belt Europe. Der ehemalige „Eiserne Vorhang“ verlief vom Eismeer bis ans Schwarze Meer und war eine verbotene Zone für die Menschen. Er zieht sich als ein Band wertvoller Lebensräume auf einer Länge von über 12.500 km durch 24 Staaten quer durch Europa.

Einzelne Militärflächen fallen in das europäische Grüne Band bzw. grenzen daran an – wie beispielsweise der an der deutsch-tschechischen Grenze gelegene Übungsplatz Boletice oder die direkt an der Ostseeküste gelegenen Flächen Wiczo Pomorskie in Polen bzw. Kairiai in Litauen. Die Lage der Flächen innerhalb des europäischen Grünen Bandes geht aber bisher nicht mit einer rechtsverbindlichen Schutzkategorie einher.

4.3 Projektentwicklung

Bereits kurz nach dem Projektstart wurde mit der Entwicklung eines umsetzungsorientierten Folgeprojektes begonnen. Gemeinsam wurde mit der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg, dem WWF und dem Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (MUGV) Brandenburg als möglichem „lead partner“ im Jahre 2008 an einer Skizze für einen INTERREG-Antrag gearbeitet. Unter dem Schwerpunkt „Umgang mit ökologisch wertvollen Lebensräumen auf ehemaligen und aktiven Militärflächen in Mittel- und Osteuropa“ war das Projekt auf zwei Ebenen angedacht:

- Die „Vernetzungsebene“ dient dem allgemeinen Erfahrungsaustausch im Umgang mit ökologisch wertvollen Militärflächen (1. Ebene).
- Die „Vor-Ort-Ebene“ soll dem konkreten Erfahrungsaustausch mit dem Umfang spezieller Problemfelder auf konkreten Einzelflächen dienen (2. Ebene).

Die Antragsstellung scheiterte am Ende an zwei Punkten: Das MUGV wollte letztlich doch nicht als „lead partner“ zur Verfügung stehen. Zur Beantragung von INTERREG-Projekten sind jedoch zwingend Behörden als Projektträger nötig. Zudem waren die personell geringen Kapazitäten zur Projektbeantragung bei den Projektpartnern ein großes Problem.

Im August 2009 wurde ein Antrag bei der NATO im Rahmen des NATO „Science for Peace and Security“ Programmes eingereicht. Hierbei standen der Erfahrungsaustausch und die Entwicklung von Strategien für Umsetzungsprojekte im Vordergrund. Der Wunsch der NATO, neben Deutschland einen weiteren „Kodirektor“ zu benennen, konnte erfüllt werden. Das lettische Verteidigungsministerium hatte sich zu einer Kooperation bereit erklärt. Als Problem erwies sich am Ende jedoch die Umstrukturierung des Programms, wonach mindestens ein Nicht-NATO-Partner in das Projekt integriert werden musste. Angedacht war eine Kooperation mit Serbien – die jedoch aufgrund der politisch unsicheren Situation auf dem Balkan am Ende nicht umgesetzt werden konnte.

Für die weitere Projektentwicklung wurde im Rahmen der Tagung in Passau im Herbst 2009 der Bedarf bzw. das Interesse an Projekten zum Thema „Naturschutz und Militär“ abgefragt. Als wichtiges Themenfeld wurde das Management der Militärflächen herausgearbeitet. Es wurde ein dringender Bedarf eines Projektes zur Verbesserung der Kommunikation/Zusammenarbeit zwischen Militär und NGOs sowie der Sensibilisierung des Militärs für naturschutzfachliche Belange gesehen. Dieser Ansatz wurde als vielversprechend für eine weitere Projektentwicklung erachtet.

Es war daher geplant, zum 08.05.2010 einen Antrag bei der EU im Rahmen des Programms Central Europe (<http://www.central2013.eu/index.php>) – einem Folgeprogramm von INTERREG – zu stellen. Gemeinsam mit den NGOs CEEweb, BROZ und dem ungarischen Verteidigungsministerium als „lead partner“ wurde eine Projektskizze erarbeitet. Zu diesem Zweck wurde der Koordinator des EU-LIFE Projektes „Eastern Bakony“, das auf der ungarischen Militärfläche Várpolata realisiert wurde, eingebunden. Ziele des Projektantrages waren die Implementierung von Naturschutzziele in den militärischen Alltag sowie die Sensibilisierung des militärischen Personals für Umweltbelange und der internationale Erfahrungsaustausch in diesem Kontext. Von Seiten der Naturstiftung David wurden alle nötigen Antragsteile und Dokumente erstellt. Leider ist die Einreichung des Antrages an der mangelnden Zuverlässigkeit des „lead partners“ gescheitert, da bis zur Einreichungsfrist wichtige Unterschriften nicht geleistet wurden. Die Anträge im Rahmen der Programms Central Europe bedürfen aber zwingend einer Behörde als „lead partner“.

Ergänzend wurden weitere Fördermöglichkeiten auf nationaler und auf EU-Ebene recherchiert, bei denen nicht zwingend eine Behörde als „lead partner“ erforderlich ist. Die bereits investierte Arbeit sollte so effektiv genutzt werden. Eine Möglichkeit stellte hierbei eine Antragstellung im Rahmen von EU-LIFE + dar. Um die im Rahmen des Central-Europe-Projektes investierte Arbeit zu nutzen, wurde geprüft, ob eine Einreichung von ungarischer Seite aus noch im Jahr 2010 hätte erfolgen können. Alle Partner waren motiviert eine Antragseinreichung inhaltlich voranzubringen. Die Einreichung konnte trotzdem nicht

realisiert werden, da CEEweb nicht ausreichend Mittel zur Verfügung standen und stehen, um den Eigenanteil und die Vorfinanzierung des Projektes bis zur jeweiligen Abschlagszahlung durch die EU zu gewährleisten.

Im Herbst 2011 wurde geprüft, ob die sogenannte Anbahnungsförderung des BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) mit dem Förderprogramm „Internationale Zusammenarbeit in Bildung und Forschung, Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa“ ein geeignetes Förderinstrument darstellt. Dazu wurde mit dem Unabhängigen Institut für Umweltfragen e.V. (UfU) Kontakt aufgenommen, da das Institut über gute Verbindungen zum BMBF verfügt. Eine Antragstellung im Rahmen der Anbahnungsförderung erscheint jedoch nur sinnvoll, wenn auch eine weiterführende Finanzierung geklärt ist. Leider konnte hier bislang keine abschließende Aussage von Seiten des BMBF erlangt werden.

Somit konnte die Entwicklung eines Folgeprojektes als konkretes Umsetzungsprojekt in einem MOE-Land bislang nicht erreicht werden. Hauptgründe sind hierbei einerseits eine große personelle Fluktuation innerhalb der als geeignete Partner identifizierten mittel-/osteuropäischen Naturschutzorganisationen. Andererseits stellt die Sicherstellung des Eigenanteils zur Durchführung eines Projektes für die Partnerorganisationen ein sehr großes Problem dar. Grundsätzlich wird jedoch weiterhin versucht, ein entsprechendes Umsetzungsprojekt in den MOE-Staaten zu entwickeln. Es besteht von Seiten der slowakischen Naturschutzorganisation BROZ und der Naturschutzbeauftragten des estnischen Militärs Kooperationsbereitschaft bezüglich neuer Projekte. Auch konnte eine gute Kooperation nach Lettland zum Latvian Fund for Nature entwickelt werden. Auf diese Kontakte kann weiter aufgebaut werden.

Wenngleich kein konkretes Umsetzungsprojekt in einem Land Mittel-/Osteuropas realisiert wurde, konnte erfolgreich ein neues Projekt zum Thema „Naturschutz und Militär“ im Rahmen der Verbände-Förderung durch das BMU/BfN unter Kofinanzierung der Heidehof-Stiftung und der Veolia-Stiftung auf den Weg gebracht werden. Unter dem Titel „Naturschutzfachliche Analyse und Strategieentwicklung für potenzielle Konversionsflächen“ steht hier die Sicherung von durch die Bundeswehrreform in Deutschland aus der Nutzung gehenden Militärfächen im Vordergrund. Konversionsflächen sind aber auch in Mittel- und Osteuropa ein großes Thema. Um recherchierte Informationen zur naturschutzfachlichen, politischen Beratung und zur Entwicklung geeigneter Sicherungsstrategien bereit zu stellen, werden die bestehenden Datenbanken aus Mittel-/Osteuropa und Deutschland als eine online-Datenbank zusammengeführt. Letztere wird dabei grundlegend aktualisiert. Das Projekt bildet somit einen guten Ausgangspunkt für künftige transnationale Projekte im Bereich Kommunikation, aber auch der Umsetzung.

4.4 Netzwerk/Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt-Aufnahme und Kooperationen

Das Projekt wurde einer breiten Fachöffentlichkeit präsentiert. Im Rahmen der Überblicksrecherche und auch zur Erstellung der online-Datenbank wurden zuständige Umwelt- und Verteidigungsministerien (MoE und MoD) sowie Umwelt- und Naturschutzorganisationen in den verschiedenen Ländern angeschrieben, über das Projekt informiert und zur Zusammenarbeit eingeladen. Damit und durch die direkte Ansprache im Rahmen von Veranstaltungen konnte ein breites Kooperations-Netzwerk etabliert werden (Tabelle 1 und Tabelle 16). In einigen Fällen wurde eine Kooperation bzw. Zuarbeit zur Datenbank abgelehnt. Als Hauptgrund wurde hierbei das Fehlen von personellen Kapazitäten genannt, wie beispielsweise vom finnischen Verteidigungsministerium.

Tab. 16: Übersicht über das im Rahmen des Projektes etablierte Kooperationsnetzwerk von staatlichen Stellen und nicht-staatlichen Organisationen.

Kontaktierte Institution	Land	Kooperation
Verteidigungsministerium	Estland	Eingabe von Daten in die Datenbank
Verteidigungsministerium	Lettland	Eingabe von Daten in die Datenbank
Latvian Fund for Nature (NGO)	Lettland	Eingabe von Daten in die Datenbank, Erstellung des englischsprachigen Handbuches zum Monitoring durch Militärs
Lithuanian Fund for Nature (NGO)	Litauen	Eingabe von Daten in die Datenbank
Institute of Environmental Protection (Administrativer Naturschutz)	Polen	Bereitstellung von Informationen
Verteidigungsministerium	Polen	Bereitstellung von Informationen
Nationalpark-Verwaltung	Polen	Bereitstellung von Informationen
Klub Naturalist (NGO)	Polen	Eingabe von Daten in die Datenbank
BROZ (NGO)	Slowakei	Eingabe von Daten in die Datenbank
DAPHNE (NGO)	Tschechien	Bereitstellung von Informationen, Kontakte vermittelt
ANCLP CR (Administrativer Naturschutz)	Tschechien	Bereitstellung von Informationen
Verteidigungsministerium	Ungarn	Bereitstellung von Informationen
CEEweb (NGO)	Ungarn	Projektpartner, Eingabe von Daten in die Datenbank, Kontakte vermittelt

Internet

Die Internetpräsenzen der Stiftung und des Projektes wurden aktualisiert. Die neue Projektseite ist unter www.naturgebiete.de auf der Unterseite Europa (<http://naturstiftung-david.de/20081024/index.php?pageid=35>) einsehbar. Hier werden neben einer allgemeinen Projektinformation und dem Link zur Datenbank auch weiterführende Informationen bereitgestellt. So sind beispielsweise der Projektbericht und das Faltblatt zum Download verfügbar.

Darüber hinaus wurde für die von der Naturstiftung David, CEEweb und der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege im Herbst 2009 ausgerichteten Tagung „Managing military training areas of high ecological value in Central and Eastern Europe“ eine eigenständige Tagungsseite erstellt. Unter <http://www.naturstiftung.de/passau2009/> können alle Informationen rund um die Veranstaltung eingesehen werden.

Zudem wird das Projekt auf der Homepage unseres Kooperationspartners CEEweb unter <http://www.ceeweb.org/workinggroups/natura2000/Military/military.html> vorgestellt.

Publikationen

Im Rahmen des Projektes erfolgte die Erarbeitung einiger Publikationen: So wurde gemeinsam mit unserem Partner CEEweb ein englischsprachiges Faltblatt erstellt (Anlage 1). Darüber hinaus konnte eine Veröffentlichung in DNR umwelt aktuell (10/2010) platziert werden (Anlage 6), ebenso wie eine Kurzmitteilung zur durchgeführten Tagung in Passau 2009 in Natur und Landschaft (85(4)/2010) (Anlage 7) und zur online-Datenbank in Naturschutz und Landschaftsplanung (43(3)/2011) (Anlage 8) sowie in Natur und Landschaft (86(7)/2011) (Anlage 9).

Eine allgemeine Broschüre zum Thema „Naturschutz und Militär“ wurde erstellt. Dabei geht der Blick von Deutschland aus auch auf andere europäische Länder – speziell mit dem Fokus auf Mittel- und Osteuropa (siehe beigelegtes Exemplar).

Gemeinsam mit dem Latvian Fund for Nature, einer lettischen Naturschutzorganisation, wurde die englische Übersetzung eines Handbuches für Monitoring auf Militärflächen durch Militärs erstellt. Die lettische Version des Handbuches entstand im Rahmen des EU-LIFE Projektes „Restoration of Biological Diversity in Military Training Area and Natura 2000 site “Adazi”“ (<http://www.adazinatura.lv/>). Das Projekt wurde auf der Militärfläche Adazi zwischen 2006 und 2009 vom lettischen Militär, dem Latvian Fund for Nature und dem lettischen Amt für Naturschutz (Nature Protection Board) durchgeführt. Nach den positiven Erfahrungen im Projekt sollte das Handbuch durch die englische Übersetzung auch anderen Militärs in Europa zugänglich gemacht werden (siehe beigelegtes Exemplar). Das Handbuch kann als Druckexemplar bei der Naturstiftung David bestellt

werden oder als PDF auf der Stiftungs-Homepage kostenlos herunter geladen werden (Titelseite Anlage 10).

Internationale Veranstaltungen und Arbeitstreffen

Besonders wertvoll für das Projekt waren Veranstaltungen, die das persönliche Gespräch ermöglichten sowie Vorträge, die ein breites Publikum erreichten. Folglich wurde an zahlreichen Veranstaltungen teilgenommen bzw. Treffen wurden ausgerichtet (Tabelle 17).

Tab. 17: Internationale Netzwerk-Treffen.

Veranstalter	Datum	Ort	Thema	Anwesende Vertreter
Sächsische Landesstiftung	Dezember 2007	Brüssel (BE)	Umwelt- und Naturschutz in Europa	u.a. Treffen mit András Krolopp (IUCN, CEEweb)
CEEweb	17.-19.3.2008	Slunicna (CZ)	Koordinationstreffen: Naturschutz und Militär, Besichtigung des TÚP Boletice *	NGOs aus Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn
CEEweb, Naturstiftung David	09.-12.12.2008	Budapest (HU)	„MTA: an opportunity for nature?“ *	70 Teilnehmern aus 9 Ländern
Belgische Ministerium für Verteidigung, Agentur für Natur und Forsten	18.-20.05.2009	Hasselt (BE)	EU-LIFE Projekt DANAH *	Lettland, Slowenien, IUCN etc.
Naturstiftung David	08.09.2009	Frankfurt (D)	Arbeitstreffen: Projektentwicklung, Vorbereitung der Tagung in Passau	CEEweb, Anton Gazenbeek (Berater, Brüssel), Naturstiftung David
CEEweb, Naturstiftung David, ANL	30.09.-01.10.2009	Passau (D), Boletice (CZ)	“Managing military training areas of high ecological value in Central and Eastern Europe” *	60 Gästen aus 16 Ländern
Naturstiftung David	15.02.2010	Berlin (D)	Arbeitstreffen: Projektentwicklung	CEEweb, Tilman Disselhoff (Freier Berater, Berlin), Naturstiftung David
Bundesministerium für Umwelt	03.03.2010	Bonn-Bad Godesberg (D)	Workshop zu EU-LIFE + Projekten	u.a. Eva Sashalmi (Ungarisches Ministerium für Umwelt und Wasser)
Institute of Environmental Protection, Polen	26.04.2010	Warschau (PL)	Arbeitstreffen: Projektentwicklung	CEEweb, Naturstiftung David, Jadwiga Sienkiewicz (Institute of Environmental Protection, Polen)
Sächsische Landesstiftung	05.-09.12.2010	Brüssel (BE)	Umwelt- und Naturschutz in Europa	u.a. Treffen mit Sarolta Tripolszky (CEEweb, EEB), Anton Gazenbeek (Berater, Brüssel)

*Die Naturstiftung David hat das Projekt mit einer PowerPoint-Präsentation vorgestellt.

Im März 2008 fand in Tschechien (Slunicna) ein Koordinationstreffen statt. Anwesend waren NGOs aus Ungarn, Polen, Tschechien und der Slowakei, die sich mit dem Thema Naturschutz auf Militärf Flächen befassen. Für jedes Land wurde die aktuelle Situation der Natura 2000-Meldung und die sich abzeichnenden Probleme auf Militärf Flächen vorgestellt. Auch lieferten die NGOs eine persönliche Einschätzung zur Kooperationsbereitschaft der Ministerien. Anhand des Erfahrungsaustausches wurden weitere Vorgehensweisen und Ziele formuliert.

Mitte Dezember 2008 wurde von CEEweb gemeinsam mit dem ungarischen Verteidigungsministerium eine internationale Konferenz mit organisatorischer und inhaltlicher Beteiligung der Naturstiftung

David, in Budapest ausgerichtet (Programm, Anlage 11). Das Treffen war von Vertretern der Militärbehörden aus Ungarn, Slowakei, Rumänien und Österreich besucht. Daneben waren Naturschutzverbände aus Rumänien, Ungarn, Slowakei, Tschechien, Polen und Lettland vertreten. Der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses und der Austausch von Informationen sowohl zwischen den Staaten, wie auch zwischen verschiedenen Behörden innerhalb der Staaten, standen im Vordergrund.

Im Kontext der Veranstaltungen ist vor allem die von der Naturstiftung David und CEEweb organisierte „Abschluss“-Tagung in Passau hervorzuheben, die mit der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) als Partner vom 30.09. bis 01.10.2009 ausgerichtet wurde. Die Tagung kann mit rund 60 Gästen aus 16 verschiedenen Staaten Europas (Anlage 12), mit Vertretern des Militärs als auch von Naturschutzorganisationen als sehr erfolgreich eingeschätzt werden. Im Vortragsteil der Veranstaltung wurde die Bedeutung der Militärfächen für den Naturschutz in Mittel- und Osteuropa mit Beiträgen aus Deutschland, Lettland, Estland, Tschechien und Slowenien aufgezeigt (Anlage 13-15). Die verschiedenen Präsentationen können unter <http://www.naturstiftung.de/passau2009/> abgerufen werden. Anschließend stand die Projektentwicklung im Vordergrund. Den Auftakt bildete ein Vortrag von Frank Vassen (EU-LIFE +, Brüssel) zur Finanzierung von Projekten im Rahmen von EU-LIFE +. In daran anschließenden Workshops wurde eine Vielzahl von Projektideen entwickelt. Als wichtige Themen wurden Wildniskonzepte, Heidemanagement, die Nutzung von Feuer zur Offenhaltung von Flächen sowie die Probleme durch eine veränderte Nutzung der Militärfächen und eine Verbesserung der Kommunikation zwischen Militär und Naturschutzakteuren herausgearbeitet. Die Tagung wurde abgeschlossen mit einer Exkursion zum tschechischen Übungsplatz Boletice im Böhmerwald (Anlage 15).

Nationale Veranstaltungen und Arbeitstreffen

Das Projekt wurde auch auf nationaler Ebene in das bestehende Netzwerk „Naturschutz und Militär“ eingegliedert. Hierzu waren die regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen (Tabelle 18) und die Vorstellung des Projektes anhand von Vorträgen wichtige Elemente.

Tab. 18: Netzwerk- und Arbeitstreffen auf nationaler Ebene.

Veranstalter	Datum	Ort	Thema	Anwesende Vertreter
BUND Baden-Württemberg, NABU	06.01.2008	Bodensee	Naturschutztag	u.a. DUH, NABU, BUND
	07.04.2008, 17.06.2008, 30.06.2008	Berlin	Arbeitstreffen: INTERREG-Antrag zum „Umgang mit ökologisch wertvollen Flächen in MOE“	Land Brandenburg, Stiftung Naturlandschaften Brandenburg, WWF
Hochschule Anhalt	17.03.2010	Dessau	„Strategien zum Erhalt und zur Entwicklung von FFH-Offenlandlebensräumen auf ehemaligen Truppenübungsplätzen“	u.a. Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg
BfN	07.09.2010	Bonn	„Erhaltung von Offenlandlebensräumen auf aktiven und ehemaligen militärischen Übungsflächen“	u.a. BMVg, Bundeswehr
DBFZ	11.-12.10.2010	Berlin	Tagung zur energetischen Nutzung von Biomasse (u.a. auf Militärfächen)	u.a. BMU
BMU Hochschule Anhalt	23.03.2011	Berlin	Workshop zu EU-LIFE +	u.a. NABU, WWF, DUH
	12.10.2011	Oranienbaum	Abschluss-Tagung des DBU-Projektes zur Offenhaltung der ehem. Militärfäche Oranienbaumer Heide	u.a. DBU, NABU, BImA/Bundesforst
BUND, BfN	23.-25.11.2011	Eisenach	„Management des Grünen Bandes“	u.a. BImA/Bundesforst, BUND, BfN

5 Fazit

Die wesentlichen Zielsetzungen des Projektes konnten erreicht werden: Erstmals liegt ein kompakter Überblick über die Relevanz von Militärf lächen für den Naturschutz in 21 Ländern Mittel- und Osteuropas vor. Deutlich wurde dabei u.a., dass vor allem in den sogenannten Visegrád-Ländern (Polen, Tschechien, Slowakei und Ungarn) ehemalige und aktuell genutzte Militärf lächen eine wichtige Rolle für den Naturschutz spielen.

Für sieben Länder konnten umfassende Daten zu ehemaligen und aktuell genutzten Militärf lächen größer 1.000 ha recherchiert werden. Um die verbleibenden Lücken – v.a. im Bereich der Eigentumsverhältnisse – zu schließen, besteht ein weiterer Recherchebedarf. Generell haben sich die Struktur der Datenbank, die zweisprachige Oberfläche und die dezentrale Möglichkeit zur Dateneingabe durch Akteure in den jeweiligen Ländern bewährt.

Bereits jetzt kann bei dem Thema „Naturschutz und Militär“ ein allgemeines Nord-Süd-Gefälle in den MOE-Staaten verzeichnet werden: So spielen Fragen des Naturschutzes auf Militärf lächen in den baltischen Ländern eine deutlich größere Rolle als beispielsweise in Rumänien und Bulgarien. Das wurde nicht zuletzt auch in der generellen Kooperationsbereitschaft der Militärverwaltung im Rahmen des Projektes deutlich: Während das ungarische Verteidigungsministerium bis heute keine digitalen Abgrenzungen der Militärf lächen zur Verfügung stellt, hat das Verteidigungsministerium in Estland eine Mitarbeiterin damit beauftragt, die Datenbank hinsichtlich der estnischen Militärf lächen möglichst vollständig auszufüllen.

In fast allen EU-Staaten gibt es erste vorsichtige Ansätze zur Kooperation zwischen Militärverwaltungen und Naturschutzorganisationen. Beispielgebend ist hierbei die Slowakei: Bereits seit mehreren Jahren existiert eine Kooperation zwischen der Naturschutzorganisation BROZ und der Militärverwaltung. Grundsätzlich haben die Akteure – staatliche Verwaltungen und Naturschutzorganisationen – ein großes Interesse an einem regelmäßigen Erfahrungsaustausch über die jeweiligen Landesgrenzen hinaus sowie an der Entwicklung und Umsetzung von Naturschutzprojekten. Dies wurde nicht zuletzt auch an der im Rahmen des Projektes organisierten Tagung in Passau und innerhalb des umfassenden Kontaktnetzwerks zu Militär- und Umweltbehörden sowie Naturschutzorganisationen in den einzelnen Staaten deutlich. Problematisch für die Etablierung länderübergreifender Naturschutzprojekte – egal ob zum Erfahrungsaustausch oder für konkrete Umsetzungsmaßnahmen – ist die Aufbringung des hohen Eigenanteils im Zuge einer EU-Förderung.

Es bleibt anzumerken, dass das Projekt durch vielfältige personelle Fluktuationen gekennzeichnet war. Dies betrifft neben der Naturstiftung David und CEEweb, vor allem auch andere NGOs in Mittel- und Osteuropa, aber auch Behörden. Wenngleich dies zu teilweise Mehraufwand geführt hat (z.B. weil Absprachen erneut getroffen werden mussten), hat dies – zumindest von Seiten der Naturstiftung – die erfolgreiche Durchführung des Projektes nicht beeinflusst. Beispielsweise hat die ungarische Netzwerkorganisation CEEweb in der Phase personeller Umstrukturierungen bei der Naturstiftung David zwischenzeitlich verschiedene Aufgaben der Koordination und Projektentwicklung übernommen. Die Zusammenarbeit mit allen Partnern im Rahmen des Projektes kann als sehr gut und professionell eingeschätzt werden. Damit ist Basis für weitere gemeinsame Projekte grundsätzlich gelegt.

Literatur

- EU (1992): Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie).
- EU (1979): Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Vogelschutzrichtlinie).
- EU (2009): Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Vogelschutzrichtlinie, kodifizierte Fassung).
- Gazenbeek, A. (2005): LIFE Focus/LIFE, Natura 2000 and the military. Europäische Kommission, Luxemburg. 80 S.
- IUCN (1996): Tanks and Thyme – Biodiversity in former Soviet military areas in Central Europe. IUCN, Gland, Schweiz und Cambridge, UK. 136 S.
- Umweltbundesamt – UBA (2004): CORINE Land Cover 2000 in Germany and Europe and its use for Environmental Applications. Umweltbundesamt, Berlin, Deutschland. 274 S.

Anlagen/Anhang

Anlage 1: Englischsprachiger Flyer zum Projekt.



Dynamic Landscapes
nature conservation and military areas



Why are military areas significant?

At first sight military practice and conservation have little in common. Military activities are often destructive to nature and harmful to the environment – even in times of peace. Many military areas are contaminated with ammunition and high-risk waste. On the other hand, many of these areas (whether still in use or decommissioned) are key building blocks for European nature conservation. They are spacious, lack public access and benefit from a rather low impact of agriculture and forestry.

What are their conservation values?

Military areas display a natural dynamic that can only rarely be found on cultivated land. Hence they develop naturally, providing important habitats for species sensitive to disturbance and which are thus generally rare. The continuing military activities (e.g. tank movements/local fires) ensure the permanent creation of significant open habitats. Due to their large size and connectivity, military areas are important elements for the pan-European biotope network.

What changes threaten the military areas?

The end of the Cold War and the expansion of NATO led to substantial changes in the military sphere since 1990. Military forces have been restructured and reorganised. Because of this, even large sites were taken out of use. In addition, in those countries which have acceded to the European Union, many military training areas qualified for inclusion in the EU-wide ecological network called Natura 2000.

Thus, nature conservation implies new challenges to military authorities in the Central and East European countries (CEE). In addition, questions arise regarding how to deal with military areas that are no longer in use, such as: Who owns these sites? What kind of conflicts can be anticipated during the future use or management?

So far, military areas in the CEE countries have rarely been seriously or systematically targeted by relevant strategies and individual actions to safeguard their conservation values.





What are we doing?

In 2006 CEEWEB (Hungary) and Naturstiftung David (Germany) started an international project to preserve outstanding natural values in former and current military areas in the CEE countries. This project is based on a previous successful project on this issue in Germany, where a partnership between Ministry of Defence (MoD), Ministry of Environment (MoE) and Non-Governmental Organisations (NGO) has yielded various openings towards a solution for the nature conservation issues.

At present we are collecting information relevant to conservation about former and present military training areas in the CEE countries, e.g. flora and fauna, protection status, type of military use, current conservation activities, cooperation between military and other institutions, foreseeable future use etc.

Our Aims

In the long run, the information gathered should enable us to work out solutions in the following areas:

- Ensuring the long term protection of conservation values in those areas already taken out of military use or those to be decommissioned soon.
- Enhancing the awareness and capacity of military institutions concerning conservation issues.
- Working out solutions for military activity in line with conservation objectives in areas still in use, especially those included in the Natura 2000 network.
- Strengthening cooperation between stakeholders and establishing a regional network dealing with the issue.

photos: Naturstiftung David (4), Elke Biedermann (3), Natur und Zeit in Brandenburg (1)



Contact

For further information please contact:

Central and East European Working Group
for the Enhancement of Biodiversity (CEEWEB)
Szarolta Tripolszky
Kurucsesi út 11/a, Budapest 1021
Hungary
phone: +36 - 1 - 398 - 0135
sarolta@ceeweb.org
www.ceeweb.org

Naturstiftung David
Dr. Kerstin Höntsch
Trommsdorffstrasse 5, D-99084 Erfurt
Germany
phone: +49 - 361 - 555 03 30
kerstin.hoentsch@naturstiftung-david.de
www.naturstiftung-david.de

more information:

www.ceeweb.org/workinggroups/natura2000/Military/military.html
www.naturgebiete.de

The project is sponsored by:



F L A G | Editor: Naturstiftung David and CEEWEB | Text: Dr. Kerstin Höntsch and Szarolta Tripolszky
Layout: Stephan Arnold | Print: Gerd Busling | Erfurt / Budapest September 2009

photos title and back: Naturstiftung David (3), Gunther Kopp (1)

© 2009

Anlage 2: Englischsprachige Erläuterung, welche Informationen für die Datenbank relevant sind.**MOE Database Needs**

The basic information (like area size, plants and animals) is already in the database (for the most part). Now we need to fill all the gaps. We can illustrate the importance of military areas for nature protection with photos of the area, with comments about the effects of military use or with a founded assessment of the area. We should improve the quality of the information in the database by adding updated information or by updating of the already given comments.

We want to present maps of the protected areas and of the military areas to show how important military areas are for nature conservation. For this we need more exact maps of the military areas and shape files of protected areas.

In the following table I show the most common gaps in the database and ways to close them.

Menu		what we need	example
general-map		exact maps!	
		maps of the protected areas as a shape file (send to David Foundation) especially natura 2000 areas	
	site-ownership	adress of the institution	
	photos	1-3 informative photos	
Fauna & Flora	scientific investigation	comment about the knowledge about Fauna and Flora	"status of 2005" or "a lot of information about plants but nothing known about butterflies"
Protection status			
impacts	beneficial effects of military use	this is important information, which is not written in the default conservation papers, but	

		somebody in your group can maybe put your ideas about beneficial effects of the military use of the area in words and into our database	
projects		until now there is no place in the database, where you could add information about projects, but we will develop such a place and you should already gather your information about national or international projects on "your" military sites	
planning		it would be very nice if you could add updated information. If you add something, please put the time of the add-on and your name in brackets behind the information.	ski resort planned (March 2009, Marhoul, Daphne)
bibliography		as much references as possible or reasonable but for sure references of recent publications about the area please add information about where the publication is available from (if possible)	look at the table below,
stake holder		Information about military and conservation administrations, NGOs, local experts, your organization (because obviously you know enough to be a good contact for somebody abroad) Please enter not only the name of somebody or some organization. If you cannot find the right group of stake holders, please suggest to us a new group.	

assessment		choose between high, medium and low <u>and</u> comment your decision with your name or institution in brackets	high (AOPK CZ 2009)
-------------------	--	--	---------------------

Example for adding references:

quotation	reference	comment / available from
	<i>full citation</i>	<i>where can I get this publication: at which office or library?</i>
Aszód, L. (1936)	Adatok a nyírségi homoki vegetáció ökológiájához és szociológiájához. Acta Geobot. Hung. 1: 75-107.	CEEweb office Budapest, Library of Budapest University
Albrecht (1996)	Albrecht (1996): Biologické hodnocení „Asanace půdního fondu – tanková střelnice Přešlavice“	Knihovna MŽP ČR, Praha

Anlage 3: Fragebogen zur Recherche der naturschutzrelevanten Militärfächen, erstellt von CEEweb.



CEEweb for Biodiversity
Kuruclesi út 11/a, 1021 Budapest, Hungary
Phone: +36 1 398 0135
Fax: +36 1 398 0136
ceeweb@ceeweb.org
www.ceeweb.org

Questionnaire - "Nature conservation in military training areas in the CEE countries".

part A. - General Information about MTAs

1. What is the total number of military training areas (MTA) in your country?
2. For each MTA please give the:
 - official name
 - year of establishment (from which year it solves for purposes of state defence)
 - total area
 - short characteristics of the military activities taking place in particular MTA (e.g. airplane shooting-range, airport etc.)

part B. - Specific Information about Habitats, Species and Nature Conservation within MTAs

3. Are there any specially protected areas (according national nature conservation legislation) or Natura 2000 sites (SPAs according EU Bird Directive or SCIs according EU Habitat Directive) within the borders or overlapping with the MTAs?
4. If so, please specify this separately for each particular MTA and for each protected area inside it (or overlapping at least partly with the MTA): name, category, level of protection, area, year of establishment, purpose of protection.
5. Is there a plan (or proposal) to establish some more protected areas inside MTAs?
6. If so, please specify:
 - localization (in which MTA is the area located), name, proposed category of protection, area, purpose of protection.
7. Does there exist some inter-sectorial body (commission, working group etc.) that is focused on nature conservation, eventually on other environmental problems in MTAs?
8. Does there exist such body on the ministry level (MoE or MoD)?

CEEweb for Biodiversity is a network of non-governmental organizations in the Central and Eastern European region. Our mission is the conservation of biodiversity through the promotion of sustainable development.



CEEweb for Biodiversity
Kuruclesi út 11/a, 1021 Budapest, Hungary
Phone: +36 1 398 0135
Fax: +36 1 398 0136
ceeweb@ceeweb.org
www.ceeweb.org

9. How many employees of the ministry (MoE or MoD including their subsidiary institutions) is dealing with the problems of nature conservation (event. wider environmental problems) in MTAs as a part of their regular work?
10. Were there any inventories of natural values (flora, fauna, habitats) carried in MTAs? If yes, please specify: name of the MTA, year when the research was made, what it was focused on, who made it.
11. Are there (do you know about) any localities within the MTAs of the rare, threatened or protected species of flora and fauna or habitats (including the species and habitats of Community importance)?
12. If so, please specify separately for each MTA and for each species (habitat):
 - for species – scientific name of the species, existing (estimated) size of its population, event. number of localities, (estimated) tendency of development in population size (e.g. increase or decrease, stabilized size of population, etc.), if the species is endangered, to what extend and what is the reason, especially in relationship with the military use and existing forestry management of the area
 - for habitats – name of the habitat (in case of the habitats listed in the EU Habitats directive also its specific code), total (estimated) area,
13. Do you know about some particular examples showing the negative influence of the military activities for the environment (soil, water, air, geological underlay, habitats, flora, fauna, forests, etc.)? If so, please specify.
14. Do you know about some particular examples showing positive influence of the military activities for the environment (soil, water, air, geological underlay, habitats, flora, fauna, forests, etc.)? If so, please specify.
15. Are there any nature management actions already being carried out in MTAs? If so, please specify.
16. Does the public or some specific stakeholder groups (such as foresters, farmers, licensed recreational groups etc) have access to the MTAs? If so, please specify.

part C. - Existing Documents and Cooperation

17. Does there exist (do you know about) any general document(s) on the national (sectorial) level that explicitly deal with the problems of nature conservation in MTAs?

CEEweb for Biodiversity is a network of non-governmental organizations in the Central and Eastern European region. Our mission is the conservation of biodiversity through the promotion of sustainable development.



CEEweb for Biodiversity
Kuruclesi út 11/a, 1021 Budapest, Hungary
Phone: +36 1 398 0135
Fax: +36 1 398 0136
ceeweb@ceeweb.org
www.ceeweb.org

18. Are there any documents of this kind on the regional level, eventually were these compiled for some particular MTAs?
19. The quality of cooperation between the military and nature conservation institutions in MTAs is in your opinion:
- a) very good (regular meetings of representatives from both sectors, conceptual solving of long-term problems, operative solving of urgent problems)
 - b) good (occasional meetings of representatives from both sectors, solving at least the urgent problems)
 - c) not satisfactory (mutual information exchange about the problems, but these are not conceptually solved)
 - d) minimal or none (representatives from military sector are not informed about the problems of nature conservation or they are not interested in solving the problems)
20. The quality of cooperation between military sector and non-governmental organizations in MTAs is in your opinion:
- a) very good (please give some particular examples of cooperation)
 - b) good (please give some particular examples of cooperation)
 - c) not satisfactory
 - d) minimal or none
21. In case that cooperation between military sector and non-governmental organizations in protection of nature in MTAs is in your opinion not satisfactory or none, the reason is:
- a) insufficient interest from the side of military institutions
 - b) insufficient capacities or financing from the side of military institutions
 - c) insufficient interest from the side of NGOs
 - d) other reasons (please specify)

part D. - Country specific questions (this is example for Slovakia – if the questions suggested are not relevant for the situation in your country, you do not need to answer them. On the other hand, feel free to add any other comments here.)

CEEweb for Biodiversity is a network of non-governmental organizations in the Central and Eastern European region. Our mission is the conservation of biodiversity through the promotion of sustainable development.



CEEweb for Biodiversity
Kuruclesi út 11/a, 1021 Budapest, Hungary
Phone: +36 1 398 0135
Fax: +36 1 398 0136
ceeweb@ceeweb.org
www.ceeweb.org

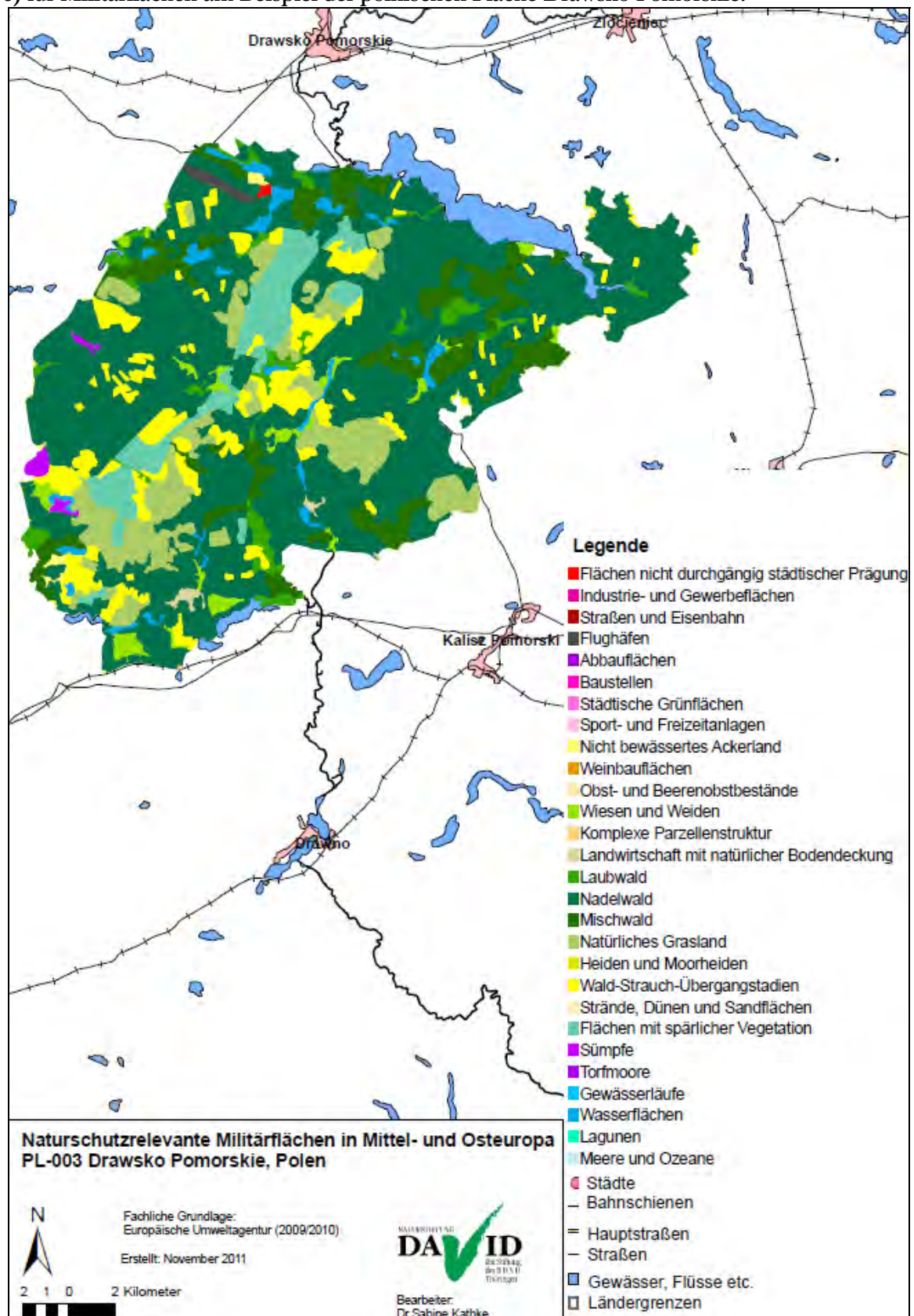
22. The level of nature conservation in MTAs and of the cooperation between the military and nature conservation institutions in Slovakia (in your country) is nowadays rather below the level of the more advanced EU and NATO countries (e.g. Germany, Denmark, Great Britain). The representatives from the military (nature conservation) sector:
- a) are aware of it
 - b) are not aware of it
23. Achieving the level of nature conservation in MTAs in Slovakia (in your country) comparable with the more advanced EU and NATO countries (e.g. Germany, Denmark, Great Britain):
- a) belongs to the priority tasks (aims) of the MoD (MoE)
 - b) belongs to the tasks (aims) of the MoD (MoE) with lower priority
 - c) does not belong to the tasks (aims) of the MoD (MoE) but it is not in the conflict with existing tasks
 - d) is in the conflict with existing tasks of the li (please specify with which tasks)
 - e) because of the lack of capacities or finances it is not possible to deal with these issues
 - f) there are some other reasons why "it is not possible" (please specify particular reasons)

part E. - Contact information

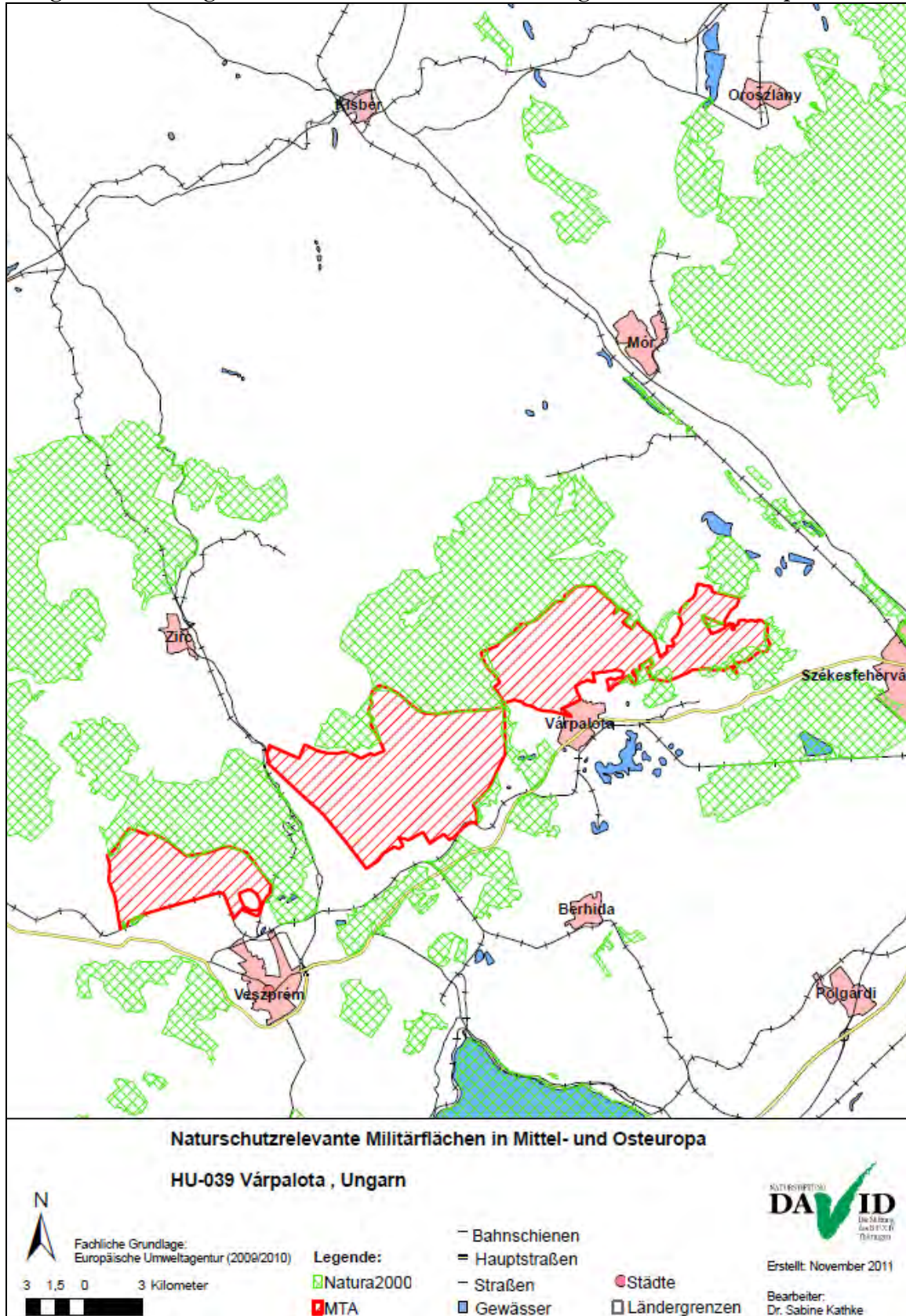
24. Name, position and contact address (telephone, e-mail) of the person(s) providing information:
25. Name, position and contact address (telephone, e-mail, web-page) of the institution(s) / person(s) to contact in the matters of nature conservation in military training areas and cooperation between the nature conservation and military institutions (e.g. to whom to send the invitations for the workshops and conferences):

CEEweb for Biodiversity is a network of non-governmental organizations in the Central and Eastern European region. Our mission is the conservation of biodiversity through the promotion of sustainable development.

Anlage 4: Darstellung der Landnutzung anhand der CORINE Land Cover-Daten (Datensatz 2006) für Militärflächen am Beispiel der polnischen Fläche Drawsko Pomorskie.



Anlage 5: Darstellung des Natura 2000-Schutzstatus der ungarischen Fläche Várpalota.



Anlage 6: Veröffentlichung in DNR umwelt aktuell (10/2010), S. 3-4.

THEMEN

Europäischer Naturschutz

Sperrgebiete zu Schutzgebieten

Militärflächen in Transformationsstaaten Mittel- und Osteuropas sollen dem Naturschutz dienen

Ehemalige und bestehende große Truppenübungsplätze in den Ländern Mittel- und Osteuropas können den Natur- und Artenschutz in der EU entscheidend voranbringen. Mit den Erfahrungen aus Deutschland und weiteren Ländern erarbeiten zwei Organisationen dafür eine umfangreiche Datengrundlage. ■ VON SABINE KATHKE, NATURSTIFTUNG DAVID

Auf den hohen naturschutzfachlichen Wert von militärisch genutzten Liegenschaften als große unzerschnittene Räume ohne negativen Einfluss durch Düngung oder intensive Land- und Forstwirtschaft ist in den letzten Jahren mehrfach hingewiesen worden.⁽¹⁾ Die Naturstiftung David hat in den Jahren 2000 bis 2004 in einer Datenbank Informationen zu bundesweit rund 600 naturschutzrelevanten Militärflächen erfasst. Die Ergebnisse sind ein wichtiger Baustein bei der Zusammenstellung der Flächen des „Nationalen Naturerbes“.⁽²⁾ Aufbauend auf dieser Militärflächen-datenbank für Deutschland, begann die Stiftung Ende 2007 gemeinsam mit der Netzwerkorganisation CEEweb aus Ungarn mit der Recherche zu entsprechenden Flächen in den ehemaligen „Ostblocksta-

ten“ in Mittel- und Osteuropa (MOE). Das Projekt wird durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und die Zoologische Gesellschaft Frankfurt gefördert. Das Team begann mit einer Übersichtsrecherche zur Rolle von Militärflächen für den Naturschutz in 21 MOE-Staaten. Darauf baut in einem zweiten Projektteil eine vertiefende Recherche für ausgewählte MOE-Staaten zu allen naturschutzrelevanten Militärflächen über 1.000 Hektar auf. Die Ergebnisse werden in einer Onlinedatenbank dargestellt. Zurzeit umfasst die Datenbank Detailinformationen zu 64 Militärflächen in den vier Visegrád-Ländern Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn sowie den baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen. Die Recherchen stützen sich auf bestehende Daten und Informationen, eigene Untersuchungen auf den Flächen

finden nicht statt. Die Daten werden vor Ort in erster Linie durch Naturschutzorganisationen, teilweise aber auch durch die zuständigen Militärverwaltungen erhoben. Die Aufarbeitung, Prüfung und Zusammenführung der Daten obliegt der Naturstiftung David.

Die bereits abgeschlossene Übersichtsrecherche zeigt die Bedeutung von ehemaligen und aktiv genutzten Militärflächen für den Naturschutz. So sind Teile großer Militärflächen als Natura-2000-Gebiete ausgewiesen und auf den Flächen finden zahlreiche Naturschutzprojekte statt, zum Teil gefördert durch das EU-Programm Life. Dabei haben naturschutzfachlich wertvolle Militärflächen im dichter besiedelten Mitteleuropa, also in Polen, der Slowakei und Tschechien, einen höheren Stellenwert als in den dünnbesiedelten Ge-

THEMEN

bieten Osteuropas, etwa in der Ukraine. Auch in Bulgarien wurden zum Beispiel kaum Militärflächen als Natura-2000-Gebiete ausgewiesen.

Gegenläufige Entwicklung in den neu gegründeten Staaten

Auffällig ist der Unterschied in der Nutzungsintensität der Militärflächen zwischen den Staaten, die schon vor 1990 existierten, und denen, die sich erst danach gründeten. Staaten wie Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Albanien verkleinern ihre Streitkräfte und legen Kasernen und überflüssige militärische Liegenschaften still – teilweise auch sehr große und für den Naturschutz wichtige Flächen. Dagegen errichten die seit 1990 neu gegründeten unabhängigen Staaten im Baltikum und auf dem Balkan sowie die Ukraine neue, eigenständige Militärverwaltungen und die entsprechende Infrastruktur. Hier werden nur wenige Flächen aus der Nutzung genommen und die bestehenden Flächen wesentlich intensiver genutzt.

Unterschiede gibt es auch im Umgang der Militärverwaltungen mit der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Die FFH-Richtlinie und das entsprechen-

de Schutzgebietsprogramm Natura 2000 haben dazu geführt, dass sich das Militär in den EU-Mitgliedstaaten mit Naturschutzfragen aktiv auseinandersetzt. Dagegen hat das Thema in Nicht-EU-Staaten wie etwa der Ukraine kaum Bedeutung. Alle EU-Länder haben ehemalige und aktiv genutzte Militärflächen als Natura-2000-Gebiete gemeldet, die entsprechenden EU-Vorgaben werden jedoch sehr unterschiedlich umgesetzt. So haben Estland und Lettland umfassende Umweltschutzkonzepte für die Streitkräfte etabliert. Für die Militärflächen existieren Pflege- und Managementpläne. In Polen hingegen scheint das Militär trotz des FFH-Schutzstatus die Naturschutzvorgaben weniger konsequent umzusetzen.

Ein grundsätzliches Problem aller MOE-Länder ist die langfristige naturschutzfachliche Sicherung nicht mehr militärisch genutzter Flächen. Ebenso wie in Deutschland stehen hier finanzielle Interessen im Gegensatz zu denen des Naturschutzes. Beispielsweise sind in der Tschechischen Republik für mindestens acht wertvolle Flächen Planungen zum Bau von Skiresorts bekannt. Mit der Datenbank zu naturschutzrelevanten Militärflächen erhalten die MOE-Staaten nun eine Grundlage für die Entwicklung von Strategien

zur langfristigen Sicherung der Flächen für den Naturschutz und für die Planung entsprechender Umsetzungsprojekte. Die langfristige Sicherung früherer Militärflächen für den Naturschutz im Rahmen des „Nationalen Naturerbes“ in Deutschland kann hier als Vorbild dienen.

Anmerkungen

- (1) Hönisch, K. u. a. (2008): Naturschutzrelevante Militärflächen in Deutschland. In: Natur und Landschaft 83 (12), S. 522–527.
- Johst, A.; Lehmann, R. (2004): Verbotene Landschaften. Militärflächen und Naturschutz. In: naturmagazin 18 (2), S. 4–5.
- (2) Johst, A. (2009): Großer Schritt zur Rettung des Naturerbes. In: umwelt aktuell 06.2009.

Die Biologin Dr. Sabine Kathke forschte bis 2009 an der Martin-Luther-Universität in Halle und ist nun Projektleiterin für den Bereich Naturschutz und Militär bei der Naturstiftung David in Erfurt.

Kontakt:
Tel. +49 (0)361 / 5550-338,
Fax-339,
E-Mail: sabine.kathke@
naturstiftung-david.de,
www.naturgebiete.de



Anlage 7: Veröffentlichung in Natur und Landschaft (85(4)/2010), S. 164.

Veranstaltungen

Naturschutz und Militär

Um den europaweiten fachlichen Austausch zum Thema „Naturschutz und Militär“ zwischen Militär- und Forstbehörden auf der einen sowie Naturschutzorganisationen auf der anderen Seite zu intensivieren, organisierte die Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) gemeinsam mit der Naturstiftung David und der mittel-osteuropäischen Netzwerkorganisation CEEweb am 30. September und 1. Oktober 2009 unter dem Titel „Managing military training areas of high ecological value in Central



Prof. Dr. Vít Grulich und Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer in Bolestice, Tschechien (Foto: Naturstiftung David)

and Eastern Europe“ in Passau eine internationale Fachtagung und eine Exkursion in das rund 22000 ha große Militärgebiet Bolestice in der Tschechischen Republik. Die Naturstiftung David und CEEweb führen seit 2008 mit finanzieller Unterstützung der DBU, der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt sowie dem Visegrád-Fund das Projekt „Naturschutzrelevante Militärflächen in Mittel- und Osteuropa“ durch. Ziel des Projekts ist es, einen Überblick zur Naturschutzrelevanz aktiv genutzter und ehemaliger Militärflächen in allen Staaten Mittel-

und Osteuropas zu erstellen. Die ersten Ergebnisse der dabei entstandenen Internet-Datenbank wurden anlässlich der Tagung vorgestellt. Derzeit enthält die Datenbank Informationen über ca. 70 naturschutzrelevante Militärflächen in Estland, Lettland, Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn. Die Recherche der Datenbank ermöglicht es, konkrete Umsetzungsprojekte zum Naturschutz auf Militärflächen zu entwickeln. Schwerpunkte der Tagung waren die Vorstellung aktueller bzw. geplanter Naturschutzprojekte auf Militärflächen sowie die Entwicklung neuer, staatenübergreifender Projektideen. Die Vorschläge wurden gemeinsam mit möglichen Geldgebern wie der Europäischen Kommission oder der DBU diskutiert. Als wichtige Themen wurden Wildniskonzepte, Heide- und Feuermanagement, die Nutzung von Feuer zur Offenhaltung der Flächen sowie die veränderte Nutzung der Militärflächen entstehen. Es wurde deutlich, dass europaweit ähnliche Probleme auftreten, so dass es sinnvoll und möglich ist, staatenübergreifende Projekte zu entwickeln. Weiterer Handlungsbedarf wird bei der besseren Vernetzung der Akteure und der wechselseitigen Informationspolitik gesehen. Weitere Informationen sind unter der Internetadresse <http://www.naturstiftung.de/passau2009/> zu finden.

Naturstiftung David

Wert und Inwertsetzung der biologischen Vielfalt

Am 23. und 24. April 2010 veranstalteten das Bundesamt für Naturschutz und die Evangelische Akademie Tutzing in Tutzing eine Tagung, die sich mit dem Wert

und der Inwertsetzung der biologischen Vielfalt auseinandersetzt. Die biologische Vielfalt erbringt zahlreiche ökologische Dienstleistungen (Multifunktionalität). Diese Leistungen der Ökosysteme ökonomisch in Wert zu setzen, entspricht einem verbreiteten Trend unserer Zeit. Argumentiert wird dazu vielfach mit der Notwendigkeit, „greifbare“ Argumente für den politischen Raum und für eine breite gesellschaftliche Akzeptanz zu entwickeln. Ökonomische Betrachtungen von Natur alleine greifen aber zu kurz. Sie sind vielmehr ihrerseits in einen gesellschaftlichen und ethischen Kontext eingebunden. Was bedeutet dies für den Naturschutz? Wofür sind ökonomische Bewertungsansätze überhaupt geeignet, wo liegen Grenzen? In welchem Verhältnis stehen ökonomische und ethische Argumente für Naturschutz? Ist es überhaupt zulässig, Natur ökonomisch zu bewerten? Die Anmeldung zur Teilnahme kann über <http://www.ev-akademie-tutzing.de> (unter Programm) erfolgen. Die Tagungsleitung liegt in den Händen von Dr. Martin Held (Evangelische Akademie Tutzing) und Prof. Dr. Beate Jessel (Bundesamt für Naturschutz, Bonn), während die Tagungsorganisation Susanna Satzger inne hat: Tel.: (081 58) 25 11 26, E-Mail: satzger@ev-akademie-tutzing.de. Es wird ein Tagungsbeitrag von 60 € erhoben, zzgl. Übernachtung und Verpflegung in der Akademie. Folgende Programmpunkte sind vorgesehen:

Freitag, 23. April 2010:

- Wert und Inwertsetzung der biologischen Vielfalt
Begrüßung und Einführung in die Tagungsthematik (Dr. Martin Held, Evangelische Akademie Tutzing, Prof. Dr. Beate Jessel, BfN-Präsidentin, Bonn)

Anlage 8: Veröffentlichung in Naturschutz und Landschaftsplanung (43(3)/2010), S. 67.

■ **Alpenwind:** Erobert die Windkraftindustrie nun auch die Alpen? In Italien sind nach Mitteilung der Internationalen Alpenschutzkommission CIP-RA zwei Großprojekte für die nördlichste Gemeinde Brenner geplant: Am Sattelberg sollen, geht es nach den Betreibern Leitwind und Etschwerke, 22 fast 100 m hohe Windräder stehen. Auch am Sandjoch sollen neun weitere Windräder Strom liefern. „Die beiden Parks erstrecken sich über 7 km am exponierten Grenzkamm. Der Eingriff in das Landschaftsbild ist enorm“, kritisieren die Alpenvereine aus Deutschland, Österreich und Südtirol. Die beiden Windparks grenzten außerdem an das Landschaftsschutzgebiet „Nösslachjoch-Obernberger See-Tribulaune“ und lägen in einer wichtigen Vogelzugstrecke.

■ **Naturschutz und Militär:** Nicht nur in Deutschland, sondern auch in den Ländern Mittel- und Osteuropas sind ehemalige und aktiv genutzte große Truppenübungsplätze

kurz & Bündig

wichtig für den Natur- und Artenschutz. Das zeigt eine von der Naturstiftung David gemeinsam mit der ungarischen Netzwerkorganisation CEE-web seit dem Jahre 2007 durchgeführte Datenrecherche. Im Rahmen des von der DBU geförderten Projekts „Naturschutzrelevante Militärflächen in Mittel- und Osteuropa“ wurde eine Online-Datenbank erstellt. Enthalten sind die geographische Lage der Flächen sowie naturschutzfachlich relevante Informationen zu insgesamt 67 Militärflächen in sieben Ländern Mittel- und Osteuropas – von Estland bis Ungarn (www.naturstiftung.de/osteuropa).

■ **Bundes-Fischtreppen:** Die Bundesregierung hat angekündigt, in den kommenden 20 Jahren die Durchgängigkeit der Bundeswasserstraßen für wandernde Fischarten wieder herzustellen. Dafür sollen

mehr als 700 Millionen Euro ausgegeben werden. Bündnis 90/Die Grünen vermissen ein Konzept hierfür: Das solle erst bis 2015 fertig werden, teilte MdB Nicole Maisch mit. In der Antwort auf eine Kleine Anfrage weise die Bundesregierung darauf hin, dass bis dahin keine zusätzlichen Mittel zur Herstellung der Durchgängigkeit im Haushalt eingestellt würden. Zudem sei die Wirksamkeit, so Maisch, umstritten: Gute Fischaufstiegsanlagen ließen laut Experten zwischen 50 und 70 % der Tiere passieren. Selbst im besten Fall blieben nach mehreren Wanderhindernissen nicht mehr viele Fische übrig. Und für den Fischabstieg gebe es laut Bundesregierung keinen Stand der Technik. Die Grünen folgern: „Die Entfernung von Querbauwerken muss Vorrang vor dem Bau von Fischtreppen haben. Erst muss die Bundesregierung die Notwendigkeit der 260

Querbauwerke überprüfen, bevor sie teure Fischtreppen baut.“

■ **Landschaftselemente:** Änderungen der Direktzahlungen-Verpflichtungenverordnung und der InVeKoS-Verordnung hat das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) angekündigt. Darunter soll auch eine Regelung zur Förderung von Landschaftselementen im Rahmen der Betriebsprämie sein, nachdem die Europäische Kommission die bisherige Förderung von Landschaftselementen in Deutschland in Teilen für unzulässig erklärte. Um auch in Zukunft die ökologisch wertvollen Landschaftselemente im Rahmen der Betriebsprämie fördern zu können, sollen kurzfristig Tümpel, Sölle, Dolinen und andere vergleichbare Feuchtgebiete unter Cross-Compliance-Schutz gestellt werden. Damit kann eine unerlaubte Beseitigung dieser Landschaftselemente künftig zu Kürzungen der Direktzahlungen und flächenbezogenen

Anlage 9: Veröffentlichung in Natur und Landschaft (86(7)/2011), S. 322.

Nachrichten und Kommentare

und erzielen gleichzeitig eine gute Rendite. Tatsächlich ist die Rendite nachhaltiger Geldanlagen in vielen Fällen nicht schlechter und in einigen Fällen sogar deutlich besser als bei konventionellen Investments, die keine ökologischen Gesichtspunkte berücksichtigen. Den Nachweis hierfür erbringt seit mittlerweile 14 Jahren der Natur-Aktien-Index (NAI). Er ist der anerkannte Gradmesser für die Entwicklung des internationalen Aktienmarkts im ökologischen Wirtschaftssektor. Mit seinen konsequenten ethisch-ökologischen Auswahlkriterien gilt der NAI als Maßstab für die ganze Branche (<http://www.nai-index.de>). Die 30 Unternehmen, deren Kursentwicklung der NAI abbildet, sind weltweite Vorreiter für naturverträgliche Produktion und die Lösung globaler Probleme. Seit seinem Start am 1. April 1997 stieg der Index um 570 %. Schon seit Jahren hat sich der NAI damit weitaus besser entwickelt als konventionelle Aktienindizes wie DAX oder Dow Jones. „In den letzten zehn Jahren hat der NAI 2,5-mal so viel Rendite erzielt wie der DAX“, bestätigte der Dachverband „Forum Nachhaltige Geldanlagen“. Auch Sustainability Indices mit schwächeren Ökokriterien konnten mit dem von Securvita entwickelten NAI nicht mithalten. Der Vergleich zeigt: Je konsequenter die ökologische Auswahl, desto überzeugender fällt das Ergebnis an der Börse aus. Zum 14. Geburtstag ist der NAI auf einen neuen Höchststand von rund 6700 Punkten geklettert. „Die aktuelle Situation an den Finanzmärkten zeigt eindringlich, welche Bedeutung ökologische Prinzipien haben“, so Thomas Martens von Securvita. „Das ist kein kurzfristiges Strohlager. Das Beispiel des NAI zeigt seit vielen Jahren, dass sich echte Nachhaltigkeit stetig und langfristig auszahlt.“ Securvita

Datenbank „Naturschutz und Militär in Zentraleuropa“

Militärisch genutzte Liegenschaften als große, unzerschnittene Räume, ohne negativen Einfluss durch Düngung oder intensive Land- und Forstwirtschaft, werden von Seiten des Naturschutzes sehr geschätzt. Dies gilt nicht nur für Militärf Flächen in Deutschland, sondern auch für militärische Liegenschaften in Mittel- und Osteuropa. Das verdeutlicht ein von der Naturstiftung David seit Ende 2007 durchgeführtes Projekt. Ziel ist es, einen Überblick über die naturschutzfachliche Relevanz der aktiv genutzten und ehemaligen Militärf Flächen in Mittel- und Osteuropa zu geben. Gemeinsam mit der Netzwerkorganisation CEEweb aus Ungarn wurde mit Unterstützung der DBU und der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt

die online-Datenbank „Naturschutz und Militär in Zentraleuropa“ erstellt. Darin enthalten sind aktuell Detailinformationen zu 70 Militärf Flächen in Polen, Tschechien, der Slowakei und Ungarn sowie in Estland, Lettland und Litauen. Dabei handelt es sich in der Regel um Flächen mit einer Größe von mindestens 1000 ha. Die angegebenen Informationen reichen von der geographischen Lage der Militärf Flächen über naturschutzfachliche Daten (z. B. Schutzstatus) bis hin zu Angaben bezüglich weiterer Planungen auf der Fläche. Die Datenbank ist unter <http://www.naturstiftung.de/osteuropa> kostenlos nutzbar. Naturstiftung David

11 Prominente retten die Wälder

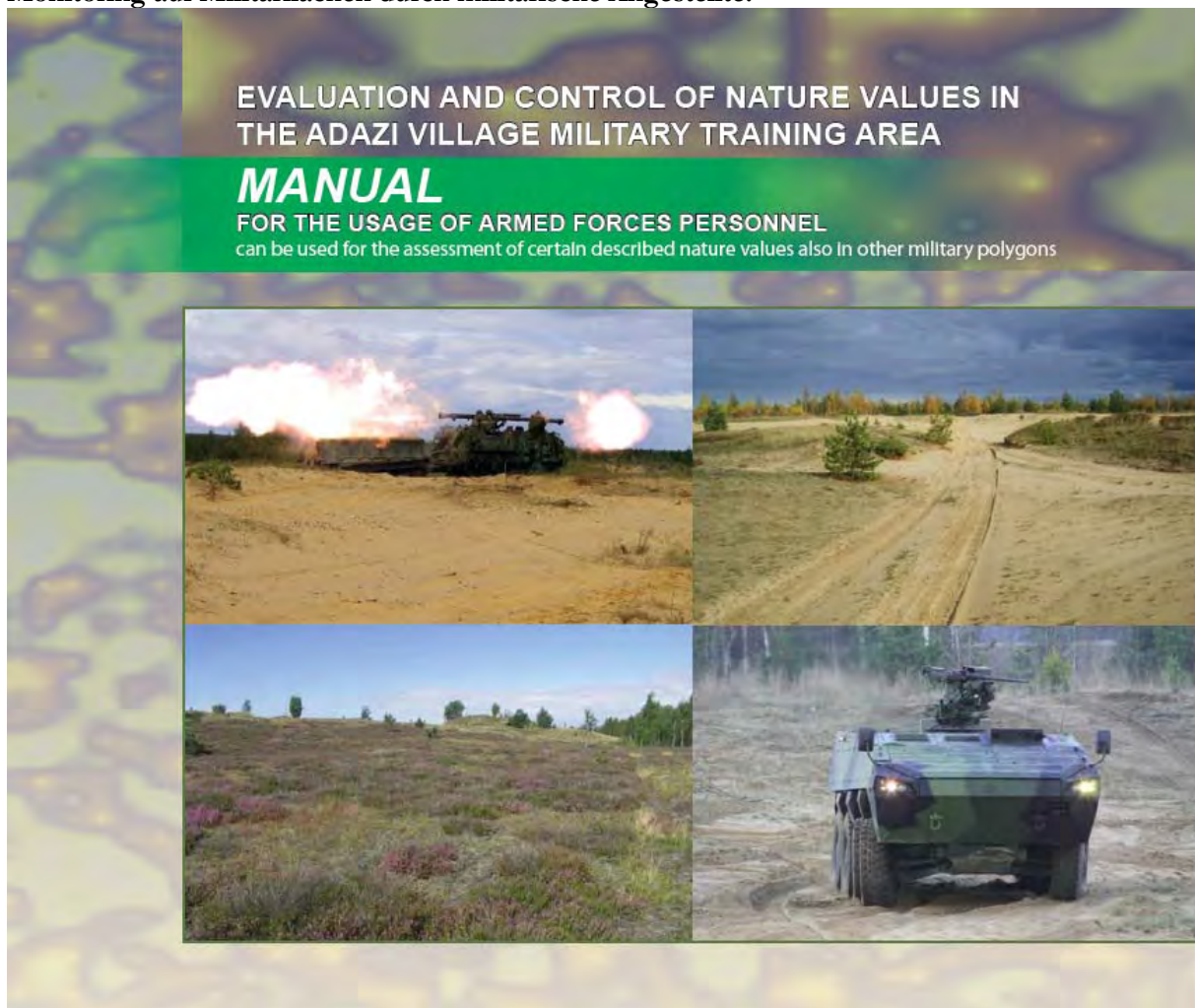
Mit einem symbolischen „Papierwald“ am Konzerthaus des Berliner Gendarmenmarkts hat der WWF Anfang Mai 2011 seine Kampagne „Deutschland wird Wald.Meister 2011“ gestartet. Dabei wirken elf Prominente mit, die sich im Internationalen Jahr der Wälder für den Waldschutz einsetzen: Jürgen Vogel und Anna Maria Mühle, Benno Fürmann und Sarah Kuttner, Sami Khedira und Babett Peter.



Der WWF präsentierte den Papierwald des Künstlers Fred Pommerehne im Herzen Berlins zum Auftakt der Kampagne „Deutschland wird Wald.Meister 2011“. (Foto: © David Blene/WWF)

Chueso und Palina Rojinski, Christian Berkel, Sarah Wiener und Enie van de Meiklokjes. Ziel der Kampagne ist es, bis zum Ende des Jahres 2011 unter <http://www.waldmeister2011.de> möglichst viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu gewinnen. „Uns hat die Hilfsbereitschaft und das Engagement unserer prominenten Wald.Meister absolut begeistert“, so WWF-Vorstand Eberhard Brandes. „Alle haben spontan zugesagt, sich für den Waldschutz einzusetzen, alle sind überzeugt, dass die Rettung der Wälder möglich ist. Jetzt müssen nur noch möglichst viele Menschen mitmachen!“ Der riesante Waldverlust gehe auch auf das Konto Deutschlands. Allein 20 Mio. t Papier würden hier zu Lande jährlich verbraucht. Pro Kopf und Jahr seien das im Durchschnitt 235 kg für Küchenrollen,

Anlage 10: Titelseite der englischsprachigen Version des Handbuches für ein einfaches Monitoring auf Militärflächen durch militärische Angestellte.



Anlage 11: Einladung und Programm zur internationalen Konferenz “Military training areas: an opportunity for nature?” am 09./10.12.2008.



“Military training areas: an opportunity for nature?”

International conference and workshop

9-10 December, Budapest, Hungary
Stefánia Palota Cultural Centre

The value of military lands for nature conservation is generally well understood by environmentalists. Because of the relatively extensive land use in the past (absence of settlements, infrastructure, agriculture etc.) military training areas represent uniquely preserved habitats in the Visegrad countries.

With the reorientation of European military security and with expansion of NATO, military lands and their uses are being redefined. There is a growing tendency towards multiple use and conversion of military lands to other uses. The situation concerning nature conservation on military lands in Visegrad countries is strongly influenced by the obligations arising from EU conservation objectives. The European ecological network Natura 2000 now involves many of the large, biodiversity rich military areas.

While in the old Member States there is considerable experience available on conservation management on military grounds this is still a new challenge for Visegrad and other Eastern-European countries. The sites with regional (and European) significance for conservation are to be assessed systematically so that recommendations can be made for better management or even protection of the most valuable sites. The ways of reconciling nature protection and military activities have to be worked out. For this, the cooperation between the involved institutions, such as military and conservation authorities and nature protection NGOs, needs to be enhanced.



The conference will give an introduction to the problems and challenges as well as highlight the special natural values of military training areas of Visegrad countries. It shall also enable participants to share their knowledge and experiences on the conservation planning and management in Military Training Areas highlighting the positive initiatives started in the region in recent years. Besides, the conference also represents a good opportunity to strengthen mutual and cross-border cooperation among NGOs and state institutions involved.

Preliminary agenda

DAY I. 09.12.2008

Chairperson: Gábor Csák brigadier-general

- 9.00 Welcome – Imre Szekeres, Minister of Defence Hungary and Imre Szabó, Minister of Environment and Waters Hungary

Block I. – General framework

- 9.30 Biodiversity related obligations in military areas in NATO countries – *NATO Environmental Training Working Group*
- 10.00 Conserving biodiversity in the European Union – targets, policies and the possible role and contribution of military areas – *European Commission DG Environment*
- 10.30 „Preserving Natural Diversity in Military Areas of Visegrad Countries”: results of the project and next steps – *Sarolta Tripolszky, CEEweb for Biodiversity (Hungary) and Dr. Kerstin Höntsch, Naturstiftung David (Germany)*
- 11.30 *Coffee break*



Block II. – Natural values and nature protection within Military Training Areas of Visegrad countries

- 12.00 Nature protection within the Ministry of Defence Hungary – Rita Balogh, councillor, Ministry of Defence Hungary
- 12.30 Nature protection within the Ministry of Defence Slovakia – Ministry of Defence Slovakia
- 13.00 *Lunch*

Chairperson: Klára Hajdu, Director, CEEweb for Biodiversity

- 14.30 Nature protection within the Ministry of Defence of the Czech Republic – Ministry of Defence of the Czech Republic
- 15.00 Nature protection within the Ministry of Defence Poland – Ministry of Defence Poland
- 15.30 Group Work on four subjects
- Possibilities of civil-military cooperation
 - Military and conservation management planning in MTAs
 - Access of third parties: what is the desired level of openness?
 - Decommissioned areas and their future in Visegrad countries
- 16.15 Feed-back from the groups
- 16.45 Closure of the day by the Chairpersons
- 18:00 *Dinner*

DAY II. 10.12.2008

Day trip to MTA Táborfalva and MTA Várpalota



Supported by



International Visegrad Fund



European Commission DG Environment



Naturstiftung David



Ministry of Defence
Hungary



Deutsche Bundesstiftung
Umwelt

Anlage 12: Liste der Teilnehmer, die sich in die Mailing-Liste der Tagung „Managing military training areas of high ecological value in Central and Eastern Europe“ in Passau sowie der Exkursion zur tschechischen Militärfläche Boletice (30.09.-01.10.2009) eingetragen haben.

Name	Vorname	Institution	Land
Allikas	Liina	Logistic Centre of Estonian Defence Forces	Estonia
Below	Antti	National Heritage Services	Finland
Bolz	Ralf	Ullstadt	Germany
Brunner	Uwe	Wehrbereichsverwaltung Süd	Germany
Burkart	Bettina	ANL	Germany
Büttner	Rainer	DPW Hohenfels	Germany
Demerdzhieva	Krasmira	Green Balkans	Bulgaria
Disselhoff	Tilmann		Germany
Elliksen	Henning		Germany
Fajdiga	Bojana	Institute of the Republic of Slovenia for Nature Conservation	Slovenia
Fedor	Andrej	Ministry of Defence	Slovakia
Feuring	Christian	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben	Germany
Fremuth	Wolfgang	Frankfurt Zoological Society	Germany
Greimas	Edmundas	Lithuanian Fund for Nature	Lithuania
Grulich	Vit	Masaryk University, Brno	Czech Republic
Held	Alexander	AG Feuerökologie	Germany
Hiadlovsky	Peter	Ministry of Defence	Slovakia
Hjurovcikova	Anna	Ministry of Defence	Slovakia
Hoffmann	Ales	AOPK	Czech Republic
Höntsche	Kerstin	Naturstiftung David	Germany
Jeraj	Margareta	Ministry of Defence	Slovenia
Johst	Adrian	Naturstiftung David	Germany
Klimova	Katarina	BROZ	Slovakia
Knipfer	Georg	Neumarkt	Germany
Konvicka	Martin	University South Bohemia	Czech Republic
Kovac	Vladimir	Ministry of Defence	Slovakia
Kovarik	Andrej	BROZ	Slovakia
Kraus	Daniel	AG Feuerökologie	Germany
Krauze	Agnese	State Agency for Defence Properties	Latvia
Loiskandl	Günther		Austria
Marhoul	Pavel	Daphne	Czech Republic
Mattes	Wolfgang	Umweltbundesamt GmbH Wien	Austria
Medovicova	Monika	Ministry of Defence	Slovakia
Pawlaczyk	Pawel	Klub Naturaliste	Poland
Pivarci	Rudolf	Geise und Partner	Germany
Poptcheva	Kathrin		
Puffpaff	Stephanie	Bundeswehr	Germany
Reiter	Karin	Bundesamt für Naturschutz	Germany
Riemann	Petra	Stiftung Naturlandschaften	Germany
Schneider	Katrin	Naturstiftung David	Germany
Schraube	Bettina	Wehrbereichsverwaltung Süd	Germany
Sibl	Jaromir	BROZ	Slovakia
Sterbova	Jitka	AOPK	Czech Republic
Storm	Jan	Wehrbereichsverwaltung Süd	Germany
Trautwein	Corinna	Wehrbereichsverwaltung Süd	Germany
Tripolszky	Sarolta	CEEweb	Hungary
Trontelj	Marjana	Ministry of Defence	Slovenia

Fortsetzung.			
Name	Vorname	Institution	Land
Vassen	Frank	Environment Directorate-General European Commission	Belgium
Vydrova	Alena	AOPK	Czech Republic
Wachendörfer	Volker	Deutsche Bundesstiftung Umwelt	Germany
Warsta	Matias		Finland
Zagorac	Dejan	Center for Socio-Ecological Research and Documentation	Serbia

Anlage 13: Einladung und Programm zur Tagung „Managing military training areas of high ecological value in Central and Eastern Europe” in Passau sowie der Exkursion zur tschechischen Militärfäche Boletice (30.09.-01.10.2009).








Background

Many former and present military areas in Central and Eastern Europe are of high nature conservation value. Often this high value is thanks to their status of military area, or even a direct result of certain military activities.

First steps to enhance the long-term protection of the nature values in these military areas have been taken in some countries, through management planning to even better combine the military training with the conservation requirements of species and habitats, through concrete projects to restore degraded nature areas. The EU LIFE fund is co-financing several of such projects, and many of the areas still in military use have been designated as Natura 2000 sites.

However, there are still a lot of unsolved management problems and conflicts of interest, especially in countries under high transformation pressure in Central, Eastern and South-eastern Europe.

Starting from the database of military training areas and their nature conservation challenges which our DBU-financed project has been building up this year, our workshop offers

- a chance to propose projects to improve nature conservation in military areas (active or decommissioned) which could be submitted to funding agencies,
- an exchange of experience with countries which have already carried out successful projects to preserve and manage the nature values in military areas,
- discussions on best practice and innovation,
- support for networking and closer collaboration between military authorities and the relevant conservation experts and agencies,
- tools for project development esp. financing instruments, potential partners.

The conference is organised by Bavarian Academy for Nature Conservation and Landscape Management (ANL) in cooperation with Naturstiftung David and Central- and East-European working group for the enhancement of biodiversity (CEEweb).

Conference Location

Hotel Weißer Hase | Heiliggeistgasse 1 | 94032 Passau
Phone +49 (0)851 9211-0 | Fax: +49 (0)851 9211-100
www.weisser-hase.de

Registration

Please register until 21/09/09 via E-Mail at anmeldung@anl.bayern.de or complete the attached form and send it via fax: +49 (0)8682 8963-17. Limited number of participants – please register as soon as possible.

No conference fee and catering will be charged, but accommodation must be covered by the participants.



Managing military training areas of high ecological value in Central and Eastern Europe

30/9 - 1/10/2009, Passau, Germany

Sponsored by:




© Naturstiftung David 2009

INVITATION

 Tuesday, 29. September 2009 18:00 - 20:00 Welcome reception Hotel "Weißer Hase", Passau, Germany. <i>Dr. Bettina Burkart, ANL</i> Wednesday, 30. September 2009 9:00 Welcome, Aims of the meeting, Greetings <i>Dr. Bettina Burkart, ANL, Adrian Jöbst, Naturstiftung David, Wolfgang Fremuth, Frankfurt Zoological Society</i> 9:15 Nature Conservation Projects of the DBU in CEE – examples and future concepts <i>Dr. Volker Winkendörfer, Deutsche Bundesstiftung Umwelt</i> 9:25 Military training areas of high nature conservation value in Central and Eastern Europe; first analysis of database and networking processes <i>Dr. Kerstin Hüntsch, Naturstiftung David</i> 9:50 Insight into practical solutions by the German armed forces in handling nature conservation in their military areas <i>Stephanie Puffpuff, BMVg Germany</i> 10:15 The EU wilderness approach and wilderness management in Military Training Areas <i>Sarolta Tripolszky, CEEweb</i> 10:30 Coffee Break 11:00 Nature management in Natura2000 territory and military training area "Adazi", Latvia <i>Agnese Krauze, Environment Department, State Agency for Defence Properties, Latvia</i> 11:25 Values of nature and environmental management in military training areas in Estonia <i>Lilina Allikas, Estonian Defence Forces</i> 11:50 Research on the biodiversity of abandoned military training areas in the Czech Republic <i>Pavel Marboul, Daphne CZ, Oldřich Čížek, NGO Hutur, Martin Kouřilka, University of South Bohemia</i>	 12:15 Management and sustainable development of Slovene military areas <i>Tjaša Djokic, BA, Bojana Fajdiga, BSc, Institute for Nature Conservation, Margareta Jeraj, PhD, Ministry of Defence, Marjana Trontelj, MSc, Slovenian Armed Forces</i> 12:40 Brain-storming; collecting new project ideas based on the presentations <i>Sarolta Tripolszky, CEEweb</i> 13:15 Lunch Break 14:00 Nature conservation on military areas – opportunities for funding actions under LIFE I <i>Frank Vossen, LIFE Unit, E.A. DG Environment, European Commission</i> 14:30 Project development workshops I: developing nature conservation and restoration projects; sources of funding, <i>Anton Gassenböck</i> II: creating communication structures to publicise nature conservation in military areas and raise awareness internally, <i>N.N., LIFE project DANAH</i> III: building up networks between military authorities and civilian conservation bodies in CEE for peer-to-peer exchange of best practice particularly with regard to Natura 2000. <i>Dr. Wolfgang Mattes, Umweltbundesamt GmbH Wien</i> 16:30 Coffee Break 17:00 Feedback from workshops and discussion <i>Dr. Bettina Burkart, ANL</i> 18:00 Conclusions and next steps <i>Dr. Bettina Burkart, ANL, Sarolta Tripolszky, CEEweb</i> 18:30 Dinner	 Thursday, 1. October 2009 8:30 Military training area Boletice (Czech Republik); is it necessary to manage natural habitats? <i>Dr. Vít Grulich, University Brno, Dr. Alena Vydrova and Mgr. Jitka Štebová, Agency for Nature Conservation and Landscape Protection CR</i> 9:30 Start of field trip Transfer to MTA Boletice by bus from Hotel Weißer Hase 11:30 Terrain visit MTA Boletice <i>Dr. Vít Grulich, Dr. Alena Vydrova</i> 13:00 Lunch in MTA beside lake Obsina 14:00 Presentation about military activities in the MTA Boletice <i>Ing. Karel Trnec, CZ Army</i> 14:20 On the "extreme" biodiversity value of European military ranges: a shocking exception or expectable pattern? <i>Dr. Martin Kouřilka, University South Bohemia</i> 14:45 Terrain visit continues 16:00 Transfer to Passau 18:00 Estimated arrival in Passau (Railway station and Hotel "Weißer Hase")
---	--	--

Anlage 14: Abstract-Band zur Tagung „Managing military training areas of high ecological value in Central and Eastern Europe” in Passau sowie der Exkursion zur tschechischen Militärfläche Boletice (30.09.-01.10.2009).



Managing military training areas of high ecological value in Central and Eastern Europe

30/9 - 1/10/2009, Passau, Germany

ABSTRACTS

About the Conference

30/9 - 1/10/2009, Passau, Germany

The aim of the conference "Managing military training areas of high ecological value in Central and Eastern Europe (CEE)", which is organized by the Bavarian Academy for Nature Conservation and Landscape Management, CEEweb - the Central and Eastern European network of nature conservation NGOs and the DAVID Nature Foundation, is to intensify the exchange of expert knowledge and insights between military and forestry administrations on the one hand and nature conservation organizations on the other. This compilation summarizes all the abstracts of the presentations.

Since 2007 the DAVID Nature Foundation and CEEweb are working together on the project "Nature conservation and the military in Central Europe", which is funded by the Deutsche Bundesstiftung Umwelt, the Frankfurt Zoological Society and the Visegrad Fund. Their aim is to compile a survey of currently used and decommissioned military sites in all countries of Central and Eastern Europe. The results of the survey are included in an online database. Based on the outcome of the survey, specific nature conservation projects are to be developed on the military sites - preferably in the form of collaboration between nature conservation organizations and military and forestry administrations. The conference "Managing military training areas of high ecological value in Central and Eastern Europe (CEE)" should make an important contribution to this objective. With this conference we continue the work of the meetings on military sites and nature conservation which were held in Salisbury (2004), Brussels (2005), Cesis (2007), Vienna (2007), Budapest (2008) and Hasselt (2009). The conference focuses on presenting ongoing and intended nature conservation projects on military sites and on discussing new ideas for projects, together with potential sponsors like the European Commission or the Deutsche Bundesstiftung Umwelt.

The **Bavarian Academy for Nature Conservation and Landscape Management (ANL)** is an educational and research institute of the Free State of Bavaria.

Every year the academy carries out more than 100 events to disseminate new knowledge about nature conservation, landscape management and ecology. To do this, the academy also works together with international experts. An important focus is to exchange scientific knowledge and hands-on experience. The ANL is organizing and financing the conference "Managing military training areas of high ecological value in Central and Eastern Europe (CEE)".

CEEweb (Central and East European Working Group for the Enhancement of Biodiversity) is a network of non-governmental organizations in the Central and Eastern European region. From 2006 onwards CEEweb has been working on a project to elaborate nature conservation management plans for currently-used military areas, since 2007 in cooperation with the DAVID Nature Foundation.

Since 2001 the **DAVID Nature Foundation (Naturstiftung David)** has been working to safeguard former military areas for nature conservation. In 2005 the Foundation achieved a great success: the German Federal Government decided not to sell, but to donate, 90 000 ha of decommissioned military sites to environmental foundations. On active military areas the Foundation collaborates closely with the German Federal Armed Forces and the Federal Forestry Administration (Bundesforst). Since 2007 the DAVID Nature Foundation has been working together with CEEweb and other non-governmental organizations for nature conservation on active and decommissioned military areas in Central and Eastern Europe.

The Bavarian Academy for Nature Conservation and Landscape Management, CEEweb and the DAVID Nature Foundation wish all participants a very successful conference!

Bettina Burkart – ANL

Saltora Tripolsky – CEEweb

Adrian Johst – Naturstiftung David

Sponsored by:



Nature Conservation Projects of the DBU in CEE – examples and future concepts

Dr. Volker Wachendorf, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück, Germany

The Deutsche Bundesstiftung Umwelt DBU is one of Europe's largest foundations and promotes innovative and exemplary environmental projects. Since 1991, almost 7300 projects have received financial backing totalling about € 1,3 billion. The promotional activities concentrate on environmental technology and research, environmental communication and cultural assets and last not least nature conservation.

The main topics in the field of nature conservation are

- Nature conservation in intensively used (agricultural) landscapes
- Renaturation of degraded landscapes
- Nature conservation in urban regions
- Nature conservation in protected areas

In Germany as a high densely populated and extremely fragmented country, main challenges in nature conservation are to create a habitat network with appropriate corridors and to establish huge wilderness areas. Those areas are even in Germany available, both formerly surface coal minings and formerly and still used military training areas. One important DBU-project in this context was the establishment of a database for military training areas with high value for nature conservation performed by Naturstiftung David, Erfurt, Germany. This database was invaluable for the definition of the so called National Nature Heritage of Germany. A part of this Nature Heritage Areas - in total about 50.000 ha - will be transferred into the property of the DBU with the aim to conserve and - as far as it is necessary - to manage these sites.

Besides, the focus of the DBU activities has been expanded to CEE since many years. One consequence was to support a transfer of the above-named database-concept of the Naturstiftung David together with CEEWEB and other partners to several countries in this region.

Additionally other projects have been promoted in CEE concerning landscape management and nature conservation. One example is the so called "Trans-European Wildlife Network" (TEWN; EuroNatur), another is the "Establishment of a Central and Eastern European cooperation in nature conservation-orientated grassland use - TRINET" (Verein Rhön Natur e.V.). Apart from those networking-approaches the DBU finances projects in different regions with the objective of a sustainable regional development with special regard to biodiversity and nature conservation.

In conclusion the DBU activities in Germany and CEE offer different approaches and attempts for future concepts in nature conservation and management with special regard to the implementation of functional networks, the realisation of measures and to a sustainable regional development as basis for biodiversity.

Deutsche Bundesstiftung Umwelt,
Abt. Umweltforschung und Naturschutz
Dr. Wachendorf, Volker
An der Bornau 2
49090 Osnabrueck
Germany
www.dbu.de
v.wachendorf@dbu.de

Military training areas of high nature conservation value in Central and Eastern Europe – First analysis of database and networking processes

Dr. Kerstin Höntsch & Adrian Johst, Naturstiftung David, Erfurt, Germany

Military areas (be they still in use or former military grounds) are important key stones for European nature conservation. They are large, lack public access and show a rather low impact of agriculture and forestry. Hence they develop naturally, providing important habitats for species sensitive to disturbance and which are generally rare.

With the reorientation of European military security and with expansion of NATO, military lands and their uses are being redefined. There is a growing tendency towards multiple use and conversion of military lands to other uses. Questions arise regarding ownership or future management of military sites. These changes threaten biodiversity in military lands often.

2001 the Naturstiftung David realised that there is a lack of comprehensive data set and a lack of public awareness of conservation relevance of military sites in Germany. Therefore the foundation started the "Nature Conservation and Military-Project" and established a central database for Germany that is now the basis for the long term protection of the conservation relevant military sites in Germany.

In Central and Eastern Europe the situation is quite similar: the sites with regional and European significance for conservation are to be assessed systematically so that recommendations can be made for better management or even protection of the most valuable sites. The Naturstiftung David started the research for a database in Central Europe in 2008 in cooperation with the Hungarian Organisation CEEweb (Central and East European Working Group for the Enhancement of Biodiversity).

The main goals of the project are:

- Presenting the significance of military areas for Central Europe
- Rising public awareness of how the military defends nature
- Pointing out problems and challenges concerning changes in use of military areas
- Indicating strategies to solve problems in conservation and management
- Establishing an information network

The presentation will demonstrate the design and structure of the Central Europe database and give preliminary results. There has been an exchange of data with six CEE-states already. Information of 97 sites is entered, thereof 73 sites are recently in use and 24 sites are decommissioned. The ranges varies between 300 ha and 37,000 ha, most of them over 1,000 ha in size. In all six countries, parts of the military estate were designated as Natura 2000 sites. In some countries even nature conservation projects have been elaborated funded by the EU (LIFE).

But many data are still missing. Especially concerning the location and the species occurring. These data are urgently needed, because, with the help of the database and in close cooperation with the partners and other stake holders we aim to set priorities for those sites that are of highest conservation value and have the best potential for the future and long term protection.

Naturstiftung David

Dr. Kerstin Höntsch
Adrian Johst
Trommsdorffstr. 5
99084 Erfurt
Germany
www.naturstiftung-david.de
post@naturstiftung-david.de

Military and Conservation – Destruction and Preservation

Dipl.-Ing. Stephanie Puffpaff,

Ministry of Defence Nature Conservation, Ecology and Landscape Management, Germany

Lots of people believe that military use of an area is inconsistent with nature conservation. But against all odds major training areas represent one of the important sanctuaries for rare species and plants. In Germany 295 000 hectare are used by the German Armed Forces. Half of these predominantly large and undivided real estate are part of the European Conservation System "NATURA 2000". Nearly 80 % of all species of the Red List can be found there. To preserve that unique biodiversity it is necessary to manage these military used areas. Without sustainable and military utilization these areas will be subjected to a natural graduation, which will not be as significant for "NATURA 2000" as it will be with a sustainable management. The conservation and landscape management of the "Bundeswehr" includes administrative NATURA 2000 - Management Plans as well as practical solutions such as pasturing, mowing and controlled burning.

To ensure military utilization and at the same time to protect nature many different kinds of rules, policy directives and guidelines are required. The "Guideline for the Sustained Utilization of Major Training Areas in Germany" as well as the "Policy Directive on Environmental Protection in the Bundeswehr" are only two of them. To meet the targets of "NATURA 2000" and the military needs it is essential to have basic information about the real estate. A landscape analysis with regard to ecology and geology as well as a land utilization plan are useful instruments to render justice to all sectors concerned. The apparent impossibility (military and conservation) is and will be possible due to concrete, professional plans and their practical realization.

Bundesministerium der Verteidigung,
Referat WV IV 2
Puffpaff, Stephanie
PSF 1328
53003 Bonn
Germany

The EU wilderness approach and wilderness management in Military Training Areas

Sarka Tripolszky, CEEweb, Budapest, Hungary

On 27-28th May the EC Presidency Conference on Wilderness and Large Natural Habitat Areas ("Wilderness conference") took place in Prague. This conference could prove to be a major milestone in European conservation thinking and policy making. Why? In the follow-up to the conference the non-intervention management and the maintenance of ecological processes (e.g. succession) as a form of management in protected and Natura 2000 areas could gain much more importance. The protection of wilderness areas could be strengthened, as well. Old EU Member States are more interested in re-wildening of areas.

A) The importance of wilderness areas and their protection

We still do not have a definition of wilderness in Europe, but wilderness areas (truly untouched, pristine areas with no human intervention) exist on less than 1% of the EU land and marine territory. Nevertheless, wilderness and wild areas form a vital part of Europe's natural heritage. They:

- have high intrinsic value
- are essential laboratories for research into biodiversity and natural processes (e.g. evolution, adaptation to climate change, natural disasters etc.)
- contribute to mitigation and adaptation to climate change
- provide a wide range of ecosystem services and socio-economic benefits
- etc.

2. Nevertheless, many of the wilderness and wild areas (such as wetlands, marine areas, and old growth forests) are facing imminent threats which require rapid and effective response if we want to protect them for the future.

3. The conference called for improved protection of wilderness and wild areas in Europe through policy development (e.g. formulation of Guidance documents for wilderness management) awareness building, further information collection (e.g. mapping) and establishment of supporting capacity. The conference resulted in a set of recommendations called 'Poselství from Prague'.

B) Ecological processes and Non-intervention management

Non-intervention management; or a management that builds more on ecological processes has many advantages, e.g. it is the closest to nature form of management; it is possibly attractive for tourists and the general public; it can reduce costs and resources needed for management, etc. On the other hand this could be in contradiction with the Habitats and Birds Directives which often aim to conserve certain succession stages and the corresponding species and habitats through adequate management. As it was showed in the Natura 2000 best practice examples collected by CEEweb members in most of the Natura 2000 sites the biggest challenge is prevention of natural succession. The conference was a major milestone in moving from species and habitats protection towards the protection of ecological processes. For example it was discussed if it is possible to allow for a protected Natura 2000 habitat to change into another one or not.

In the follow up to the conference the following actions are planned:

- Production of a guidance on Natura 2000 and wilderness management by the European Commission (this is already confirmed by the Commission)
- Finalisation of a definition of wilderness and wild areas
- Compilation of a Register of Wilderness areas
- Completion of mapping wilderness and wildland areas in Europe
- Quantification of the value of non-extractive economic, social and environmental benefits of wilderness and wildland
- Creation of a Wildland Support Network, especially to support implementation of recommendations from the conference



**C.) Relevance of the wilderness concept
for Military Training Areas**

Military Training Areas are among the last remaining wilderness or close-to-wilderness areas in Europe, often in the heart of highly managed and human influenced landscapes. Especially the wide buffer zones surrounding the actively used smaller central parts of MTAs are often left over for natural succession as military does not want and the general public is not allowed to use them. During the Prague Wilderness Conference MTAs were often mentioned as examples of de facto wilderness areas. It was also mentioned if MTAs could be used as a testing field for the wilderness concept. This would mean that parts (or the whole in case of abandoned MTAs) of MTA areas would be left intentionally unmanaged. Participants of the workshop should think about the following questions:

- Is the wilderness concept a useful one in the context of MTAs?
- Is it realistic to set aside land within used/decommissioned MTAs for non-intervention management?
- Which MTAs would suit best for testing?
- Which stakeholders would support the idea, who could be against?

Possibility: to distribute printed 'Poselstvi from Prague' to participants during the presentation.

Read more – conference homepage:
www.wildeurope.org

CEEweb, Natura 2000 coordinator

Tripolzsky, Sarolta
Kuruclesi ut 11/A
1021 Budapest
Hungary
www.ceeweb.org
sarolta@ceeweb.org

Nature management in Natura2000 territory and military training area “Adazi”

Agnese Krauze, Environment Department, State Agency for Defence Properties, Latvia

1. An overview of military sites in Latvia and nature management

Ministry of Defence (MoD) is the owner of 190 real estate assets used by National Armed Forces and other defence institutions. The total area of the land owned by MoD is 9146 ha. Military training area (MTA) “Adazi” with its territory of 7784 ha is the biggest MTA in Latvia and the biggest state-owned MTA in the Baltic States. 78% (6131 ha) of the MTA “Adazi” is Natura2000 territory.

2. LIFE project ADAZI (objectives, biotopes, nature values, main activities)

LIFE project “Adazi” was started in the end of 2006 and should be finished in December 2009. The project is unique because its beneficiary is not an NGO, but state institution of defence sector. Project has 50% funding from EC, it is co-financed by Ministry for Environment; partners are National Armed Forces, Latvian Fund for Nature and Nature Protection Board.

High biological value to the territory of the project is given by a mosaic of inland dunes, mires, grasslands and heaths. The territory is the best site in Latvia for habitat type 4030 European dry heaths and is among the best sites for the habitat type 2330 Inland dunes with open *Corynephorus* and *Agrostis* grasslands. The site has several EU level importance and priority habitat types, plant and animal species and it is northern distribution level for some.

Main objectives of the project are: integrating nature conservation and military interests, restoring the area's values to, and maintaining them at, a favourable conservation state and networking and dissemination with military Natura2000 site managers. The project aims at restoration and preservation of nature values in MTA “Adazi” and to finding a balance between military training and nature protection needs. Main activities are focused on restoration and management of protected habitats, education of military personnel and nature-friendly planning of military training.

3. Plans after LIFE

Within the framework of the project Nature Management Plan has been worked out. It includes the most actual and precise information about the nature values of the territory, offers new zoning and management activities for the coming years. A special “After LIFE management plan” will be worked out in the last quarter of 2009. After LIFE management will come with some challenges because of the budget situation and changes in defence system.

4. Monitoring with the army

One of the project activities was an innovative approach to the monitoring – preparation and testing of methodical guide and program for monitoring of species and habitats for military personnel. Experts elaborated simple and easy to monitor indicators, carried out training of environmental officer and other military personnel and printed a monitoring guide.

Aizsardzības īpašumu valsts aģentūra
Environment Department, State Agency
for Defence Properties, Latvia
Krauze, Agnese
Ernestīnes iela 34
1046 Rīga
Latvia
www.aiva.gov.lv

Values of nature and environmental management on military training areas in Estonia

Ms. Liina Allikas, GIS- and Environmental Adviser of Training Field Section of Estate Service Logistic Centre of Estonian Defence Forces, Tallinn, Estonia

Overview

For now 6 training areas (TA) have been formally established in Estonia: Central Training Area (CTA), Männiku TA, Klooga TA, Nursipalu TA, Sirgala TA and Kikepera TA. First four of them are situated partly or completely on former Soviet military areas. Largest training area is the CTA which is about 12 000 ha. Other TA's surface areas stay under 3 150 ha.

At Soviet time the CTA (former Aegviidu polygon) was used by Soviet Army. The CTA is now about three times smaller than at Soviet time. Nature reserve areas were formed in western and eastern part of the former polygon in 90s. Whole region has always been very sparsely populated because it was unsuitable for agriculture (poor and/or badly drained soils), area was closed to public and few hundred people were displaced with creation of former polygon. CTA was created between two mentioned protected areas in 2001.

Values of nature

Most important nature values on Estonian military training areas are specific and valuable habitats. On CTA stay one Natura 2000 site (17 ha) around a lake. Protected species with international significance of birds are Black Stork (*Ciconia nigra*), White-tailed Eagle (*Haliaeetus albicilla*), Western Capercaillie (*Tetrao urogallus*) and Northern Goshawk (*Accipiter gentilis*). Partly specific habitat of Sand Lizards (*Lacerta agilis*) is located on Männiku TA and nearby there is a habitat of Natterjack Toad (*Bufo calamita*).

Environmental management

Environmental protection concept for Defence Forces was composed in 2001 and two years later Environmental Plan for Ministry of Defence. Environmental Policy for Ministry of Defence and Environmental Action Plan for 2007-2012 was confirmed in 2006.

In 2006 Ministry of Defence and Estonian Defence

Forces started to create Environmental management system (EMS) according to ISO 14001:2005. A working group of EMS was created who have mapped environmental problems and aspects and collected environmental information in defence forces. Implementation of EMS has been slow and inconsistent. Main reasons for that are low motivation and awareness of superiors and few competent workers. But in spite of this we try to go on with application of EMS.

In planning development of training areas we have taken into consideration specific and valuable habitats and sensitive nature areas like wetlands and shores of rivers and lakes. Most of ecologically valuable areas are left out from training objects where forest will be cut down or where intensive use is planned. In planning process of training areas we use GIS (Geographic Information System) software and different digitalized data like Estonian Base Map and Database of Estonian Nature Information what are updated continuously.

Inventories of nature values, noise monitoring and mapping are carried out on training areas. Gathered information is digitalized and suitable to use in GIS. Also three environmental impacts assessments have been made for development programs of the training areas and environmental guides and management plans are composed. Two environmental advisers work on the CTA and other training areas. They carry out environmental monitoring according to valid legislations and documents and they coordinate environmental projects like monitorings of fauna, flora and ground and surface water.

Logistic Centre of Estonian Defence Forces GIS and Environmental, Adviser of Training Fields Section of Estate Service

Allikas, Liina
Suur-Sõjamäe 23A
11415 Tallinn
Estonia
www.mil.ee

On the “extreme” biodiversity value of European military ranges: a shocking exception, or expectable pattern?

Martin Konvicka¹, Oldřich Cizek^{1,2}, Zboj Hrazský³, Jiri Kopik³, Pavel Marhoul³,
Jiri Reif³, Pavel Vrba¹, Jaroslav Zamecnik², Czech Republic

Military training areas (MTAs) represent some of the best biodiversity refuges in Central Europe. This can be documented using data from the Czech Republic. All the large, ex- Warsaw pact MTAs rank among national biodiversity hot spots, most of them have become Natura 2000 localities. Even small training fields, once located near every army base, show a remarkable concentration of rare plants, birds, butterflies and orthopterans, matching the richness found in National nature reserves.

The striking biodiversity of MTAs came as a surprise for a part of ecology and conservation community. It was long viewed as existing despite of army activities and, if admitted at all, it was attributed to the absence of intensive farming and forestry, or to a long history of some of the MTAs, which exempted them from the fallouts of agro-chemicals and other forms of pollution during last half century. It is only rarely acknowledged that the conservation value of MTAs exists owing to the military, and that the association between biodiversity value and military use, far from being rare exception, represents an expectable pattern derivable from current ecological theory.

A feature of practically all MTAs is a close co-occurrence of species usually found in diverse habitat types (forest and grassland, wet and dry). Apart of a few large vertebrates evading human disturbance, a majority of MTAs rarities require specific early-successional habitats maintained by regular disturbances, or mosaics of habitats in diverse disturbance-succession conditions. It is evident that the very character of military-caused disturbances (locally intensive but unpredictable in time and space, followed by varying periods of recovery), provides for legions of disturbance-requiring species. Such species cannot survive in modern farmed and forested landscapes, simply because humans strive to maintain land in productive middle-successional stages, and abhor unpredictability and catastrophes. Similarly intensive but local and unpredictable disturbances were common in historical “savannah” landscapes of mainland Europe, both in pre-agricultural times (maintained by floods, fires, large megaherbivores...) and during the millennia preceding the agricultural and industrial revolutions.

In this sense, army activities only replaced traditional land uses, which in turn replaced natural disturbance dynamics. MTAs thus represent the last larger areas of diverse mosaics of condition characteristic for ancient European landscapes. Sparing MTAs from inputs of agrochemicals, land consolidation schemes etc. undoubtedly contributed to their high conservation value, but the main driver behind the rich diversity were army training activities.

As biodiversity refuges, European MTAs are now under a threat. The ranges established in Central Europe during centuries of militant competition among national states,

and maintained due to Cold War animosities, are shrinking in both number and area. The conditions within MTAs (i.e., habitat quality) are rapidly changing due to a shift in military doctrine from armoured machinery to lightly equipped elite forces. The once-frequent disturbances are becoming rare, if nonexistent. The view of former MTAs as waste lands is particularly catastrophic for dozens of smaller ranges, which came under tremendous pressures for afforestation, agricultural use or building development. The cessation of military use, originally welcomed by environmentally minded public, may soon extinguish some of the finest natural areas in Europe.

There are ways out, but innovative approaches by conservationists will be required. The possibilities include a closer cooperation with the military – advising the soldiers where and how much to train –, establishment of protected areas managed by large densities of (reintroduced) megaherbivores, and, for smaller MTAs, creative cooperation with such groups as motocross, four-wheels and horse-riding fans. First and foremost, however, it is necessary to understand what makes MTAs so valuable, and to present this value to a general public.

University of South Bohemia, Department of Ecology and Conservation, Institute of Entomology, Czech Academy of Sciences

Dr. Konvicka, Martin
Branisovska 31
37005 Ceske Budejovice
Czech Republic
www.entu.cas.cz

¹Faculty of Science, University Southern Bohemia, Ceske Budejovice, Czech Republic

²Hutur, Hradec Kralove, Czech Republic

³Daphne CR Institute for Applied Ecology, Ceske Budejovice, Czech Republic

Research of biodiversity of abandoned military training areas in the Czech Republic

Pavel Marhoul^{1*}, Oldřich Čížek^{2,3}, Martin Konvička^{3,4}, Pavel Vrba^{3,4}, Jiří Beneš³,
Jaroslav Zámečník², Jiří Rejř, Jiří Koptík¹, Zábaj Hrázský¹

The communist regime, which was in power in the Czech Republic from 1948 till 1989, put a strong emphasis to building up and training of military forces. Military garrisons were established nearly at all bigger towns and after 1968 their number increased due to the Soviet Army troops. As a consequence of this situation a large number of various-sized areas of land were taken for military training purposes. After 1989 firstly the Soviet Army departed, followed by reduction and transformation of the Czech Army. As a result of these events the army was gradually abandoning tens of exercising grounds and shooting ranges and handing them over to the civil sector.

Originally these areas were considered being places with destroyed biodiversity. It was only with first pieces of knowledge about their biota and with protected and other interesting species findings that the nature conservation authorities started acknowledging the value of the army-influenced areas for conservation of biodiversity. Some sites were therefore declared protected areas or they became part of the Natura 2000 network. However a systematic research of the abandoned military areas has not been carried out yet and many interesting areas are still outside any attention. The abandoned military areas are threatened by various factors, the most important of them being the absence of proper management leading to a rapid vegetation succession and extinction of plants and animal species connected with the disturbed patches.

In 2008 a three-year project was launched, realized by two non-governmental organizations DAPHNE CZ and HUTUR, and the University of South Bohemia in České Budějovice. This project is aimed at understanding of a current state of the selected abandoned military areas. Within the framework of the project we want to identify the most valuable areas and to design the management methods and measures leading to preserving biodiversity in these areas. For this reason we focused at collecting relevant and comparable data through carrying out inventory surveys of model taxa (vascular plants, grasshoppers, butterflies and birds) at 42 selected former exercising grounds and shooting ranges, sized from 20 to 350 ha, distributed throughout the whole Czech Republic territory. Furthermore we pay attention to the influence of the vegetation succession to the species diversity of these areas and factors having impact on it. The collected data will be used – among other – for preparing a monograph, presenting all important aspects of the targeted issue to the public. The ambition of the research team of the project is draw the attention to the high biological value of the ex-military areas and shift the active management of these areas to such methods and measures, which will make conservation of these qualities possible.

¹ Daphne CZ – Institute of Applied Ecology, Slezská 125, 130 00, Praha 3

² NGO HUTUR, J. Purkyně 1616, 500 02 Hradec Králové

³ University of South Bohemia in České Budějovice, Branišovská 31, 370 05 České Budějovice

⁴ Institute of Entomology Biology Centre, ASCR, v.v.i., Branišovská 31, 370 05 České Budějovice

* corresponding author: pavel.marhoul@daphne.cz

DAPHNE ČR - Institut aplikované ekologie

Marhoul, Pavel

Slezská 125

130 00 Praha 3

Czech Republic

www.daphne.cz

pavel.marhoul@daphne.cz

Management and Sustainable Development of Slovene Military Areas – How to Preserve High Biodiversity in Slovene Military Areas

*Tjaša Djokic, BA, Bojana Fajdiga, BSc (Institute of the Republic of Slovenia for Nature Conservation),
Margareta Jeraj, PhD (Ministry of Defence of the Republic of Slovenia),
Marjana Trontelj, MSc (Slovenian Armed Forces)*

In all studied military training areas (Tome 2008), nature conservation experts have found many endangered and/or very rare habitat types and plant and animal species according to The Convention of the Conservation of European Wildlife and Natural Habitats, National Red List of Threatened Species and Natura 2000. It seems that the management practices which have been taking place at the military training areas for so many years are mainly also appropriate to preserve the nature. In a way this is an unplanned positive outcome. Slovenia decided to integrate the management of Natura 2000 into sector management plans where possible (forestry, water management etc.) but also some special nature protection measures are planned according to Natura 2000 Site management programme, 2007-2013 Operational programme (Bibič 2007).

Well preserved nature and high biodiversity level are typical for Slovenia; they are reflected also in the fact that currently, Slovenia's Natura 2000 sites share of national territory is the largest in EU (35.5 %). Among the areas that have preserved the highest biodiversity are military training areas which are managed and used by the Slovenian Armed Forces. In general, the environmental standards which are valid for Slovenian Armed Forces are very high and military staff is very much aware of the environmental damage they can cause with improperly planned or executed military training activities. Beside the negative effects which could be caused by military training activities the military staff needs to be acquainted with the requirements of biodiversity conservation and possible positive influence of military training activities to it. An institutional connection between the military and the nature conservation sector is established so the future aim of both, the military and the nature conservation sector, is to establish interrelations between the two fields of work practice on the operative level. The fact that valuable natural features prosper in the military areas can be applied as a token for promoting the protection of nature and keeping those areas out of

urbanization and agricultural pressures. That is why our aim is to work out solutions for military activity together with nature conservation objectives.

A lot of efforts need to be put into communication and awareness rising among military staff especially on choosing the proper military activity in the right place at the right time. No less important is communication focused on learning each other's core businesses. Our future plan is also to prepare the management guidelines for the members of Slovenian Armed Forces for keeping the most important, from the nature conservation point of view, military training areas into a favorable nature conservation condition and most of all to achieve the balance between the military exercise needs and nature conservation.

Future cooperation between the nature conservation and the military will also be focused into entering the nature conservation related data from the research "Nature Conservancy Evaluation of chosen Military Areas in Slovenia: Comparative Studies with Referential Areas" into Slovene Natura 2000 information system, called the Nature Conservancy Atlas. At the same time, this atlas may become a tool to provide the military staff with all the information they need on nature protection.

The future challenges will also be focused on proposal preparation of EU founded project within the purpose of establishing the long term overall common management practices and building strategic instruments to ensure durable integration in existing structures of nature conservation and military sector.

The best management for the military areas important for biodiversity would be to manage them in a way they used to be managed in the past, but because of the changes in the army system (professionalization, modernization, new standards etc.) in reality this is unfeasable. In consequence evaluation of the military activities and a management plan based on the protected species and habitat types ecology is necessary to preserve the biodiversity in the favourable



condition and maintain its sustainability. The integration of professional natural resources protection into military mission requirements assures continued existence of natural habitats while simultaneously providing classrooms for realistic and effective military training on a sustainable basis (Grimm 2004).

Literature

Nature Conservation Act. Official Gazette of the Republic of Slovenia, no. 96/04.

Defence Act. Official Gazette of the Republic of Slovenia, no. 103/04.

Decree on special protected areas (Natura 2000 areas). Official Gazette of the Republic of Slovenia, no. 49/04, 110/04, 59/07, 43/08.

Decree on defining objects and sites of security importance and measures for their safety. Official Gazette of the Republic of Slovenia, no. 7/99, 67/03.

Ordinance on Spatial Planning Strategy of Slovenia. Official Gazette of the Republic of Slovenia, no. 76/04.

Bibič, Andrej (2007): Natura 2000 site management programme: 2007–2013 Operational Programme. Ministry of the Environment and Spatial Planning.

Medium-term defence programme 2007–2012. Ministry of Defence.

Tome, Davorin (ed.) (2008): Nature Conservancy Evaluation of chosen Military Areas in Slovenia: Comparative Studies with Referential Areas. National Institute of Biology.

European Commission (2005): LIFE Focus/LIFE, Natura 2000 and the military (http://ec.europa.eu/environment/life/publications/lifepublications/lifefocus/documents/military_en.pdf, 1.9.2009).

Grimm, Wolfgang (2004): Protection of Natural Habitats within the Military Land, Experiences from U.S. Army, Europe. Springer Netherlands.

Zavod RS za varstvo narave
(Institute of the Republic of Slovenia
for Nature Conservation)
Djokic, Tjasa
Dunajska cesta 22
1000 Ljubljana
Slovenia
www.zrsvn.si

Nature conservation on military areas – opportunities for funding actions under LIFE+

Frank Vassen, European Commission

European Commission LIFE is the EU's financial instrument supporting environmental and nature conservation projects throughout the EU. Since 1992, LIFE has co-financed some 2,750 projects, contributing approximately €1.35 billion to the protection of the environment and of nature.

Since the start of the program, almost half of its total budget has been dedicated to nature conservation projects. Until 2006, the implementation of the objectives of the "Birds" directive of 1979 and the "Habitats" directive of 1992 remained the sole reference for any LIFE Nature project with, in particular, the objective of establishing the Natura 2000 network.

Compared to the previous LIFE Regulations (LIFE I - LIFE III), the LIFE+ Regulation adopted in 2007 has enlarged the scope of the program to broader biodiversity conservation issues, and by offering a specific strand for the financing of Information and Communication projects.

Can LIFE+ be used for promoting the conservation and management of military training areas of high ecological value?

Three options for project co-funding can be distinguished:

1) Over the next years, LIFE+ Nature might remain the key strand for funding projects related to the management of high nature value military sites. Under this strand, which is restricted to those sites that are part of the Natura 2000 network, best-practice projects for the restoration or management of species and habitats of European interest can be co-financed. Thus, any military training area in the EU that is at the same time designated under Natura 2000 may in principle benefit from LIFE-Nature funding in a LIFE+ project, providing that the actions proposed would benefit species or habitat types for which the Natura 2000 site in question has been designated.

Over the last years, there has been an increasing number of such projects on actively used military sites, both in the older member states (UK, Belgium, Finland), and, more recently, in the new EU member states (Latvia, Slovak Republic, Hungary). All these projects have been focussing on the restoration or maintenance of open habitats, such as sand dunes, heaths, mires, etc. in conjunction with grazing, mowing or even prescribed burning. The beneficiaries of these projects were mostly the Ministries of Defence or their subsidiary bodies in charge of the management of military areas, other public bodies in charge of the management of such sites and, more rarely, nature conservation organisation.

2) Under the new LIFE+ Biodiversity strand introduced under LIFE+, projects on active military grounds could in principle also benefit from LIFE+ funding, but these projects must be clearly focussing either on demonstration or innovation. Natura 2000 site designation is not a precondition for such projects, but the obligation for demonstration means that the simple implementation of large-scale, well established management practises should not be the central focus of such projects. Rather, such projects should be focussing on testing, documenting, evaluating and disseminating conservation or management approaches or techniques (on how to improve biodiversity in a particular context), and hence act as examples for others to build on these findings.

There are no examples so far on LIFE+ Biodiversity projects related to military issues or the management of military sites. However, as the management of military sites often requires some techniques that might be considered as controversial (prescribed burning, use of explosives, etc.), there is certainly a good potential for developing demonstration projects.

There is also a potential for demonstrating the reconciliation of biodiversity conservation with a continued use of land for defence purposes and military exercises. There is increasing scientific evidence for the concept of nature management by limited disturbance, but this is still far from being generally accepted.

3) LIFE+ Information and Communication is another new funding component introduced under the LIFE+ Regulation. Contrary to the previous two strands discussed, LIFE+ INF projects do not require any focus on concrete conservation actions. Rather, they deal with information or awareness raising campaigns on specific environmental or nature conservation topics.

Unfortunately, there are as yet no examples on LIFE+ INF projects related to military issues or to the management of military sites. On possible use of this strand might be to discuss the main conclusions of past or ongoing conservation projects on military areas and to disseminate these to others who face the same type of problems, namely other managers of military areas. Such dissemination actions have already been done as part of previous LIFE-Nature projects, but having a communication project with just this objective could do this more effectively.

General comments

The next deadline for submitting proposals to the Commission will be in October 2010. Proposals are not sent directly to the Commission, but via a national contact point in each of the 27 EU member states.

Projects with international partnerships within the EU will be considered more favourably during the project selection process, but single-beneficiary projects from one single EU member state stand a good chance as well for being co-funded.

The maximum EC co-funding rate for any LIFE+ project is currently limited to 50%, which means that the remaining 50% have to be brought up through the beneficiaries own financial contributions (including their own personnel costs), or from third-party co-financiers. By way of exception, LIFE+ Nature projects targeting priority species or priority habitat types can benefit from a funding rate of up to 75%.

Finally, I very strongly advise that any interested applicant should carefully read the LIFE+ Application Guidelines, which are online on the LIFE program website:

<http://ec.europa.eu/environment/life/funding/lifeplus/call/index.htm>

LIFE Unit E.4, BU-9 02/22,
Environment Directorate-General,
European Commission
Vassen, Frank
Rue de la Loi 200
1049 Brussels
Belgium
Frank.Vassen@ec.europa.eu

Field trip: Military training area Boletice (Czech Republic) – Is it necessary to manage natural habitats?

Vydrová A., Grulich V. and Štěrbová J.

The military training area Boletice is situated in the southwestern part of the Czech Republic. The total area is 220 km². Officially, the military area was established on 1 Dec. 1950 under Act 169/1949 Coll but the entire area was military property from the year 1946. Until that time it had been agricultural land with some 52 villages and approximately 6500 residents (mostly of German nationality) before the WWII. However, these people were displaced during the year 1946 and this area was not re-settled again.

The military regime was established before the period which is connected with a transformation of the agricultural landscape during the massive restructuring of farming practices in the Czech Republic. Land consolidation was accompanied by major interventions in the water systems (drainage) and the intensification of grassland management. However the countryside within the military zones was left largely untouched. As a result, these areas were for the most part saved from major disturbance. Training ranges were built there, and only the periphery was cultivated. In these so-called endangered ranges, the water regime was exposed to no change and pasture land was not interfered with.

Inputs of eutrophication in military areas were minimal: very few houses were occupied and domestic waste and fertilizer runoff insignificant. The result is succession on abandoned agricultural areas took and is taking place without any substantial nutrient input. We can see that succession in a noneutrophic environment proceeds at a much slower rate than in an ordinary eutrophic landscape. As a result the competitively weak vegetation types, which in cultural landscape are endangered have remained. Disturbances on training ranges are permanent and the large area enables succession, which has a specific character, because it is not exposed to eutrophication.

In the year 2000, the preparation for application of Natura 2000 network was started. During this work it became evident that Czech military training areas (incl. Boletice) are of significant value for the protection of habitats and species. The Ministry of Defence took over responsibility for landscape protection in the year 2002. It now appears that conservation of these valuable habitats needs to be managed: long-term accumulation of dead straw in areas which have not been mown leads to slow changes in vegetation. As well as mowing the meadows, periodical intervention on training ranges is important for the maintenance of various successional stages. A further reason for the active protection of rare habitats is the change in policy by the Czech Army during recent years. Military training has changed considerably since the end of the last century. Finally, the Czech Army does not have any experience in active landscape and/or habitat protection.

Concepts for the management of rare biotops in the Boletice military area have been prepared and their realization is getting underway. Because most of the associated practices have not been tried-and-tested, every measure of intervention is being and will be carefully monitored and should the need arise the type or frequency will be modified accordingly.

Anlage 15: Eindrücke der Tagung „Managing military training areas of high ecological value in Central and Eastern Europe“ in Passau sowie der Exkursion zur tschechischen Militärfläche Boletice (30.09.-01.10.2009).



Foto 1: Auditorium der Tagung am 30.09.2009.



Foto 2: Frank Vassen, EU-LIFE Programm, Redner während der Tagung am 30.09.2009.



Foto 3: Gesprächsrunde am Rande der Tagung am 30.09.2009.



Foto 4: Militärfläche Boletice, Tschechien, 01.10.2009.



Foto 5: Exkursionsgruppe auf der Militärfläche Boletice, Tschechien, 01.10.2009.